

VEREDELUNG FLEISCH FLEISCHLEISTUNGS- PRÜFUNG IN BAYERN

2024

Unsere Ringe Zucht & Mast

arbeiten zusammen mit dem LKV Bayern zum Wohle unserer Bauern, unserer Nutztiere, unserer Verbraucher, unseres Klimas und unserer bayerischen Heimat.



Landeskuratorium der Erzeugerringe für
tierische Veredelung in Bayern e. V.

Veredelung Fleisch Fleischleistungsprüfung in Bayern

2024





Geschäftsführer und Vorstand LKV Bayern



UNSERE DIENSTLEISTUNG

Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring in Form der Leistungsprüfung, Einzeltierbetreuung und Beratung zum Wohle unserer Betriebe, unserer Nutztiere, der Gesellschaft, der Verbraucher und unserer bayerischen Heimat.

Eine nachhaltige Nutztierhaltung zur Erzeugung hochwertigster, immer verfügbarer und regionaler Lebensmittel in Verbindung mit Wertschätzung und einer wertgerechten Vergütung für unsere bayerischen Bauern und der Erhaltung unserer Umwelt.

Vorwort

Liebe Mitgliedsbetriebe, Kollegen und Partner des LKV Bayern,

im Jahr 2023/24 haben 3.208 Betriebe an der Veredelung Fleisch/FLP teilgenommen. Davon waren 1.179 Betriebe mit Schweinemast, 687 Betriebe mit Ferkelerzeugung, 679 Betriebe mit Rindermast und 663 Betriebe mit Fischerzeugung. Die Betriebsleiter und ihre Tiere wurden von unseren 58 Ringberatern betreut.

Unsere Tierhalter managen die äußeren Umstände, wie Wetter, Marktanforderungen, gesetzliche Veränderungen, neue Anforderungen des Handels und Erwartungen unserer Verbraucher. Auch an der Verbesserung der Klimawirkung der Tierhaltung arbeiten die Landwirte mit der Unterstützung der Auswertungen des LKV Bayern.

Die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen lassen vieles unklar. Das hemmt zum Teil die Weiterentwicklung der Betriebe. Nichtsdestotrotz wird deutlich, dass sich insbesondere in diesen Zeiten die Zusammenarbeit unter den Fleischerzeugerringen, den staatlichen Fachberatern und den LKV-Ringberatern sowie in Kombination mit der Futtermittelanalyse im LKV-Futterlabor Grub mehr als lohnen. Organisierte Betriebe erhalten sowohl einen fachlichen Wissensvorsprung als auch betriebswirtschaftliche Entscheidungshilfen. Dies ist unverzichtbar für die Ökonomie aber auch für die Tiergesundheit und das Tierwohl jedes Betriebes.

Herzlichen Dank für die Zusammenarbeit!

Vielen Dank an den Bayerischen Landtag und das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, an die Landesanstalt für Landwirtschaft, die Bayerischen Staatsgüter, die Landwirtschaftsämter, die Fachzentren und die Staatliche Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für die Unterstützung auf Basis des Bayerischen Agrarwirtschaftsgesetzes. Nur mit dieser Hilfe können wir als größte bayerische bäuerliche Selbsthilfevereinigung für Nutztierhalter unseren Betrieben weiterhin bezahlbare, nachhaltige, umfangreiche und moderne Angebote zur Betriebsführung und der Verbesserung des Tierwohles zur Verfügung stellen.

Unser herzlicher Dank gilt auch allen Verbänden, Partnern und Organisationen aus der Tierhaltung und vor allem der Tierzucht in Bayern. Das sind insbesondere die Ringgemeinschaften, die EGZH, die Initiative Heimatversprechen, der Fleischprüfing und der Tiergesundheitsdienst Bayern. Die Zusammenarbeit und partnerschaftliche Unterstützung sind unverzichtbar für uns und bringt für alle LKV-Betriebe einen Mehrwert in der Effizienz und in der Betriebsentwicklung.

Ein herzlicher Dank an alle ehrenamtlichen Funktionsträger für ihr verantwortungsvolles Engagement, ihren Wissenseintrag, ihre Erfahrung und vor allem für ihre Zeit. Den Grundstock für unseren Erfolg legen unsere LKV-Kolleginnen und Kollegen in allen Ebenen, Einsatzbereichen und Funktionen, die Unmengen an Daten erfassen und veredeln, unsere Bauern betreuen und die Nutztierhaltung zur regionalen Lebensmittelerzeugung damit unterstützen – Vergelt's Gott.

Wir wünschen uns Wertschätzung für unsere Bauern. Ein gutes Einkommen und tragbare gesetzliche Rahmenbedingungen für die Zukunft - welche zum Wohle der Verbraucher, unserer Umwelt und unserer heimischen Nahrungsmittelversorgung führen. Wir werden weiter mit allen menschlichen und digitalen Möglichkeiten, mit der Unterstützung unserer Bauern und unserer Partner - die Nutztierhaltung in Bayern fördern und weiterentwickeln.

Mit herzlichen Grüßen



Josef Hefe
Vorsitzender



Ernest Schäffer
Geschäftsführer



Frank Allmendinger
Abteilungsleiter FLP

Inhaltsverzeichnis		3
	Vorwort	4
	Inhaltsverzeichnis	6
	Abbildungsverzeichnis	7
	Abkürzungsverzeichnis	7
	Rassenverzeichnis	8
	Das Wichtigste in Kürze	9
	Entwicklung in den Erzeugerringen	12
	Futteruntersuchungen	13
	Futteruntersuchungen von Schweinehaltern 2023/2024	14
	Untersuchungsergebnisse Eiweißfutter 2023/2024	15
	Untersuchungsergebnisse Alleinfutter 2023/2024	16
	Untersuchungsergebnisse Ernte 2024	16
	Orientierungswerte für Rohprotein im Futtergetreide für Schweine	18
	Schweinemast	19
	Organisationsgrad	20
	Preisentwicklung im Wirtschaftsjahr	23
	Ergebnisse der Schweinemastkontrolle	23
	Produktionstechnische Kennwerte	24
	Wirtschaftliche Kennwerte (netto)	24
	Produktionstechnische Kennwerte nach Haltungsform des Lebensmitteleinzelhandels	24
	Wirtschaftliche Kennwerte nach Haltungsform des Lebensmitteleinzelhandels	24
	Graphische Darstellungen	24
	Verkaufstiere nach Haltungsform des Lebensmitteleinzelhandels	25
	Verteilung der verkauften Tiere und Betriebe nach Haltungsform	25
	Durchschnittlicher Nettoerlös je kg Schlachtgewicht nach Haltungsform	26
	Entwicklung wirtschaftlicher Kennwerte	26
	Entwicklung Zunahme und Mastendgewicht	27
	Entwicklung der Verluste	27
	Entwicklung des Fleischanteils	28
	Betriebsergebnisse mit unter- und überdurchschnittlichem DB nach Vermarktungsform	29
	Graphische Darstellungen	30
	Erlöse je kg LG in unter- und überdurchschnittlichen Betrieben mit Zukaufferkeln	30
	Faktorverteilung	38
	Schweinemastbestände in den Erzeugerringen nach Größenklassen	39
	Entwicklung der Wirtschaftlichkeitskontrolle in den Fleischerzeugerringen von 1992-2024	40
	Least-Squares-Schätzwerte	40
	Fleischerzeugerringe	40
	Betriebsgrößenklasse	41
	Stallbelegungsverfahren	41
	Fütterungstechnik	42
	Anzahl der Fütterungsabschnitte	42
	Häufigkeit der Futteranalyse	42
	Hauptfutterkomponenten	43
	Eiweißträger	43
	GVO-freie Fütterung	43
	Ferkelherkunft nach Lieferbetrieben	44
	Status	44
	Genetik	44
	Vermarktungsform	44

Inhaltsverzeichnis	Graphische Darstellungen	
	Einfluss der Futtertage auf den Futteraufwand	45
	Einfluss des Endgewichtes auf die Futterkosten je kg Zuwachs und DB je Mastplatz / Jahr	46
	Einfluss der täglichen Zunahme auf den Magerfleischanteil und die DB je Mastplatz	47
	Einfluss der täglichen Zunahme auf den Futteraufwand	47
	Erläuterungen	48
	Beispiel eines LKV-Jahresabschluss Schweinemast	50
	Betriebsauswertung Fütterung /Fütterung	51
	Ferkelerzeugung	52
	Organisationsgrad	53
	Fleischveredelung 2023/2024 in der Übersicht	54
	Zuchtleistung in Ferkelerzeugerbetrieben der Fleischerzeugerringe	57
	Graphische Darstellung	
	Leistungsverläufe seit 2008 - aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr	58
	Leistungsverläufe seit 2008 - geborene Ferkel je Wurf	58
	Leistungsverläufe seit 2008 - Erlös und DB je Ferkel	59
	Leistungsverläufe seit 2008 - DB je Sau und Jahr	59
	Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung	
	Biologische Leistung der Betriebe nach Genetik	60
	Leistung der Betriebe mit mehr als 150 Sauen	60
	Bestandsgrößenklasse	61
	Bestandsgröße und Herkunft der Jungsauen	61
	Zuchtleistung nach Wurfziffer	62
	Verteilung der Abgangsursachen der Sauen nach Fleischerzeugerringen	62
	Einfluss der Herdenführung auf ausgewählte Kenngrößen der Ferkelerzeugung	63
	Graphische Darstellung	
	Größe der Sauenbestände in Prozent der Sauen in Bayern	64
	Größe der Sauenbestände in Prozent der Betriebe in Bayern	65
	Größe der Sauenbestände nach Fleischerzeugerringen	66
	Ergebnisse unter- und überdurchschnittlicher Aufzuchtleistung je Sau und Jahr	66
	Entwicklung der Zuchtleistungsprüfung von 1971 bis 2024	67
	Leistung der Jungsauen	
	Herkunft und Fleischerzeugerring	68
	Herkunft und Genetik	68
	Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle	
	Vergleich Zuchtleistungsergebnisse mit und ohne Wirtschaftlichkeitskontrolle	69
	Ergebnisse nach Fleischerzeugerringen	69
	Bestandsgröße	70
	Betriebsergebnisse gruppiert nach DB	70
	Betriebsergebnisse gruppiert nach Anzahl verkaufter Ferkel je Sau und Jahr	71
	Ergebnisse der Zuchtwertschätzung der Jungsauen	
	Jungsauen-Selektionstest von Herdbuchbetrieben nach Fleischerzeugerringen	72
	Jungsauen-Selektionstest von Ferkelerzeugerbetrieben nach Fleischerzeugerringen	72
	Weitere Ergebnisse der Jungsauen Selektion in Ferkelerzeugerbetrieben	
	Alter	73
	Tägliche Zunahme	73
	Bemuskelung	73
	Exterieur	74
	Gesamtbewertung	74
	Zuchteinstufung nach Fleischerzeugerringen	74
	Erläuterungen	75
	Beispiel eines LKV-Jahresabschluss Ferkelerzeugung	76
	Rindermast	80
	Organisationsgrad	81
	Das Leistungsjahr in der Übersicht	82
	Ergebnisse der Leistungsprüfung	
	Fleischerzeugerringe	86
	Rassenverteilung bei unterschiedlichen Produktionsverfahren	86

Inhaltsverzeichnis

Ergebnisse der Leistungs- und Wirtschaftlichkeitskontrolle - Fressererzeugung	
Produktionstechnische Kennwerte	87
Wirtschaftliche Kennwerte	87
Ergebnisse der Leistungs- und Wirtschaftlichkeitskontrolle - Bullenmast	
Produktionstechnische Kennwerte	88
Wirtschaftliche Kennwerte	89
Ergebnisse der Betriebe mit unter- und überdurchschnittlicher Dkfl	
Produktionstechnische und wirtschaftliche Kennwerte	90
Erzeugte Mastbullen in Prozent der Betriebe in Bayern (Grafik)	90
Bullenmast	91
Fressererzeugung	91
Ergebnisse der Leistungsprüfung/Wirtschaftlichkeitskontrolle - Mastendgewichte/Zunahmen	
Produktionstechnische Kennwerte	92
Wirtschaftliche Kennwerte	93
Unterschiede zwischen Einflussfaktoren, Least-Squares-Schätzwerte	
Fleischerzeugerringe (Mast ab Kalb)	94
Fleischerzeugerringe (Mast ab Fresser)	95
Fleischerzeugerringe (Mast ab Absetzer)	96
Produktionsrichtung	97
Herkunft	97
Vermarktungsform (Mast ab Kalb)	98
Aufstellungsform (Mast ab Fresser)	98
Bestandsgröße	98
Schlachtgewicht	99
Verkaufsmonat	99
Graphische Darstellungen	
Monatsentwicklung von ausgewählten Kennwerten in der Bullenmast	100
Einfluss der Netto-Zunahme auf die Direktkosten und den Erlös je Tier und Tag	100
Einfluss der Verluste auf den DB II je Tier	101
Einfluss des Schlachtgewichtes auf den DB II und den Erlös je Tier und Tag	101
Erläuterungen	102
Beispiel eines LKV-Jahresabschluss Rindermast	104
Betriebsauswertung Fütterung/Rentabilität	105
Fischerzeugung	106
Organisationsgrad	107
Das Leistungsjahr in der Übersicht - Forellensjahr 2024	108
Das Leistungsjahr in der Übersicht - Karpfenjahr 2024	109
Ergebnisse der Fischerzeugerringe - Organisationsgrad	110
Leistungsumfang im Prüfungsjahr	110
Qualitätsmanagement	111
Organe / Impressum	112
Allgemein	
Abbildung 1: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2024 - Schweinemast	9
Abbildung 2: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2024 - Ferkelerzeugung	9
Abbildung 3: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2024 - Jungsauenselektionstest	10
Abbildung 4: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2024 - Rindermast	10
Abbildung 5: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2024 - Fischerzeugung	11
Futteruntersuchung	
Abbildung 6: Untersuchte Futterproben von Schweinehaltern nach Prüfpaketen im LKV-Futterlabor Bayern in Grub	13
Abbildung 7: Untersuchte Futterproben im LKV-Futterlabor Bayern von Schweinehaltern in den verschiedenen Regierungsbezirken	14
Schweinemast	
Abbildung 8: Verkaufstiere nach Haltungsform des Lebensmitteleinzelhandels (LEH 1-4)	24
Abbildung 9: Verteilung der verkauften Tiere und Betriebe nach Haltungsform	25
Abbildung 10: Durchschnittlicher Nettoerlös je kg Schlachtgewicht nach Haltungsform	25
Abbildung 11: Entwicklung wirtschaftlicher Kennwerte	26
Abbildung 12: Entwicklung der täglichen Zunahme und des Mastendgewichtes	26

Abbildungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 13:	Entwicklung der Verluste	27
Abbildung 14:	Entwicklung des Fleischanteils	27
Abbildung 15:	Erlöse je kg LG in unter- und überdurchschnittlichen Betrieben mit Zukaufferkeln	29
Abbildung 16:	Faktorverteilung FER Anzahl Tiere	30
Abbildung 17:	Faktorverteilung Betriebsgrößenklassen	30
Abbildung 18:	Faktorverteilung Häufigkeit der Futteranalyse	31
Abbildung 19:	Faktorverteilung Rohproteingehalt	31
Abbildung 20:	Einfluss der Futtertage auf den Futteraufwand	45
Abbildung 21:	Einfluss des Endgewichtes auf die Futterkosten	46
Abbildung 22:	Einfluss der täglichen Zunahme auf den Magerfleischanteil	47
Abbildung 23:	Einfluss der täglichen Zunahme auf den Futteraufwand	47
Ferkelerzeugung		
Abbildung 24	Leistungsverläufe seit 2008 - aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr	58
Abbildung 25	Leistungsverläufe seit 2008 - geborene Ferkel je Wurf	58
Abbildung 26	Leistungsverläufe seit 2008 - Erlös und DB je Ferkel	59
Abbildung 27	Leistungsverläufe seit 2008 - DB je Sau und Jahr	59
Abbildung 28	Größe der Sauenbestände in Prozent der Sauen in Bayern	64
Abbildung 29	Größe der Sauenbestände in Prozent der Betriebe in Bayern	65
Rindermast		
Abbildung 30	Erzeugte Mastbullen in Prozent der Betriebe in Bayern	90
Abbildung 31:	Monatsentwicklung von ausgewählten Kennwerten in der Bullenmast	100
Abbildung 32:	Einfluss der Netto-Zunahme auf die Direktkosten und den Erlös je Tier	100
Abbildung 33:	Einfluss der Verluste auf den DB II je Tier	101
Abbildung 34:	Einfluss Schlachtgewichtes auf den DB II und den Erlös je Tier und Tag	101

Abkürzungsverzeichnis

ad lib.	ad libitum Fütterung	N	Stickstoff
AK	Arbeitskraft-Einheit	P	Phosphor
CCM	Corn Cob Mix	R/R	Rein-Raus-Verfahren
Dkfl	Direktkostenfreie Leistung	RB	Ringberater
EG	Erzeugergemeinschaft	SG	Schlachtgewicht
GVO	Genetisch veränderte Organismen	TF	Trockenfutter
InVeKos	Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem	TL	Teamleiter
		TM	Trockenmasse
KHV	Koi-Herpesvirus	wbl.	weiblich
LG	Lebendgewicht	webFuLab	Onlineanwendung zur Futteruntersuchung der LfL und des LKV Bayern
LOP	Leistungsoberprüfer		
ME	Umsetzbare Energie	ZV	Zuchtverband
MJ	Megajoule		
ml.	männlich		

Rassenverzeichnis

BHZP	Bundes Hybrid Zucht Programm	Holländer	Holländische Genetik
BW	Baden-Württembergische Genetik	JSR	JSR Hybrid Deutschland GmbH
Optima (ehem. BY-Hyb)	Bayern Hybrid	PI	Pietrain
Dänen	Dänische Genetik	PI So.	Sonstige Pietrain Kreuzungen
DE	Deutsches Edelschwein	PIC	Pig Improvement Company Deutschland GmbH
DL	Deutsche Landrasse	Topigs	Topigs Norsvin
DU	Duroc		

Das Wichtigste in Kürze / Summary

Stand: Juni 2024

	1. Personalstand des LKV (AK)			1. Staff (FTE)
	Zentrale	79		Central administration
	Verwaltungsangestellte	13		Administrative staff
	RB, LOP, Berater und TL	273		Full-time employees
	Probenehmer (Anzahl)	921		Part-time employees
	2. Haushaltsvolumen, Mio. €	56		2. Millions Budget €
	3. Stand Fleischleistungsprüfung			3. Structure of performance recording
	Ringberater (AK)	58		Assistants (FTE)
	Fleischerzeugerringe	8		Production Areas
	Betriebe	3.204		Affiliated farm units
	davon:			there of:
	Schweinemast	1.179		Pig fattening
	Ferkelerzeugung	687		Piglet production
	Rindermast	679		Cattle fattening
	Fischerzeugung	659		Fish production
	Mastschweine	935.390		Fattening pigs
	Zuchtsauen	87.339		Sows
	Rindermasttiere	115.580		Fattening bulls
	4. Ergebnisse			4. Results
Schweine-	Erzeugte Mastschweine	2.617.213	Pig	No. of produced pigs
mast	Tägliche Zunahme g	852	finishing	Daily gain g
	Bruttoerlös je kg SG €	2,18		Price per kg live weight €
	Deckungsbeitrag je Tier €	33,36		Contribution margin per animal €
Ferkel-	Erzeugte Qualitätsferkel	2.263.514	Piglet	No. of raised piglets
erzeugung	Würfe je Sau und Jahr	2,22	production	Litters per sow and year
	Aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr	26,3		Raised piglets per sow and year
	Bruttoerlös je kg LG €	3,65		Price per kg live weight €
	Deckungsbeitrag je Sau €	1.579		Contribution margin per sow €
Ultraschall-	Geprüfte Tiere	22.266	Ultra sonic back fat test	No. of recorded young sows
test				
Rinder-	Geprüfte Tiere	115.580	Bull	No. of recorded animals
mast	Tägliche Zunahme g	1.301	finishing	Daily gain g
	Mastendgewicht kg	758		Finishing weight kg
	Bruttoerlös je kg SG €	5,21		Price per kg slaughter weight €
Fisch-	Betreute Teiche	4.377	Fish	Ponds
erzeugung	Analysierte Wasserproben	15.039	production	No. of analysed water samples

Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2024

Stand ab 1998 jeweils der 30.06.,
davor jeweils der 30.09.



Abbildung 1: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2024 - Schweinemast

Jahr	1980	1990	2000	2010	2021	2022	2023	2024
Betriebe	3.895	2.603	2.179	1.834	1.400	1.325	1.204	1.179
Tiere gesamt	452.631	523.304	796.143	1.175.515	1.104.044	984.803	928.478	935.390
Tiere je Betrieb	116	201	365	641	789	743	771	793
Ringberater (AK)	87	63	42	33	28	26	23	21

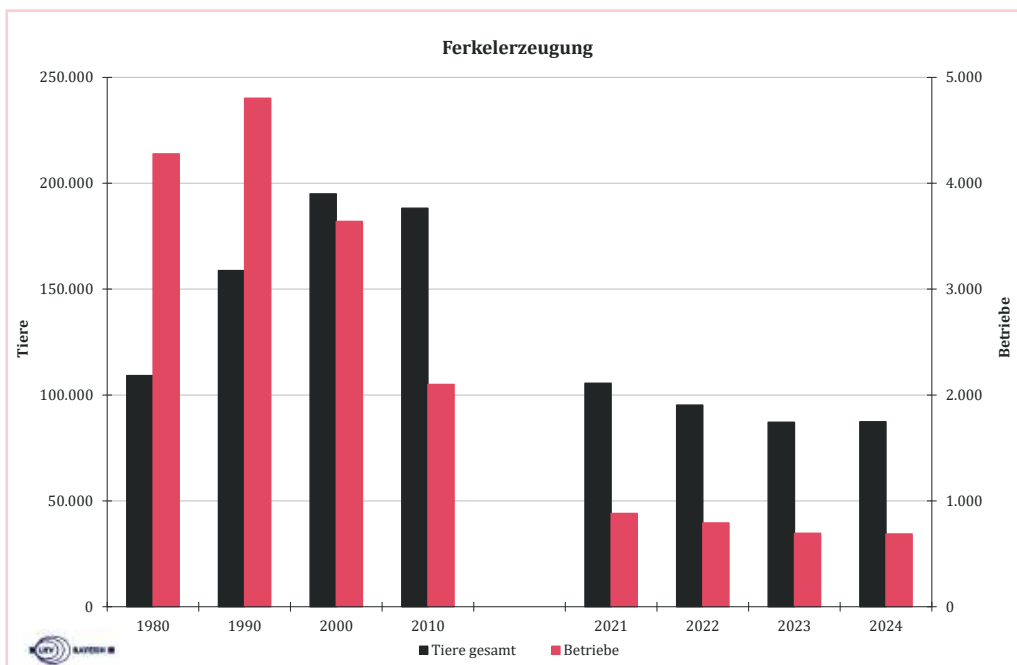


Abbildung 2: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2024 - Ferkelerzeugung

Jahr	1980	1990	2000	2010	2021	2022	2023	2024
Betriebe	4.277	4.803	3.640	2.100	881	791	694	687
Tiere gesamt	109.150	158.748	194.992	188.183	105.532	95.271	87.122	87.339
Tiere je Betrieb	26	33	54	90	120	120	126	127
Ringberater (AK)	60	84	75	50	23	22	19	17

Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2024

Stand ab 1998 jeweils der 30.06., davor jeweils der 30.09.

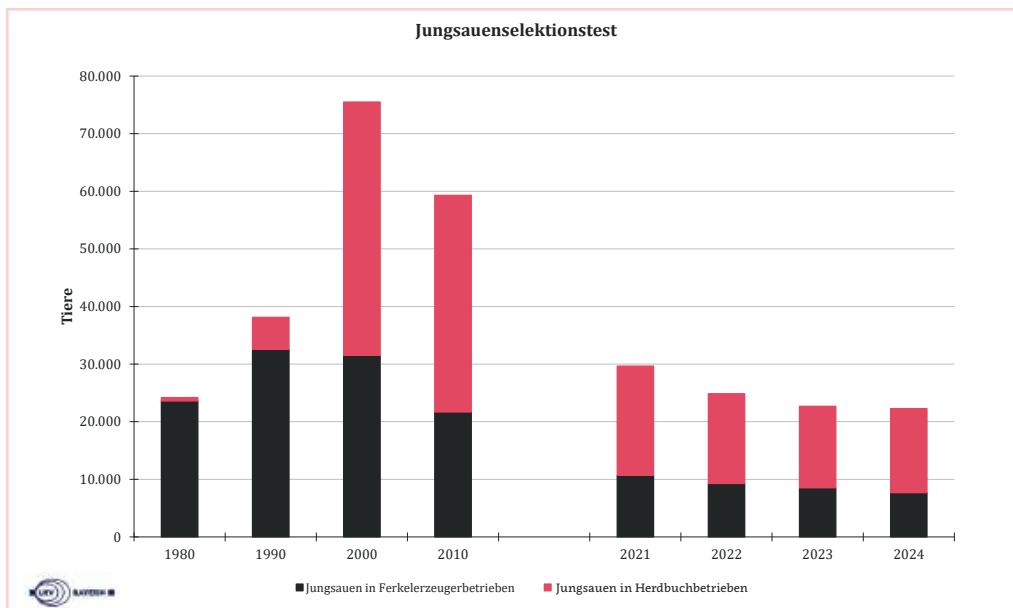


Abbildung 3: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2024 - Jungsauenselektionstest

Jahr	1980	1990	2000	2010	2021	2022	2023	2024
Jungsauen in Ferkelerzeugerbetrieben	23.595	32.549	31.512	21.694	10.684	9.281	8.531	7.689
Jungsauen in Herdbuchbetrieben	604	5.567	43.992	37.593	18.966	15.575	14.150	14.577
Ringberater (AK)	7	10	8	6	6	5	4	5
Summe Jungsauen	24.199	38.116	75.504	59.287	29.650	24.856	22.681	22.266

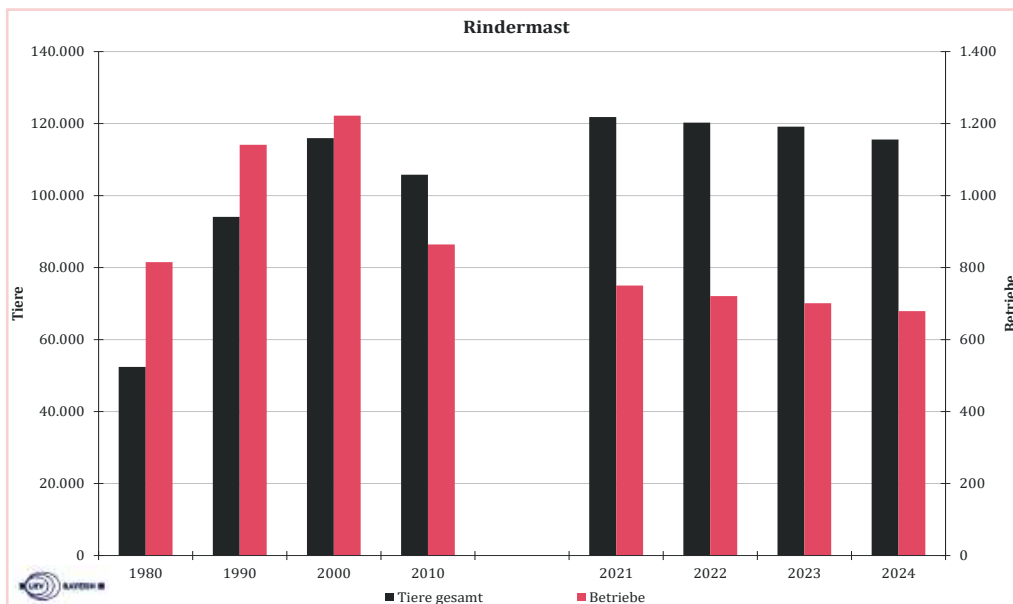


Abbildung 4: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2024 - Rindermast

Jahr	1980	1990	2000	2010	2021	2022	2023	2024
Betriebe	815	1.141	1.222	864	750	721	701	679
Tiere gesamt	52.382	94.084	115.975	105.787	121.824	120.284	119.124	115.580
Tiere je Betrieb	64	82	95	122	162	167	170	170
Ringberater (AK)	14	21	20	14	11	12	10	9

Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2024

Stand ab 1998 jeweils der 30.06.,
davor jeweils der 30.09.

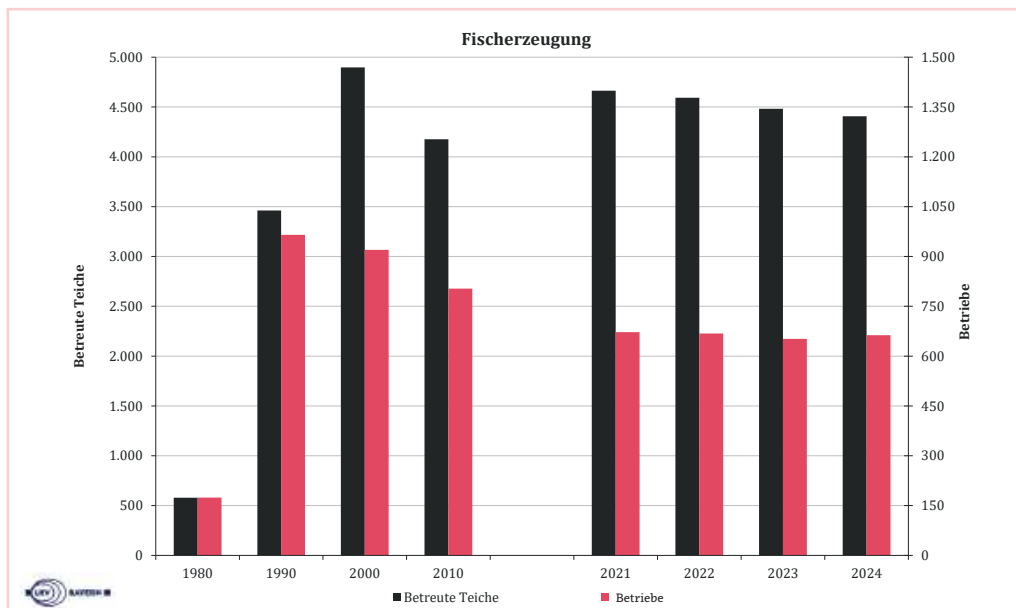


Abbildung 5: Entwicklung in den Erzeugerringen 1980 bis 2024 - Fischerzeugung

Jahr	1980	1990	2000	2010	2021	2022	2023	2024
Betriebe	174	965	920	803	672	668	652	663
Betreute Teiche	579	3.461	4.897	4.177	4.664	4.593	4.482	4.407
Wasserproben	-	-	37.214	36.804	13.858	6.512	13.058	15.039
Ringberater (AK)	3	9	6	5	4,5	4,5	4,5	4,5



FUTTERUNTERSUCHUNG



Futterjahr 2023/2024 – Futteruntersuchungen von Schweinehaltern

Gesamtüberblick der Futterproben von Schweinehaltern im Wirtschaftsjahr 2023/2024

Die Futteruntersuchung gehört zu den wichtigsten Controllingmaßnahmen in der Schweinefütterung. Da die Nährstoffgehalte von Einzelfuttermitteln stark schwanken können, kann eine Futterberechnung mit Standardwerten zu nicht bedarfsgerechten Futterrationen führen. Eine Nährstoffunterversorgung vermindert das Leistungspotenzial der Tiere. Eine Überversorgung erhöht Ausscheidungen in der Gülle.

Vor dem Hintergrund, dass aufgrund der Düngegesetzgebung die Rationen immer stärker "auf Kante genäht" sind, ist es für eine erfolgreiche/tiergerechte Rationsplanung und Fütterung noch wichtiger seine Futtermittel zu kennen. Daher sollten jedes Jahr von den hofeigenen Futtermitteln nach der Ernte und stichprobenmäßig von den zugekauften Futtermitteln Futteruntersuchungen gemacht werden.

Der LKV Bayern bietet deshalb für Landwirte die Futteruntersuchung als wichtigen Service an. Im LKV-Futterlabor Bayern in Grub werden Futtermittel auf den Gehalt an Rohnährstoffen (Rohprotein, Rohfett, Stärke, etc.), Aminosäuren (z. B. Lysin, Methionin, etc.) und Mineralstoffe (z. B. Kalzium, Phosphor) untersucht. Als Alleinstellungsmerkmal wird auch die kostengünstige Aminosäureuntersuchung mithilfe von NIRS

(Nahinfrarotspektroskopie) für Körnerfrüchte und Extraktionsschrote angeboten.

Erfreulicherweise ist die Gesamtzahl der Futteranalysen von Schweinehaltern im LKV-Labor nach einem Einbruch im vorangegangenen Wirtschaftsjahr wieder angestiegen.

Die Weender Basis-Futtermittel-Untersuchung (Rohprotein, Rohfett, Rohfaser, Rohasche) wurde von Schweinehaltern 1.924-mal gewählt (Abb. 6). Zur Weender Basis-Untersuchung wurde noch zusätzlich 1.509-mal eine Aminosäureuntersuchung (meist AminoNir; NIRS-Analytik) und 409-mal eine Mineralstoffuntersuchung in Auftrag gegeben (Abb. 6).

Im Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr gibt es einen Probenanstieg bei der Weender Basis-Futtermittel-Untersuchung von ca. 16 %. Auch der Anstieg bei der Aminosäureuntersuchung mit 18 % ist ebenfalls erfreulich. Spitzenreiter ist die Mineralstoff-Untersuchung mit einer Probenmehrung von 25 %. Der negative Trend zu weniger Futteruntersuchungen von Schweinehaltern im LKV-Futterlabor-Bayern wurde erfreulicherweise gestoppt. Der Spitzenwert des Wirtschaftsjahrs 2019/2020 mit 2.773 Weender Basis-Futtermittel-Untersuchungen wird aber aufgrund des Rückgangs der Schweinehalter schwer erreichbar sein.

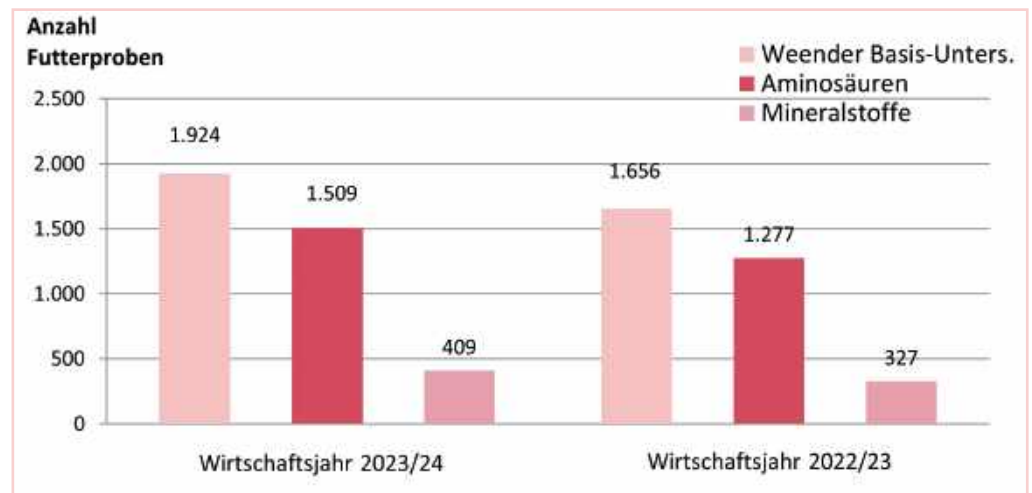


Abbildung 6: Untersuchte Futterproben von Schweinehaltern nach Prüfpaketen im LKV-Futterlabor Bayern, Wirtschaftsjahr 2023/2024 und Wirtschaftsjahr 2022/2023



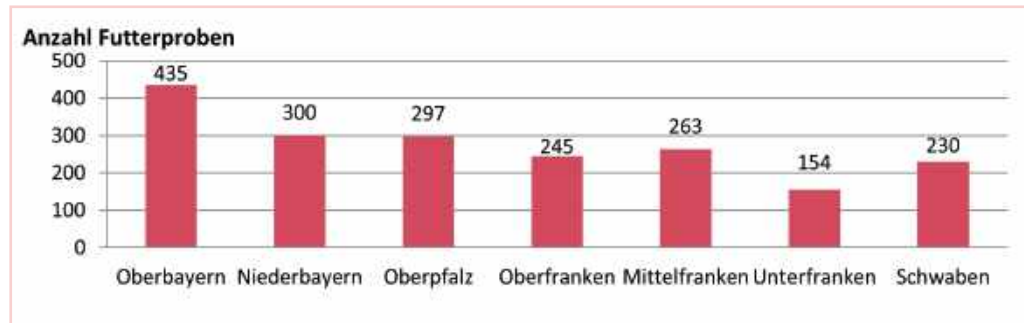


Abbildung 7: Untersuchte Futterproben im LKV-Futterlabor Bayern von Schweinehaltern in verschiedenen Regierungsbezirken, Wirtschaftsjahr 2023/2024

Regional ist die Verteilung der untersuchten Futterproben von Schweinehaltern im LKV-Futterlabor Bayern sehr unterschiedlich (Abb. 7). Bei den untersuchten Futterproben ist die Region Oberbayern Spitzenreiter, gefolgt von Niederbayern, das im Betrachtungszeitraum 2023/2024 auf den 2. Platz aufgerückt ist. In allen Regionen ist ein positiver Trend zu beobachten.

Analysenergebnisse Konzentrate (Eiweißfutter und Alleinfutter) 2023/2024

Das bedeutendste Eiweißfutter ist in der Schweinefütterung immer noch der Sojaextraktionsschrot (SES). SES LP (Niedrig-Protein) mit den erhöhten Schalenanteilen wird am häufigsten verwendet. Durch die Schalenanteile wird die Faserversor-

gung in Schweinerationen positiv beeinflusst. Im Vergleich zum letztjährigen Untersuchungszeitraum haben sich die wertbestimmenden Inhaltsstoffe (Rohprotein und Aminosäuren) bei SES-LP wieder leicht erhöht (Tab. 1). Bei SES-HP (Hochprotein) sind sie aber im Durchschnitt gefallen.

Die Nährstoffschwankungen im Rohprotein- und Lysingehalt sind auffallend. Aufgrund der Schwankungen im Phosphorgehalt (P) ist die Mineralstoffuntersuchung auch bei Sojaextraktionsschroten zur sachgerechten Einschätzung zu empfehlen. Rapsextraktionsschrote und Sojakuchen werden weniger häufig untersucht. Mineralstoffgehalte sollten aber ebenfalls standardmäßig mituntersucht werden, vor allen beim Rapsextraktionsschrot mit seinen höheren P-Gehalten.

Untersuchungsergebnisse Eiweißfutter 2023/2024

Angaben je kg bei 88 % TM
LKV-Futterlabor Bayern

Tabelle 1

Futtermittel Mittelwert (min-max) (88 % TM)	Proben N*	ME (Schwein) MJ	Rohfaser g	Rohprotein g	Lysin g	Phosphor g
SES LP (min-max)	57/44/14	13,0 (12,6 - 13,3)	62 (28 - 110)	437 (363 - 479)	26,6 (22,9 - 29,0)	7,1 (6,3 - 8,1)
SES HP (min-max)	50/27/9	13,7 (13,3 - 14)	52 (26 - 92)	451 (411 - 481)	27,9 (25,5 - 29,3)	7,3 (6,6 - 8,0)
Rapsextraktionsschrot (min-max)	19/5/16	9,7 (9,6 - 9,9)	133 (117 - 144)	321 (306 - 334)	18,6 (17,6 - 19,1)	11,2 (10,0 - 11,8)
Sojakuchen (min-max)	12/5/3	14,5 (13,8 - 14,9)	48 (32 - 56)	412 (367 - 445)	25,4 (22,2 - 27,5)	7,3 (6,2 - 8,3)

* Anzahl Weender Basis-Untersuchung/Aminosäuren/Mineralstoffe



Zur Überprüfung, ob eine berechnete Futtermitteleration tatsächlich am Tier angekommen ist, ist die Untersuchung von Alleinfuttermitteln bzw. Futtermittelerationen (Tab. 2) eine gute interne Controllingmaßnahme. Es können damit Mischfehler aufgedeckt werden. Zum Beispiel ist der Rohaschegehalt ein guter Indikator für eine Unter-/ Überdosierung von Mineralfuttermitteln.

Trotz größter Bemühungen sollte man sich jedoch bewusst sein, dass die berechneten und analysierten Nährstoffgehalte der Ration in der Praxis nie 1:1 deckungsgleich sind.

Erfreulich ist, dass sich die Gehalte an Rohprotein bei ausreichender Versorgung mit Aminosäuren in allen Alleinfuttermitteln auf einem niedrigen Niveau stabilisiert haben. Damit wird es den Betrieben möglich gemacht, den rechtlichen Rahmenbedingungen (Düngeverordnung und TA-Luft) gerecht zu werden. Die Betriebe haben durch die Bemühungen im Hinblick auf die Reduktion der Nährstoffausscheidungen über die Reduzierung der Rohproteingehalte bereits viel erreicht. Bezüglich der TA-Luft ist jedoch anzumerken, dass eine noch stärkere Rohproteinreduktion - über stark N-/P-reduziert hinaus - als Emissionsminderung anrechenbar gemacht werden kann. Damit kann der Einsatz teurer technischer Lösungen vermieden werden. Somit gilt es die N-Reduktion bei bedarfsdeckender Versorgung mit Aminosäuren weiter voranzutreiben.

Im Hinblick auf die Tiergesundheit und das Wohlergehen der Tiere wird auch stets die Bedeutung des Einsatzes von Faserfuttermitteln in den Vordergrund gestellt. In der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (TierSchNutzV) sind rechtliche Vorgaben für eine bedarfsgerechte Versorgung mit Rohfaser - jedoch nur bei tragenden Sauen - festgesetzt. Nach § 30 Abs. 6 der TierSchNutzV ist ein Rohfasergehalt von mindestens 8 % in der Trockensubstanz im Alleinfuttermittel oder eine tägliche Aufnahme von mindestens 200 g Rohfaser pro Tier bis eine Woche vor dem voraussichtlichen Abferkeltermin sicherzustellen. Die Analysen zeigen ein klares Bild: der Gehalt an Rohfaser ist in den Alleinfuttermitteln der tragenden Sauen zu gering. Hierbei ist aber anzumerken, dass oftmals neben der Tragefuttermittel-Mischung noch separat Heu oder Stroh zur Faserergänzung vorgelegt wird, um die notwendigen Rohfasermengen einzuhalten.

Durch die gezielte Faserversorgung kann auch speziell beim Ferkel die Gefahr des Auftretens von Absatzdurchfall reduziert werden. Wenn man die max. Werte der Rohfasergehalte im Ferkelaufzuchtfutter 1 und 2 betrachtet, erkennt man, dass dies teilweise schon umgesetzt wird.

Untersuchungsergebnisse Alleinfuttermittel 2023/2024

Angaben je kg bei 88 % TM
LKV-Futtermittellabor Bayern

Tabelle 2

Rationen (88 % TM)	Proben	ME Schwein	Rohfaser	Rohprotein	Lysin	Phosphor	Rohasche
	N*	MJ	g	g	g	g	g
Tragefuttermittel (min-max)	35/30/22	12,4 (10,3 - 13,2)	57 (38 - 107)	124 (80 - 147)	7,1 (5,2 - 11,1)	4,6 (3,6 - 6,2)	44 (36 - 60)
Säugefuttermittel (min-max)	29/25/19	12,9 (12,2 - 13,3)	50 (41 - 58)	155 (85 - 188)	9,9 (5,3 - 12,4)	5,4 (4,3 - 6,7)	49 (43 - 58)
Ferkelaufzuchtfutter I (min-max)	35/19/15	13,2 (12,4 - 13,9)	44 (29 - 54)	159 (129 - 182)	11,1 (9,1 - 13,8)	5,4 (4,7 - 6,4)	51 (35 - 78)
Ferkelaufzuchtfutter II (min-max)	41/33/24	13,1 (12,5 - 13,5)	43 (35 - 54)	158 (122 - 182)	10,9 (6,9 - 14,6)	5,3 (4,5 - 6,2)	50 (41 - 60)
Alleinfuttermittel AM (min-max)**	54/43/26	13,1 (12,1 - 13,6)	43 (33 - 62)	158 (128 - 182)	10,5 (7,9 - 14,6)	4,7 (3,9 - 7,3)	49 (40 - 81)
Alleinfuttermittel EM (min-max)**	49/37/21	13,0 (12,4 - 13,7)	41 (31 - 60)	137 (99 - 175)	8,9 (6 - 13,4)	4,3 (3,4 - 6,2)	43 (33 - 54)

* Anzahl Weender Basis-Untersuchung/Aminosäuren/Mineralstoffe



Analysenergebnisse der Ernte 2024 (Getreide und Leguminosen)

Energiefuttermittel Getreide:

Die Gerste lag mit einem Rohproteingehalt von 100 g/kg etwas über den Werten aus dem Erntejahr 2023. Bei Triticale, Hafer, Roggen und Körnermais waren die Gehalte wieder niedriger als im Vorjahr. Weizen liegt dieses Jahr im Rohproteingehalt mit 104 g/kg (Trockenfutter mit 88 % Trockenmasse) auf dem niedrigen Vorjahrsniveau (Tab. 3).

Für die Fütterung sind die tendenziell fallenden Rohproteingehalte kein Nachteil, da niedrige Rohproteingehalte die Aminosäuregehalte im Protein positiv beeinflussen. Eine rohproteinreduzierte Fütterung für Schweine, die einen Aminosäurebedarf (z. B. Lysin) haben, wird dadurch erleichtert. Deshalb wurden auch Rohprotein-Orientierungswerte für die wichtigsten Futtergetreidearten definiert (Tab. 4). Wie im Vorjahr liegen 2024 diese bei Weizen, Gerste und Triticale, wie gewünscht unterhalb dem Orientierungswert. Die Rohproteingehalte des Hafers liegen mit 88 g/kg (Trockenfutter 88 % Trockenmasse) 2024 etwas unter denen des Vorjahrs.

Im Getreide sollten aber für die Erstellung von Schweinerationen grundsätzlich auch die Aminosäuren untersucht werden. Im LKV-Futtermittellabor Bayern ist dies mittels NIRS-Methode schnell und kostengünstig möglich.

Eine Mineralstoffuntersuchung des eigenen Getreides sollte ebenfalls Standard sein. Die großen Spannweiten der P-Untersuchungsergebnisse bei Weizen und Gerste machen dies deutlich. Diese Spannweiten gewinnen vor dem Hintergrund N- und P-reduzierter Schweinerationen zur Einhaltung der Vorgaben der Dünge- und Umweltschutzgesetzgebung (Düngeverordnung, TA-Luft) besondere Bedeutung. Da die Rationen stärker auf "Kante genäht" sind, ist es notwendig die P-Gehalte der Rationskomponenten zu kennen. Eine Unter- oder Überversorgung mit P wird dadurch vermieden.

Untersuchungsergebnisse Ernte 2024

Angaben je kg bei 88 % TM
LKV-Futtermittellabor Bayern

Tabelle 3

Futtermittel Mittelwert (min-max) (88 % TM)	Proben	ME Schwein	Rohfaser	Rohprotein	Lysin	Phosphor
	N*	MJ	g	g	g	g
Gerste (min-max)	542/494/129	12,6 (12,3 - 12,9)	46 (33 - 62)	100 (74 - 140)	3,7 (3,1 - 4,8)	3,7 (2,2 - 4,8)
Weizen (min-max)	400/377/79	13,7 (13,5 - 13,9)	26 (19 - 32)	104 (78 - 153)	3,0 (2,5 - 4,5)	3,4 (2,8 - 4,6)
Triticale (min-max)	80/80/1	13,5 (13,3 - 13,6)	24,6 (21 - 29)	91 (71 - 116)	3,2 (2,8 - 3,8)	3,9 (3,9 - 3,9)
Hafer (min-max)	20/13/5	11,2 (10,9 - 11,7)	100 (77 - 112)	88 (74 - 106)	3,6 (3,1 - 4,1)	3,8 (3,6 - 4,0)
Roggen (min-max)	31/29/7	13,2 (13,1 - 13,3)	23 (19 - 27)	78 (65 - 106)	3,2 (2,9 - 4,1)	3,4 (3,2 - 3,7)
Körnermais (min-max)	63/30/7	14,3 (14,1 - 14,4)	21 (17 - 29)	70 (59 - 82)	2,4 (2,2 - 2,5)	2,8 (2,5 - 3,0)
Maiskornsilage Ganzkorn/Schrot (min-max)	73/22/19	14,6 (14,4 - 14,7)	21 (15 - 29)	69 (57 - 89)	2,0 (1,7 - 2,5)	2,5 (2,2 - 2,8)
Erbsen (min-max)	31/22/1	13,4 (13,1 - 13,5)	61 (50 - 77)	207 (191 - 226)	15,2 (14,1 - 16,5)	4,5 (4,5 - 4,5)
Ackerbohnen (min-max)	17/9/3	12,2 (11,7 - 12,5)	103 (75 - 133)	267 (239 - 301)	16,0 (14,9 - 16,9)	7,5 (6,9 - 8,2)
Sojabohnen (min-max)	51/7/3	16,1 (15,9 - 16,4)	49 (42 - 62)	376 (337 - 399)	22,9 (22,2 - 23,7)	5,7 (4,4 - 6,4)

* Anzahl ausgewerteter Untersuchungen Rohnährstoffe/Aminosäuren/Mineralstoffe

Orientierungswerte für Rohprotein im Futtergetreide für Schweine

Angaben je kg bei 88 % TM
LfL Institut für Tierernährung und
Futterwirtschaft

Tabelle 4

Futter-Getreideart	Rohprotein g/kg Trockenfutter (88 % Trockenmasse)
Weizen	110
Gerste, Triticale	105

Eiweißfutter heimische Leguminosen:

Die Sojabohne wurde, wie im letzten Jahr, bei den Leguminosen wieder am häufigsten untersucht. Sie findet man nicht nur in Rationen von Legehennen, sondern auch in Schweinerationen von Betrieben, die mit regionaler Herkunft der Futtermittel und "Non GVO" in den Futtermitteln werben. Die Sojabohne weist mit 376g/kg den höchsten Rohproteingehalt auf. Darüber hinaus enthält sie sehr hohe Mengen an Fett (ca. 20 %), wodurch der Energiegehalt steigt (Tab. 3):

Für die Verfütterung an Schweine wirkt zum einen der hohe Fettgehalt/Energiegehalt limitierend auf den Einsatz. Zum anderen ist eine thermische Aufbereitung (Röstung/Toastung oder druckthermische Behandlung) zur Reduzierung der Trypsininhibitoren notwendig, um keine negativen Auswirkungen auf die Proteinverdauung zu riskieren. Eine Inaktivierung der Trypsininhibitoren durch Silierung von Sojabohnen zusammen mit Körnermais wurde in einem Laborversuch der LfL geprüft. Als Maßeinheit zur Messung der Trypsininhibitoren wird dabei TIA (Trypsininhibitoraktivität) verwendet. Dabei konnte durch die gemeinsame Silierung eine Minderung der TIA festgestellt werden, welche mit steigendem Anteil Sojabohnen und entsprechend geringerer Intensität der Gärung abnahm. So reduzierte sich die

ursprünglichen TIA-Konzentration bei einem Sojabohnenanteil von 15 % nach der Silierung um mehr als die Hälfte. Bei höheren Sojabohnenanteilen sank die TIA um über ein Drittel. Bei der Silierung von reinen Sojabohnen konnte keine merkliche Reduktion der TIA festgestellt werden. Die Reduktion führte bei der Variante mit 15 % Sojaanteil zu einem TIA-Restgehalt, mit dem - je nach Rationsanteil - ein Einsatz in der Fütterung von Schweinen möglich wäre. Vor einem möglichen Einsatz in der Praxis gilt es außerdem, die Gehalte weiterer antinutritiven Substanzen wie Lektine oder beispielsweise die Fettqualität hinsichtlich Oxidation zu prüfen.

Erbsen und Ackerbohnen benötigen dagegen keine thermische Aufbereitung. Nachteilig ist, dass sie um ca. 30-45 % geringere Rohprotein-/Lysingehalt im Vergleich zur Sojabohne aufweisen. Aufgrund der starken Rohproteinschwankungen ist eine Futteruntersuchung für die Rationskalkulation auch bei Leguminosen notwendig.

Martin Schäffler und Katrin Harms

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft,
Institut für Tierernährung und Futterwirtschaft

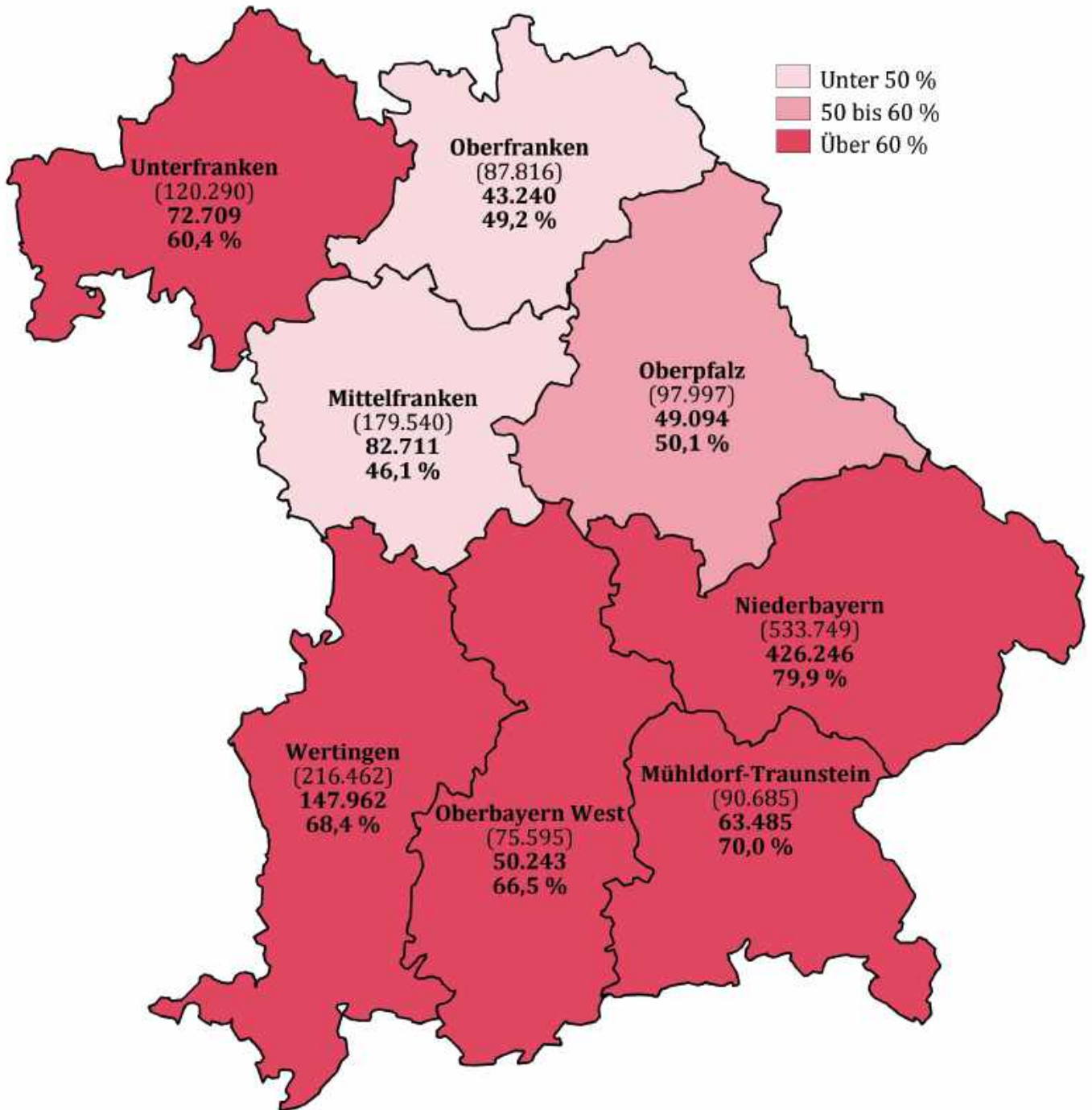


SCHWEINEMAST



Organisationsgrad der Schweinemast in den Fleischerzeugerringen

Mastschweine-Durchschnittsbestand lt. InVeKos November 2024	1.402.135
Stand der kontrollierten Mastschweine v. 30.6.2024	935.690
Prüfdichte (%)	66,7



Preisentwicklung im Wirtschaftsjahr 2023/2024

Das zurückliegende Jahr kann für Schweinehalter als insgesamt zufriedenstellend in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit betrachtet werden. Nach den sehr schwierigen Jahren 20/21 und 21/22 konnten viele Betriebe, wie bereits im Vorjahr, wieder Geld verdienen und die Liquidität sicherstellen.

Dennoch gibt es einige Themen, die bei Betrieben für Verunsicherung sorgen. Die neue gesetzliche Kennzeichnungspflicht bedeutet nicht nur weitere Bürokratie, auch ergeben sich dadurch Änderungen in den Marktanforderungen, da die Initiative Tierwohl (ITW) die Kriterien angehoben hat, um der gesetzlichen Haltungsform 2 zu entsprechen. Auch die Afrikanische Schweinepest bleibt ein aktuelles Thema: Seit ihrem ersten Auftreten bei Hauschweinen in Deutschland im Juli 2021 wurden im Jahr 2024 neue Fälle in Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg gemeldet. Das Seuchengeschehen hat sich auf etwa 20 Kilometer an die bayerische Landesgrenze angenähert. Um die weitere Ausbreitung zu verhindern, die eigenen Bestände zu schützen und im Seuchenfall schneller seine Tiere verbringen zu dürfen, ist daher weiterhin großes Augenmerk auf Hygiene und Biosicherheit im eigenen Betrieb zu legen.

Strukturwandel (vgl. Tab. 5)

Die Zahl der Mastschweinebetriebe und Mastschweine ist in Bayern nach wie vor rückläufig, wobei der Rückgang nach dem starken Wirtschaftsjahr von 2022/23 geringer ausfällt als in den Vorjahren. So ergibt die bayerische Viehzählung, dass zum Stand Mai 2024 mit 1,12 Mio. Mastschweinen 3,5 % weniger Tiere als im Vorjahr gehalten wurden. Die Zahl der Mastschweinehalter sank dabei um 2,8 %, wobei der Rückgang in den Vorjahren noch bei 8,5 % (22/23) bzw. 12,7 % (21/22) lag (Quelle: bayerisches Landesamt für Statistik). Bei den organisierten Betrieben in Bayern zeigt sich, dass der Betriebsrückgang mit 2,1 % geringer ausfällt. Erfreulich ist zudem, dass die Gesamtzahl der Tiere leicht gestiegen ist, was auf eine um 22 Tiere höhere Tierzahl je Betrieb zurückzuführen ist (vgl. Tab. 5). Die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe konnte mit zwei Betrieben leicht erhöht werden. Nach wie vor handelt es sich dabei im Bereich Schweinefleisch um einen Nischenmarkt.

Wirtschaftlichkeit (vgl. Tab. 6)

Insgesamt konnte im bayerischen Schnitt ein Deckungsbeitrag 33,36 € netto je Mastschwein bzw. 98,75 € je Mastplatz erzielt werden. Zwar wurde das hohe Niveau des Vorjahres von über 114 € je Mastplatz nicht erreicht, dennoch liegt der Deckungsbeitrag deutlich über dem mehrjährigen Durchschnitt (Deckungsbeitrag je Platz bei unter 50 € im Jahr 21/22 und bei unter 40 € im Jahr 20/21 lag; Erfassung bis 22/23 in brutto).

Die Gründe für den Rückgang des Deckungsbeitrags im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 22/23 lagen insbesondere in den stark gestiegenen Ferkelkosten, die auch durch gesunkene Futtermittelpreise und höhere Marktpreise nicht ausgeglichen werden konnten. Im Durchschnitt wurde ein Erlös je kg Schlachtgewicht von 2,18 € erzielt. Der Höchststand wurde dabei zu Beginn des Wirtschaftsjahres im Sommer 2023 erreicht, hier lag die Notierung der Handelsklasse E in Bayern bei 2,54 €/kg SG. Ende Oktober 2024 fiel die Notierung erstmals seit Ende 2022 unter 2,00 €/kg SG (Quelle LfL).

Das produktionstechnische Leistungsniveau bleibt dabei ähnlich wie im Vorjahr. Die Verluste bei den konventionellen Betrieben sind gleich wie 2022/23, auch die Futtermittelerwertung und die tägliche Zunahme zeigen kaum Unterschiede.

Produktionstechnik und Management (vgl. Least-Squares-Schätzwerte)

Hinweise auf die Vorzüglichkeit unterschiedlicher Produktionstechnik und Management liefern die Least-Squares-Schätzungen, in denen mithilfe einer statistischen Auswertung die Einflussfaktoren einzelner Parameter ohne Verzerrung aufgrund anderer Gründe betrachtet werden können. So zeigt sich, dass sich im Bereich der Fütterung die mindestens dreiphasige Fütterung (vgl. Tab. 18) sowie Futteranalysen (vgl. Tab. 19) wirtschaftlich deutlich bezahlt machen. Auch die feste Zuordnung des Ferkelbetriebes, sei es einer oder mehrere, wirkt sich positiv auf den Deckungsbeitrag aus (vgl. Tab. 23).

Haltungsformen des Lebensmitteleinzelhandels (vgl. Tab. 7 und Tab. 8)

Seit dem Einführen der Haltungsformen liefert der durchschnittliche DB je Mastplatz nur noch begrenzt Aussagen über die Wirtschaftlichkeit,

da die höheren Stufen mit vermehrter Arbeitszeit, beispielsweise durch Entmistung, sowie mit höheren Festkosten durch höheren Platzbedarf verbunden sind. Ein Betriebsvergleich sollte daher immer mit der entsprechenden Haltungssystem erfolgen. Auch die biologischen Leistungen können sich aufgrund der verschiedenen Haltungssysteme unterscheiden. Tabelle 7 zeigt, dass diese Leistungen beim gesetzlichen Mindeststandard (LEH1) und bei LEH 2 (ITW) nahezu identisch sind. Bei LEH 3, das dem Frischluftstall entspricht, waren die Zunahmen etwas geringer, die Futterverwertung leicht schlechter und die Verluste um 0,9 Prozentpunkte höher. Diese Tendenz zeigte sich bereits im Vorjahr, als die Haltungsformen erstmals einzeln ausgewiesen wurden. Mögliche Erklärungen umfassen hierbei den höheren Platzbedarf und somit die größeren Bewegungsmöglichkeiten der Schweine sowie die größeren Witterungseinflüsse auf Tierleistung und -gesundheit. Erstmals ausgewiesen wird dieses Jahr die Bio-Produktion (LEH 5) aufgrund des neuen Tierhaltungskennzeichnungsgesetzes. Auch wenn die Betriebs- und Tierzahlen hier relativ gering sind und somit Aussagen nur begrenzt möglich sind, zeigt sich die Tendenz, dass in dieser Stufe nochmals geringere Zunahmen erzielt werden und die Futterver-

wertung deutlich schlechter ist, jedoch die Verluste geringer ausfallen als in Haltungsform 3.

Zwischen LEH 1 und LEH 2 besteht ein Deckungsbeitragsunterschied je Mastplatz von 15,90 € (vgl. Tab. 8). Die variablen Kosten unterscheiden sich hierbei kaum, der Unterschied liegt in der besseren Vermarktung, der auch erzielt werden muss, um die zusätzlichen Investitionskosten, Tier-Abstockung und die erhöhte Arbeitszeit zu tragen. Nachdem ITW seine Anforderungen an die Haltungsform 2 angepasst hat und hier zukünftig 12,5 % statt wie bisher 10 % mehr Platz vorzuhalten, sowie 3 Strukturelemente je Bucht vorzuweisen sind, wird sich nächstes Jahr zeigen, ob der Marktanteil gehalten werden kann. In diesem Zusammenhang sind für die Betriebe insbesondere die Vermarktungsverträge für die Planungssicherheit und somit Investitionsbereitschaft relevant, die weiterhin zeitlich stark begrenzt sind. Dabei bestehen Bedenken am Markt, dass Marktanteile der zukünftigen Haltungsform 2 von den Betrieben, die sich gegen die weitere Teilnahme an ITW entscheiden, in andere Regionen Deutschlands verloren gehen. Dies liegt vor allem daran, dass die Haltungsformen mit ihrer Einführung zunehmend zu einem wichtigen Vermarktungsinstrument für den Lebensmitteleinzel-



handel geworden sind und teilweise sogar als bedeutender wahrgenommen werden als die Regionalität.

Der Deckungsbeitrag je Mastplatz ist dementsprechend bei den Haltungsformen 3 und 5 weitaus höher. Nur die Vollkostenrechnung kann zeigen, inwiefern der höhere Kapitaleinsatz und Arbeitsaufwand dementsprechend entlohnt werden kann.

Vergleich der besten und schwächsten Betriebe

Der Vergleich der besten mit den unterdurchschnittlichen Betrieben beim Kriterium Deckungsbeitrag zeigt große Unterschiede. Betrachtet man die Geschlachtetvermarktung, wird deutlich, dass die Top-Betriebe bei allen biologischen Leistungen wesentlich besser abschneiden. Unabhängig davon, ob die Ferkel aus eigener Erzeugung stammen oder zugekauft wurden, lagen die Verluste in den besten

Betrieben beispielsweise um 0,9 Prozentpunkte niedriger als bei den schwächeren Betrieben. Auch die täglichen Zunahmen und die Futtermittelverwertung variieren stark. Zudem weisen die Deckungsbeiträge große Spannweiten auf. So konnten bei den besten 25 % 173 € je Mastplatz (mit zugekauften Ferkeln) bzw. 183 € (mit eigenerzeugten Ferkeln) erzielt werden. Hierbei bleibt allerdings unklar, inwieweit diese Unterschiede auf höhere biologische Leistungen zurückzuführen sind oder durch verschiedene Haltungsformen entstehen.

Christina Mack

AELF Nördlingen-Wertingen
SG Nutztierhaltung L2.3T
Sachgebietsleitung



Ergebnisse der Schweinemastkontrolle

Produktionstechnische Kennwerte

(Ergebnisse der Fleischerzeugerringe vom 01. Juli 2023 bis 30. Juni 2024)

Tabelle 5

Fleischerzeugerring konventionelle Betriebe	Stand 30.06.2024			Zahl der Tiere Mastbeginn	Anfangsgewicht kg	Endgewicht kg	Mastdauer Tage	Tägliche Zunahme g	Futterverwertung kg / kg	Verluste %
	Betriebe	Tiere	Tiere je Betrieb							
Mittelfranken	112	82.711	738	267.051	31,6	126,8	112	836	2,86	2,1
Unterfranken	93	72.709	782	209.720	28,6	126,4	111	871	2,79	2,1
Oberfranken	77	43.240	562	128.684	30,0	127,3	112	855	2,79	1,9
Wertingen	158	147.962	936	362.317	29,3	125,5	111	851	2,75	2,1
Niederbayern	488	426.246	873	1.158.128	28,4	125,7	112	858	2,78	2,1
Mühldorf - Traunstein	101	63.485	629	193.625	30,9	124,5	110	838	2,79	1,8
Oberbayern West	70	50.243	718	149.956	30,0	125,1	110	850	2,81	1,9
Oberpfalz	80	49.094	614	147.732	30,1	125,2	113	835	2,73	1,4
Bayern 2023/24	1.179	935.690	794	2.617.213	29,3	125,7	112,0	852	2,78	2,0
Abweichung zum Vorjahr	-25	7.212	22	-37.696	-1,1	0,9	2,0	7	-0,01	0,0
Ökobetriebe 2023/2024	19	4.948	260	14.845	30,4	136,0	126,0	822	3,01	2,6
Abweichung zum Vorjahr	2	996	28	2.989	-3,3	1,0	7,0	-16	-0,01	0,8

Wirtschaftliche Kennwerte (netto)

(Ergebnisse der Fleischerzeugerringe vom 01. Juli 2023 bis 30. Juni 2024)

Tabelle 6

Fleischerzeugerring konventionelle Betriebe	Ferkelkosten €	Futtermkosten		Sonstige variable Kosten €	Erlös		Deckungsbeitrag	
		je Tier €	je kg Zuwachs €		je Tier €	je kg SG ¹⁾ €	je Tier €	je Mastplatz und Jahr €
Mittelfranken	106,34	74,63	0,79	5,99	222,93	2,22	35,95	104,03
Unterfranken	102,93	70,56	0,73	6,49	215,02	2,18	35,03	102,55
Oberfranken	104,87	72,90	0,75	6,09	219,83	2,19	35,95	103,87
Wertingen	108,72	70,15	0,74	5,80	217,39	2,20	32,71	95,43
Niederbayern	105,99	70,30	0,73	6,01	214,16	2,15	31,84	92,35
Mühldorf - Traunstein	108,06	70,33	0,76	6,39	216,79	2,20	32,00	93,89
Oberbayern West	107,22	70,26	0,74	6,43	219,41	2,22	35,48	104,11
Oberpfalz	106,01	69,69	0,74	6,23	219,11	2,20	37,17	107,07
Bayern 2023/24	106,33	70,83	0,74	6,09	216,62	2,18	33,36	96,97
Abweichung zum Vorjahr	29,77	-13,88	-0,16	0,41	10,59	0,09	-5,71	-17,76
Ökobetriebe 2023/24	178,45	150,38	1,44	7,61	457,13	4,34	120,67	314,04
Abweichung zum Vorjahr	-4,81	-13,20	-0,19	0,41	8,77	0,09	26,37	56,07

¹⁾ seit 2023

Produktionstechnische Kennwerte nach Haltungform des Lebensmitteleinzelhandels

Tabelle 7

Haltungsstufe des LEH konventionelle Betriebe	Ausgewertete Betriebe	Zahl der Tiere Mast- beginn	Eingestellte Tiere je Betrieb	Anfangs- gewicht kg	Zuwachs kg	End- gewicht kg	Mast- dauer Tage	Tägliche Zunahme g	Futter- ver- wertung kg/kg	Verluste %
LEH 1	722	1.507.755	2.088	29,2	96	126,1	112	852	2,78	2,1
LEH 2	360	1.030.673	2.863	29,7	95	125,4	111	855	2,79	2,0
LEH 3	38	74.287	1.955	29,3	94	125,0	111	841	2,82	2,9
LEH 4	3	6.124	2.041	-	-	-	-	-	-	-
Öko (LEH 5)	19	14.845	781	30,5	104	136,1	126	822	3,01	2,6
Bayern 2023/24	1.142	2.633.684	2.306	29,4	95	125,9	112,0	852,0	2,8	2,1

Wirtschaftliche Kennwerte nach Haltungform des Lebensmitteleinzelhandels

Tabelle 8

Haltungsstufe des LEH konventionelle Betriebe	Ferkel- kosten €	Futterkosten		Sonstige variable Kosten €	Erlös		Deckungsbeitrag	
		je Tier €	je kg Zuwachs €		je Tier €	je kg SG*) €	je Tier €	je Mastplatz und Jahr €
LEH 1	106,38	71,07	0,74	5,90	213,96	2,15	30,59	88,45
LEH 2	106,24	70,27	0,74	6,29	218,43	2,21	35,61	104,35
LEH 3	106,01	74,15	0,79	6,98	239,43	2,44	52,29	152,26
LEH 4	-	-	-	-	-	-	-	-
Öko (LEH 5)	178,45	150,38	1,44	7,61	457,13	4,34	120,67	314,04
Bayern 2023/24	106,74	71,30	0,74	6,10	218,02	2,19	33,86	98,36

Verkaufstiere nach Haltungform des Lebensmitteleinzelhandels

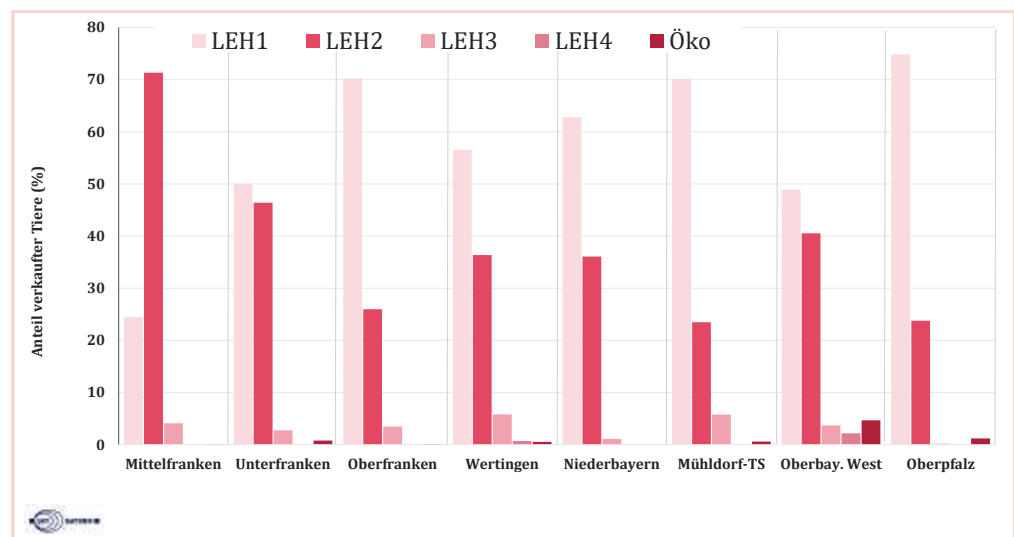


Abbildung 8: Verkaufstiere nach Haltungform des Lebensmitteleinzelhandels

Verteilung der verkauften Tiere und der Betriebe nach Haltungsform

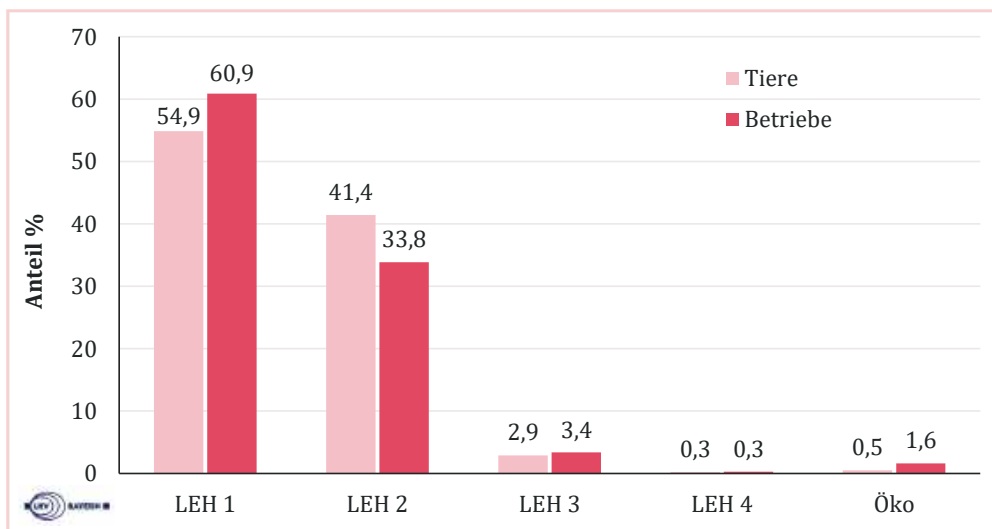


Abbildung 9: Verteilung der verkauften Tiere und Betriebe nach Haltungsform

Verteilung der verkauften Tiere und der Betriebe nach Haltungsform des Lebensmitteleinzelhandels. Dabei wurden nur Abrechnungen der Geschlachtetvermarktung berücksichtigt.

Durchschnittlicher Nettoerlös je kg Schlachtgewicht nach Haltungsform

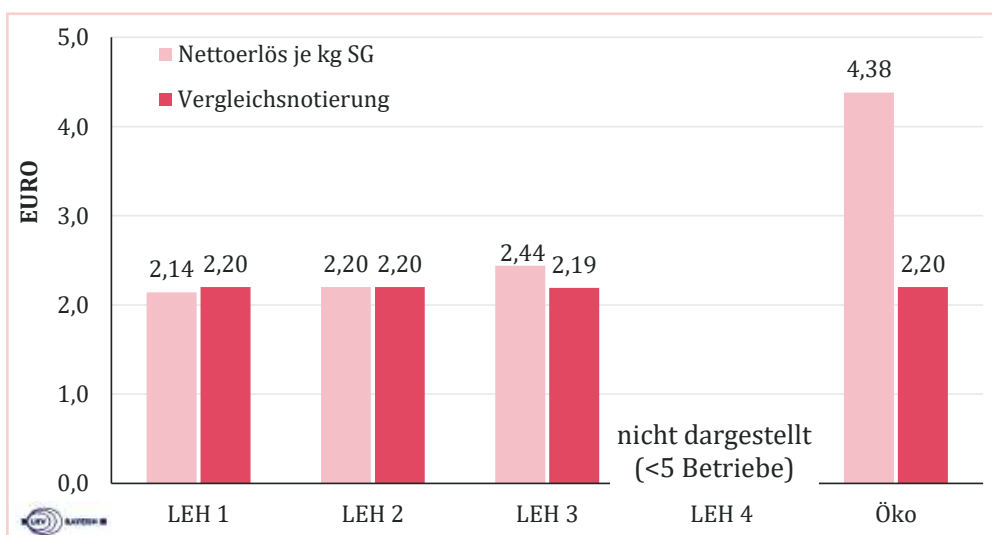


Abbildung 10: Durchschnittlicher Nettoerlös je kg Schlachtgewicht nach Haltungsform

Durchschnittlicher Nettoerlös je kg Schlachtgewicht nach Haltungsform des Lebensmittel-einzelhandels. Dabei wurden nur Abrechnungen der Geschlachtetvermarktung berücksichtigt.

Entwicklung wirtschaftlicher Kennwerte

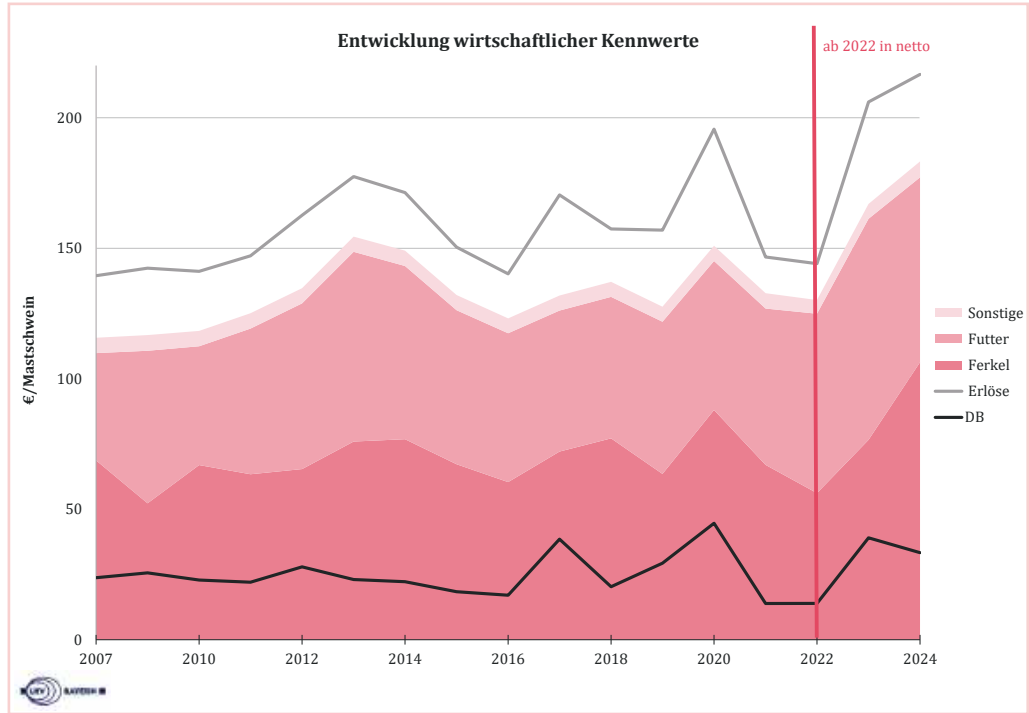


Abbildung 11: Entwicklung wirtschaftlicher Kennwerte

Entwicklung der täglichen Zunahme und des Mastendgewichtes

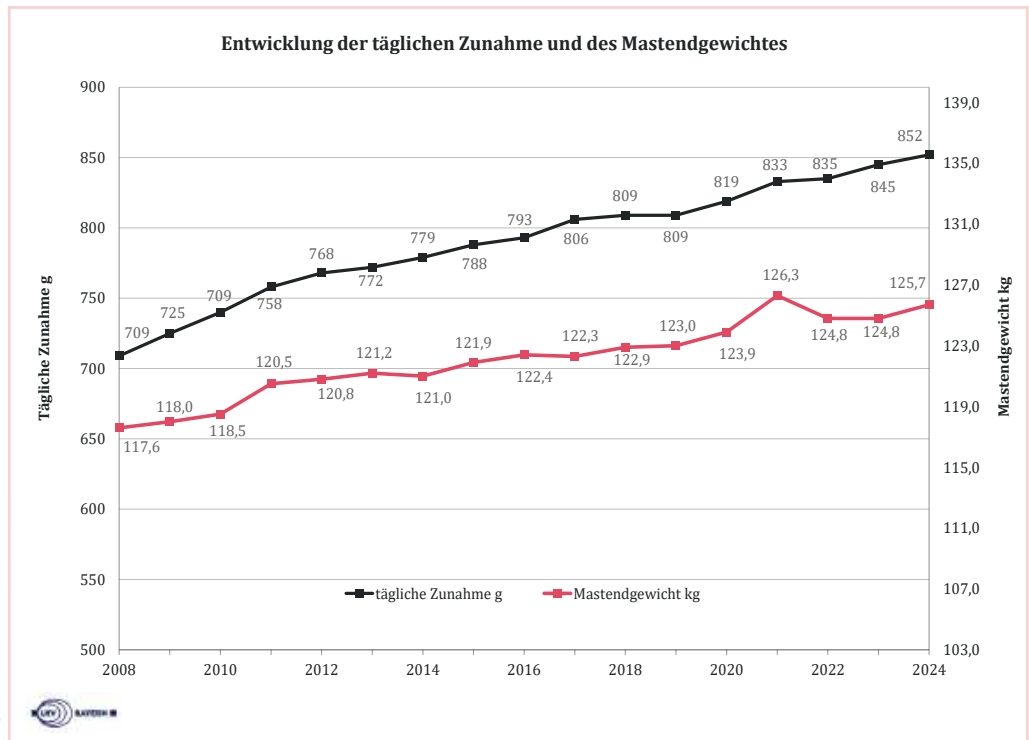


Abbildung 12: Entwicklung der täglichen Zunahme und des Mastendgewichtes



Entwicklung der Verluste

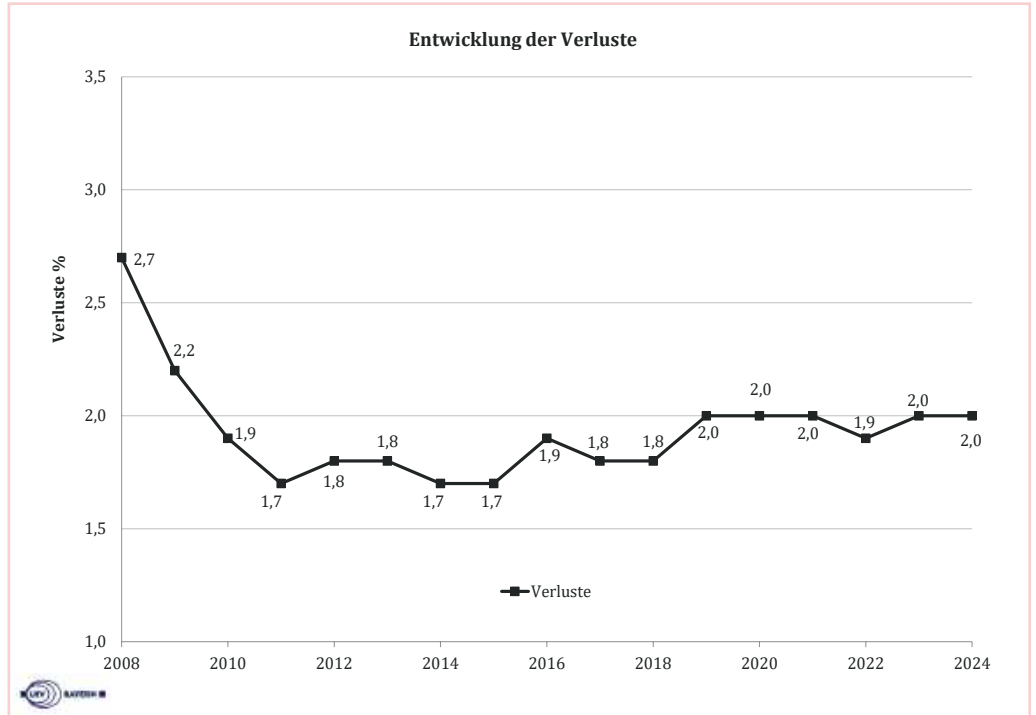


Abbildung 13: Entwicklung der Verluste

Entwicklung des Fleischanteils

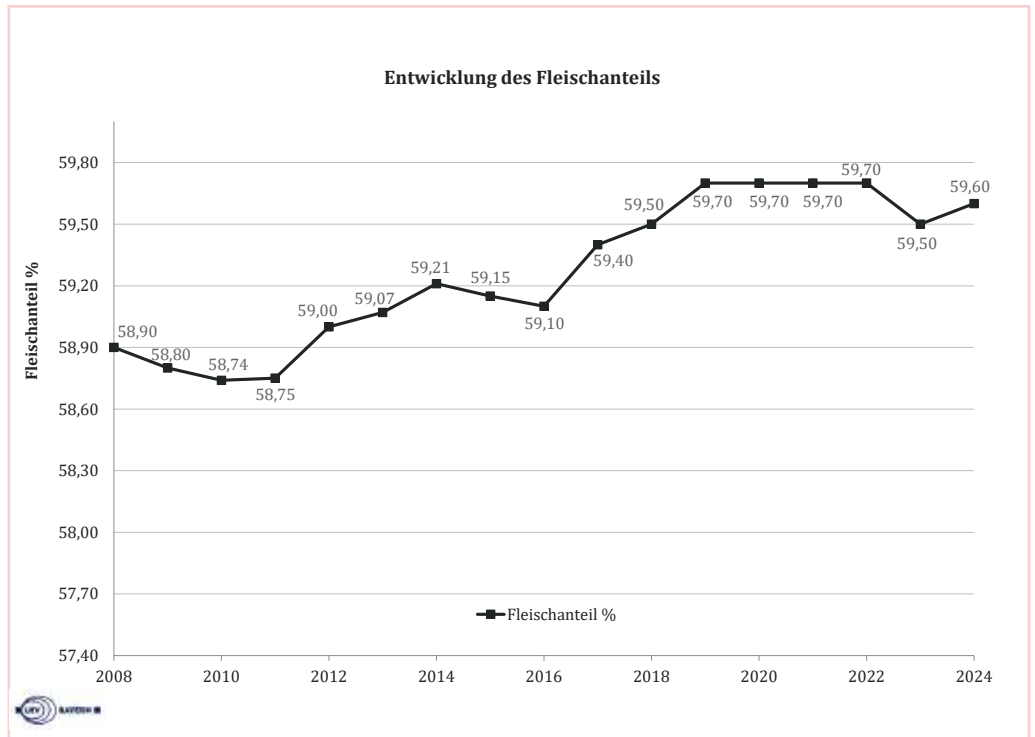


Abbildung 14: Entwicklung des Fleischanteils

Betriebsergebnisse mit unter- und überdurchschnittlichem Deckungsbeitrag je Mastplatz und Jahr (konventionelle Betriebe)

Geschlachtetvermarktung

Tabelle 9

	Be- triebe	Einge- stallte Tiere je Betrieb	Mast- plätze	An- fangs- gewicht kg	End- gewicht kg	Tägliche Zu- nahme g	Futter- auf- wand kg / kg	Ver- luste %	Ferkel- kosten ge- wichts. korr. €	Futter- kosten je Tier €	Variable Kosten je Tier €	Erlös		Deckungsbeitrag	
												je Tier €	je kg SG ¹⁾ €	je Tier €	je Mast- platz und Jahr €
Betriebe mit eigenerzeugten Ferkeln															
10 % Beste	15	1.825	776	30,7	120,9	912	2,71	1,3	101	63	172	225	2,35	54	187
25 % Beste	37	2.140	824	30,8	123,5	910	2,72	1,4	103	65	175	222	2,27	47	159
Gesamt	146	2.028	818	30,8	123,3	854	2,80	1,6	104	69	179	213	2,18	34	109
25 % Schwächste	37	1.737	765	29,9	123,5	793	2,89	2,1	103	73	182	205	2,10	24	67
10 % Schwächste	15	1.599	680	29,1	122,9	784	2,91	2,2	103	75	183	201	2,07	18	52
Betriebe mit zugekauften Ferkeln															
10 % Beste	72	2.659	1.158	28,7	126,0	893	2,75	1,8	106	68	179	228	2,28	49	153
25 % Beste	180	2.789	1.196	28,9	125,6	894	2,75	1,7	106	69	180	223	2,23	43	133
Gesamt	719	2.525	1.143	29,3	125,1	852	2,81	2,1	107	71	184	215	2,17	31	92
25 % Schwächste	180	1.953	1.014	29,6	124,9	811	2,89	2,5	108	75	189	208	2,10	19	51
10 % Schwächste	72	1.745	979	29,8	124,1	799	2,91	2,7	110	76	192	205	2,09	13	35

¹⁾ seit 2023

Metzgervermarktung (lebend und geschlachtet)

Tabelle 10

	Betriebe	Eingestallte Tiere je Betrieb	Mastplätze	Anfangsgewicht kg	Endgewicht kg	Tägliche Zunahme g	Futteraufwand kg / kg	Verluste %	Ferkelkosten gewichtskorr. €	Futterkosten je Tier €	Variable Kosten je Tier €	Erlös je Tier €	Erlös je kg SG ¹⁾ €	Deckungsbeitrag je Tier €	Deckungsbeitrag je Mastplatz und Jahr €
Betriebe mit eigenerzeugten Ferkeln															
10 % Beste	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 % Beste	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	16	1.274	616	30,7	125,6	830	2,83	1,1	103	77	187	224	2,26	38	116
25 % Schwächste	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10 % Schwächste	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Betriebe mit zugekauften Ferkeln															
10 % Beste	6	1.527	694	30,1	127,8	865	2,81	1,7	107	74	189	256	2,53	67	198
25 % Beste	16	1.210	506	30,3	132,3	853	2,83	1,5	105	80	193	254	2,43	62	174
Gesamt	63	976	464	30,6	130,2	816	2,85	1,6	106	80	193	236	2,30	43	119
25 % Schwächste	16	889	453	31,7	128,9	766	2,91	1,9	108	80	196	221	2,18	26	70
10 % Schwächste	6	821	488	33,2	129,8	670	3,06	2,1	111	84	204	222	2,18	18	45

Aus Datenschutzgründen werden Werte aus weniger als 5 Betrieben nicht veröffentlicht.
¹⁾ seit 2023

Erlöse je kg SG in unter- und überdurchschnittlichen Betrieben mit Zukaufferkeln

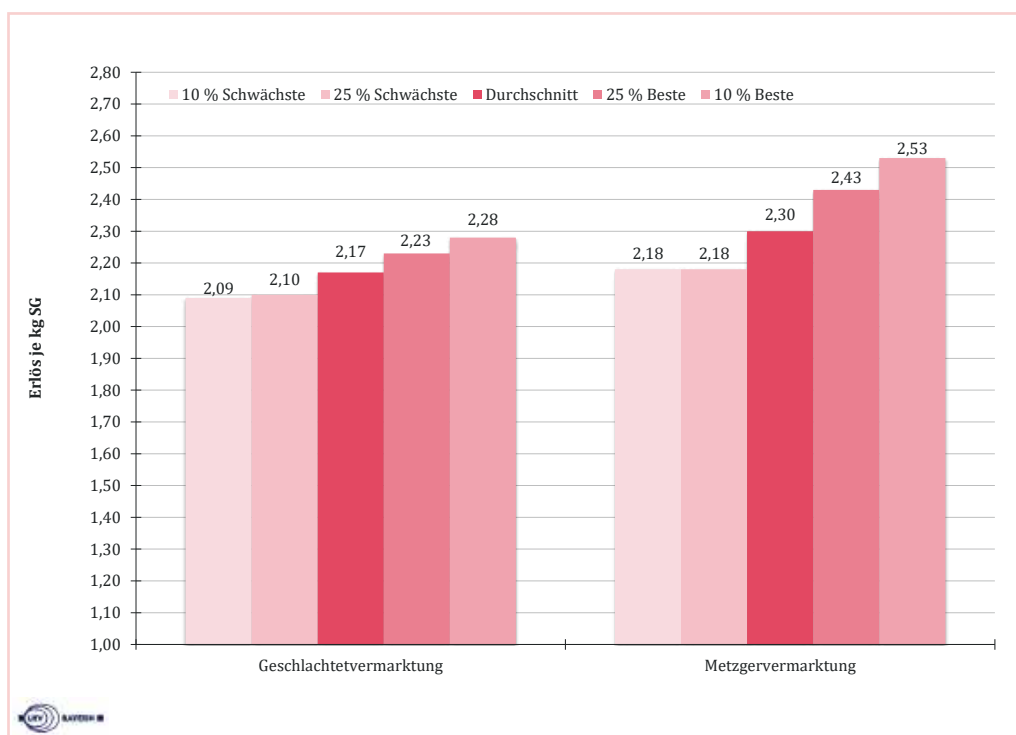


Abbildung 15: Erlöse je kg SG in unter- und überdurchschnittlichen Betrieben mit Zukaufferkeln

Faktorverteilung FER Anzahl Tiere

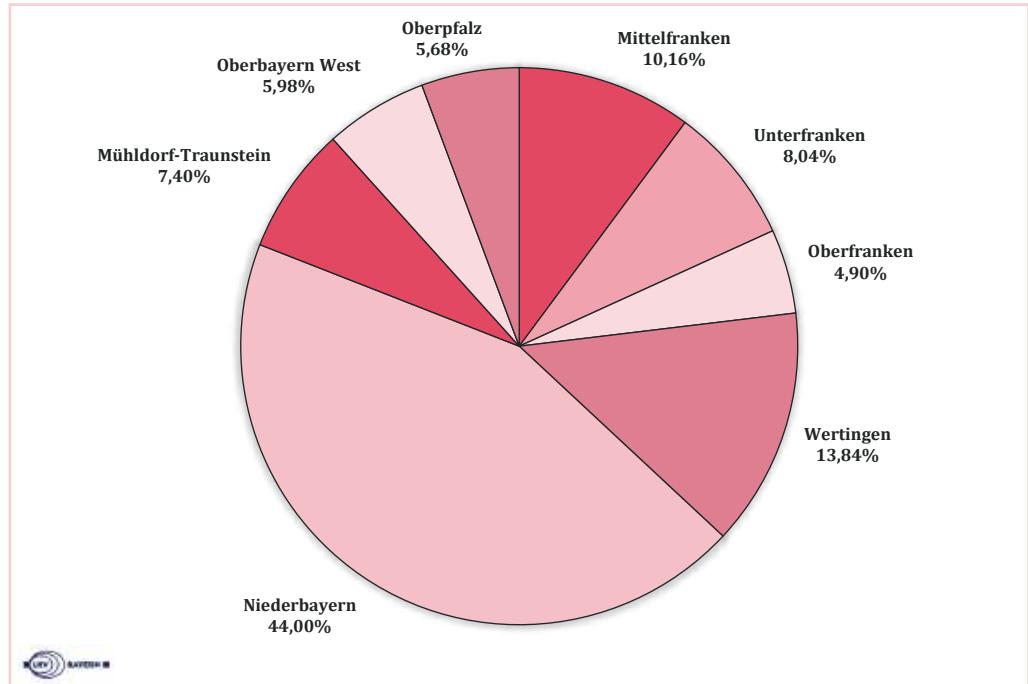


Abbildung 16: Faktorverteilung FER Anzahl Tiere

Faktorverteilung Betriebsgrößen- klassen

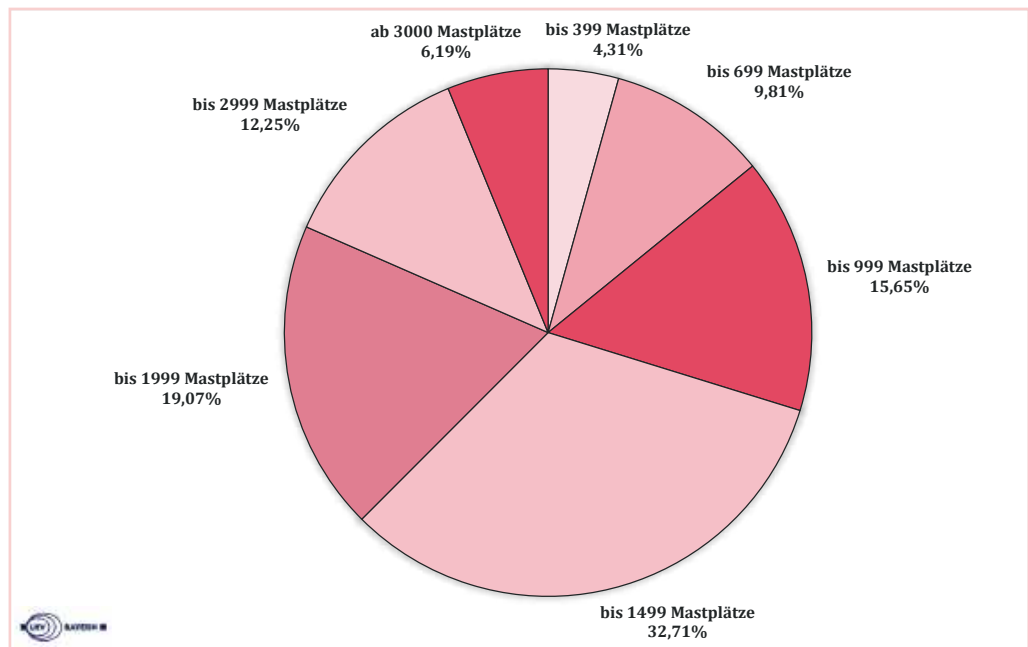


Abbildung 17: Faktorverteilung Betriebsgrößenklassen

Faktorverteilung
Häufigkeit der
Futteranalyse

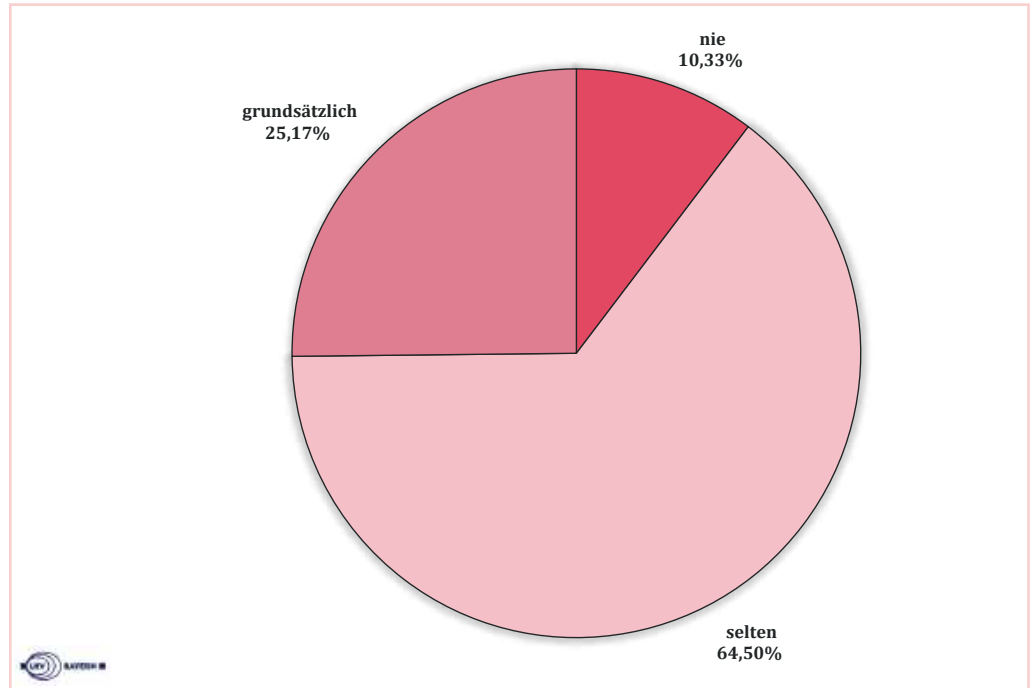


Abbildung 18: Faktorverteilung Häufigkeit der Futteranalyse

Faktorverteilung
Rohproteingehalt

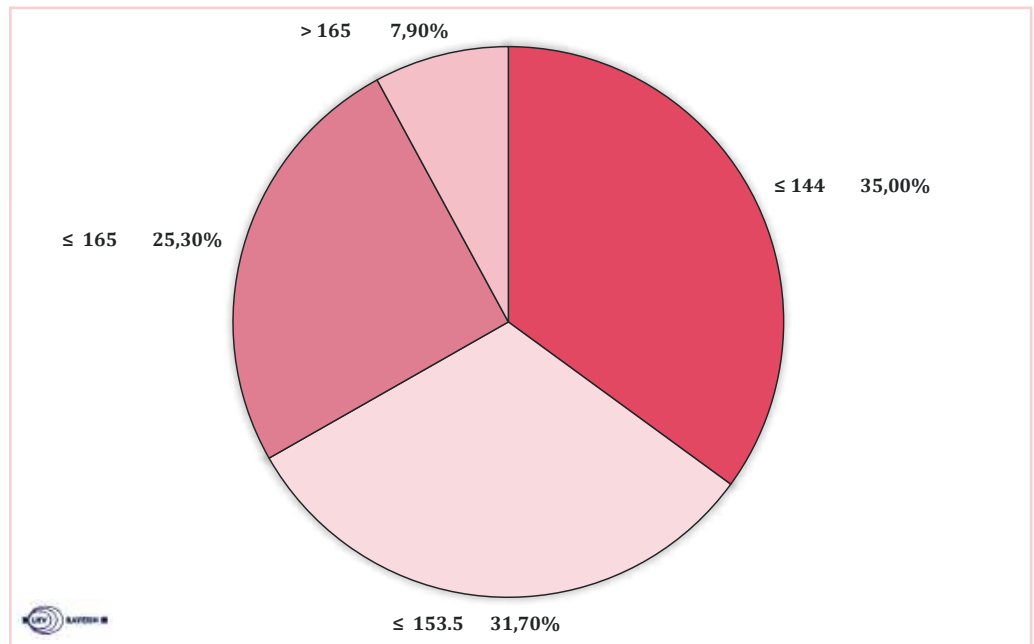


Abbildung 19: Faktorverteilung Rohproteingehalt

Faktor- verteilung

Tabelle 11

Faktor	Stufe	Geprüfte Tiere 2023/2024				Vergleich Anteil Vorjahr %
		Betriebe	Anzahl	Je Betrieb	Anteil %	
Fleischerzeugerring						
	Mittelfranken	114	267.349	2.345	10,2	10,1
	Unterfranken	89	211.707	2.379	8,0	8,1
	Oberfranken	73	128.864	1.765	4,9	5,0
	Wertingen	152	364.338	2.397	13,8	14,1
	Niederbayern	464	1.158.128	2.496	44,0	*
	Mühldorf-Traunstein	98	194.773	1.987	7,4	7,4
	Oberbayern West	70	157.362	2.248	6,0	5,5
	Oberpfalz	81	149.537	1.846	5,7	5,4
Betriebsgrößenklasse						
	Bis 399 Mastplätze	194	113.519	585	4,3	4,2
	Bis 699 Mastplätze	213	258.247	1.212	9,8	9,9
	Bis 999 Mastplätze	214	411.992	1.925	15,7	15,3
	Bis 1.499 Mastplätze	305	860.975	2.823	32,7	32,6
	Bis 1.999 Mastplätze	138	501.938	3.637	19,1	19,7
	Bis 2.999 Mastplätze	68	322.551	4.743	12,3	12,1
	Ab 3.000 Mastplätze	22	162.836	7.402	6,2	6,2
Betriebstyp						
	Spezialisierter Mastbetrieb	831	1.981.993	2.385	80,6	80,7
	Ferkelaufzucht und Mast	40	87.094	2.177	3,5	3,1
	Ringferkelerzeugung und Mast	98	222.274	2.268	9,0	9,4
	Ferkelerzeugung und Mast	97	166.799	1.720	6,8	6,8
Wirtschaftsweise						
	Konventionelle Erzeugung	1.122	2.617.213	2.333	99,4	99,6
	Ökologischer Landbau	19	14.845	781	0,6	0,4
Stallbelegungsverfahren						
	Kontinuierlich ohne Umbuchtungen	207	222.080	1.073	8,4	8,3
	Kontinuierlich mit Umbuchtungen	202	255.525	1.265	9,7	9,9
	Rein-Raus ohne Umbuchtungen	573	1.388.098	2.423	52,7	53,3
	Rein-Raus mit Umbuchtungen	261	539.051	2.065	20,5	20,2
	Betriebs-Rein-Raus	115	217.969	1.895	8,3	7,9
	Sonstige	19	9.335	491	0,4	0,5
Ferkelherkunft Region						
	Bayern	952	1.912.707	2.009	72,7	74,4
	Baden-Württemberg	85	184.481	2.170	7,0	7,3
	Ostdeutschland	124	319.936	2.580	12,2	11,1
	Nord-, Westdeutschland	43	76.596	1.781	2,9	2,9
	Holland	23	47.919	2.083	1,8	1,6
	Dänemark	11	16.661	1.515	0,6	0,4
	Nicht definiert	29	73.758	2.543	2,8	2,3

Fortsetzung nächste Seite

*) Wert kann auf Grund der Fusion der FER Landshut und FER Niederbayern-Ost nicht aus dem Vorjahr angegeben werden

Faktor-
verteilung

Fortsetzung Tabelle 11

Faktor	Stufe	Geprüfte Tiere 2023/2024				
		Betriebe	Anzahl	Je Betrieb	Anteil %	Vergleich Anteil Vorjahr %
Ferkelherkunft Betrieb						
	1 Betrieb	826	1.790.102	2.167	68,0	69,8
	1 Betrieb, wechselnd	224	410.307	1.832	15,6	13,5
	2-3 Betriebe	94	191.465	2.037	7,3	7,0
	2-3 Betriebe, wechselnd	81	114.125	1.409	4,3	4,3
	>4 Betriebe	50	88.291	1.766	3,4	4,0
	Sonstiges	34	37.768	1.111	1,4	1,4
Ferkelstatus						
	100 % Ringferkel	686	1.322.279	1.928	50,2	51,7
	>75 % Ringferkel	28	45.597	1.628	1,7	1,9
	Keine Ringferkel	512	1.194.658	2.333	45,4	44,1
	Nicht definiert	64	69.524	1.086	2,6	2,2
Genetik						
	PI x DL	275	430.515	1.566	16,4	17,2
	PI x (DE * DL)	373	613.540	1.645	23,3	26,0
	PI x BHZP	49	111.520	2.276	4,2	4,5
	PI x PIC	53	119.799	2.260	4,6	4,1
	PI x Optima	50	80.496	1.610	3,1	4,2
	PI x BW-Hyb	47	81.892	1.742	3,1	3,0
	PI x Hermitage	11	22.544	2.049	0,9	0,7
	PI x Dänen	150	300.996	2.007	11,4	13,3
	PI x Topigs	65	132.419	2.037	5,0	4,7
	PI x Son	10	28.552	2.855	1,1	1,1
	DU x Topigs	19	18.872	993	0,7	1,4
	DU x (DE * DL)	31	51.126	1.649	1,9	7,0
	DU x Dänen	93	222.736	2.395	8,5	1,2
	BHZP	15	30.140	2.009	1,1	0,6
	PIC x (DE*DL)	9	18.261	2.029	0,7	0,7
	PIC x Optima	11	26332	2394	1	0,5
	Topigs x (DE*DL)	11	21564	1960	0,8	9,9
	Topigs	20	27783	1389	1,1	-
	Straathof	8	16054	2007	0,6	-
	Sonstige*	179	276917	1547	10,5	-

*) alle unter 0,5 %

Faktor- verteilung

Tabelle 11

Faktor	Stufe	Geprüfte Tiere 2023/2024				Vergleich Anteil Vorjahr %
		Betriebe	Anzahl	Je Betrieb	Anteil %	
Teilnahme an Initiative Tierwohl						
	Keine Teilnahme	622	1.398.520	2.248	53,1	53,3
	Teilnahme	217	582.071	2.682	22,1	22,4
	Keine Angabe	302	651.467	2.157	24,8	24,3
Getreidereinigung						
	Ohne	116	166.204	1.433	6,3	6,3
	Einmal	785	1.846.801	2.353	70,2	69,5
	Ab zweimal	225	560.121	2.489	21,3	21,8
	Nicht erfasst	16	58.932	3.683	2,2	2,3
Getreidekonservierung						
	Ohne	635	1.473.122	2.320	56,0	55,6
	Säurebehandlung	178	387.597	2.178	14,7	14,9
	Trocknung	275	596.722	2.170	22,7	22,9
	Gas	7	30.642	4.377	1,2	1,2
	Silierung	1	390	390	0,0	0,0
	Nicht erfasst	46	143.585	3.121	5,5	5,4
Maiskonservierung						
	Ohne	17	38.551	2.268	1,5	1,5
	Säurebehandlung	14	27.900	1.993	1,1	1,2
	Trocknung	106	215.047	2.029	8,2	8,1
	Gasdichte Lagerung	111	335.708	3.024	12,8	13,0
	Silierung	213	562.737	2.642	21,4	21,7
	Nicht erfasst	2	9.911	4.956	0,4	0,5
	Kein Mais	680	1.442.204	2.121	54,8	54,1
Häufigkeit der Futteranalyse						
	Nie	176	269.463	1.531	10,2	10,1
	Selten	722	1.682.153	2.330	63,9	64,4
	Grundsätzlich	245	656.513	2.680	24,9	24,3
	Nicht erfasst	4	23.929	5.982	0,9	1,1
Futterherstellung						
	Eigenmischung	1.047	2.495.185	2.383	94,8	95,6
	Lohnmischung	105	123.491	1.176	4,7	4,0
	Sonstige	13	13.382	1.029	0,5	0,3
Fütterungstechnik						
	Trocken ad lib.	75	78.134	1.042	3,0	3,0
	Trocken rationiert	20	11.272	564	0,4	0,6
	Breifutterautomat	489	815.435	1.668	31,0	30,6
	Flüssigfütterung mit Vollautomat	360	933.062	2.592	35,4	34,8
	Sensor	267	696.694	2.609	26,5	27,1
	Sonstige	97	97.461	1.005	3,7	3,9

Fortsetzung nächste Seite

Faktor-
verteilung

Fortsetzung Tabelle 11

Faktor	Stufe	Geprüfte Tiere 2023/2024				Vergleich Anteil Vorjahr %
		Betriebe	Anzahl	Je Betrieb	Anteil %	
Fütterungsabschnitte						
	Einphasig	86	64.852	754	2,5	2,3
	Zweiphasig	334	473.375	1.417	18,0	18,3
	Dreiphasig	468	1.120.903	2.395	42,6	43,5
	Mehrphasig	397	972.928	2.451	37,0	35,8
Mastmethode						
	Getreide	637	1.087.675	1.707	41,3	39,0
	Mais (>50 %)	41	69.105	1.685	2,6	2,8
	Getreide + CCM	375	729.240	1.945	27,7	29,7
	Molke + Getreide	1	3.735	3.735	0,1	0,2
	Nebenprodukte	178	621.349	3.491	23,6	23,1
	Sonstige	98	120.954	1.234	4,6	5,0
Eiweißträger						
	Soja	754	1485011	1970	56,4	56,5
	Ergänzungsfutter <40 %	110	262757	2389	10	9,3
	Soja + einheim. Prot-Träger	111	179026	1613	6,8	8,1
	Rapsextraktionsschrot	6	10492	1749	0,4	0,3
	Soja + Rapsextraktionsschr.	54	123843	2293	4,7	4
	Raps + heim. Eiweiß	1	168	168	0,0	0,0
	Sonstiges	226	570.761	2.525	21,7	21,7
GVO-freie Fütterung						
	Nicht GVO-frei	1.038	2.426.434	2.338	92,2	91,2
	GVO-frei	122	200.689	1.645	7,6	8,6
	Nicht erfasst	6	4.935	823	0,2	0,2
Energiegehalt (MJ ME)						
	Bis 12,7	186	337.335	1.814	12,8	11,5
	Bis 12,8	225	329.604	1.465	12,5	10,8
	Bis 12,9	296	403.209	1.362	15,3	15,7
	Bis 13,0	362	516.662	1.427	19,6	19,8
	Bis 13,1	276	385.596	1.397	14,6	15,6
	Bis 13,2	211	270.193	1.281	10,3	10,3
	Über 13,2	202	389.459	1.928	14,8	16,3
Rohproteingehalt (g/kg TF)						
	<= 144	481	921.563	1.916	35,0	30,1
	<= 153,5	536	834.924	1.558	31,7	35,7
	<= 165	404	666.381	1.649	25,3	25,8
	> 165	143	209.190	1.463	7,9	8,3

Fortsetzung nächste Seite

Faktor- verteilung

Fortsetzung Tabelle 11

Faktor	Stufe	Geprüfte Tiere 2023/2024				
		Betriebe	Anzahl	Je Betrieb	Anteil %	Vergleich Anteil Vorjahr %
Lysingehalt (g/kg TF)						
	Bis 9,4	523	939.113	1.796	35,7	36,5
	Bis 9,8	498	836.840	1.680	31,8	32,5
	Bis 10,0	262	292.319	1.116	11,1	12,1
	Bis 10,2	197	215.948	1.096	8,2	7,9
	Über 10,2	243	347.838	1.431	13,2	11,1
Rohfasergehalt (g/kg TF)						
	Bis 30	104	263.220	2.531	10,0	10,6
	Bis 35	420	762.747	1.816	29,0	30,4
	Bis 40	590	1.017.578	1.725	38,7	37,2
	Über 40	328	587.890	1.792	22,3	21,7
	Nicht erfasst	1	623	623	0,0	
Phosphorgehalt (g/kg TF)						
	<= 4,1	625	1.165.789	1.865	44,3	45,8
	<= 4,3	374	495.148	1.324	18,8	18,9
	<= 4,5	267	366.482	1.373	13,9	13,1
	> 4,5	269	604.016	2.245	22,9	22,1
	Nicht erfasst	1	623	623	0,0	0,0
Stallheizung						
	Ohne Heizung	338	451.289	1.335	17,1	16,6
	Ständige Heizung	108	182.216	1.687	6,9	7,3
	Nur Neuebelegung	766	1.925.436	2.514	73,2	73,3
	Heizung Vormast	34	65.432	1.924	2,5	2,5
	Sonstige	12	7.685	640	0,3	0,4
Einsatz von Stroh						
	Kein Stroh	982	2.283.105	2.325	86,7	87,2
	Stroh	86	88.803	1.033	3,4	2,8
	Keine Angabe	121	260.150	2.150	9,9	10,1
Zuluft						
	Schächte	385	489.095	1.270	18,6	19,1
	Rieselkanäle	513	862.790	1.682	32,8	32,4
	Porendecke	337	843.727	2.504	32,1	32,0
	Türlüftung	71	97.887	1.379	3,7	3,9
	Sonstige	230	338.559	1.472	12,9	12,6
Stallklimatisierung						
	Warmstall	1.099	2.559.709	2.329	97,3	97,7
	Außenklimastall	37	39.999	1.081	1,5	1,2
	Sonstige	45	32.350	719	1,2	1,1

Fortsetzung nächste Seite

Faktor-
verteilung

Fortsetzung Tabelle 11

Faktor	Stufe	Geprüfte Tiere 2023/2024				
		Betriebe	Anzahl	Je Betrieb	Anteil %	Vergleich Anteil Vorjahr %
Bodengestaltung						
	Vollspalten	1.025	2.465.454	2.405	93,7	94,4
	Teilspalten	120	113.747	948	4,3	4,0
	Plan	41	30.055	733	1,1	0,9
	Schräg	7	15.382	2.197	0,6	0,5
	Sonstige	10	6.945	695	0,3	0,2
	Keine Angabe	2	475	238	0,0	0,0
Stallsystem						
	Konventioneller Warmstall	1.053	2.498.205	2.372	94,9	95,7
	Dänische Aufstallung	16	6.700	419	0,3	0,2
	Tieflaufstall	32	24.687	771	0,9	0,8
	Höhlenstall	3	3.165	1.055	0,1	0,1
	Kistenstall	15	17.791	1.186	0,7	0,5
	Pigport	13	19.840	1.526	0,8	0,8
	Sonstige	41	61.670	1.504	2,3	1,8
Tiere pro Bucht						
	Bis 10	234	222.500	951	8,5	8,5
	Bis 15	505	910.224	1.802	34,6	34,4
	Bis 20	298	477.775	1.603	18,2	18,5
	Bis 25	255	466.946	1.831	17,7	18,2
	Über 25	295	554.613	1.880	21,1	20,3
Vermarktungsform						
	Direktvermarktung	10	3.323	332	0,1	0,1
	Geschlachtet-Metzger	79	66.413	841	2,5	2,5
	Geschlachtet-EG	363	670.584	1.847	25,6	27,4
	Geschlachtet-Genoss.	142	275.569	1.941	10,5	10,0
	Geschlachtet-Verarbeiter	81	129.763	1.602	5,0	5,0
	Geschlachtet-Handel	474	1.014.974	2.141	38,8	36,8
	Lebend-Metzger	61	30.501	500	1,2	1,3
	Lebend-Handel	8	23.916	2.990	0,9	1,3
	Gemischt/Sonstige	338	400.416	1.185	15,3	15,6
Klassifizierungsverfahren						
	Preisgruppe SKG2	39	53.397	1.369	2,0	2,5
	2-Punktverfahren	84	161.103	1.918	6,1	5,6
	Fom	915	2.085.036	2.279	79,2	78,8
	Autofom	23	44.020	1.914	1,7	1,4
	Nicht klassifiziert	26	19.022	732	0,7	0,7
	Unbekannt	246	269.480	1.095	10,2	11,0

Achtung: bei einigen Effekten sind Stufen (Tiere) ausgeschlossen! Gesamtanzahl: 2.890.223

Schweinemastbestände in den Erzeugerringen nach Größenklassen (Stand 30. Juni 2024)

Tabelle 12

Fleischerzeugerringe	Bis 199 Mastplätze		200 bis 399 Mastplätze		400 bis 699 Mastplätze		700 bis 999 Mastplätze		1.000 bis 1.499 Mastplätze		1.500 bis 1.999 Mastplätze		Ab 2.000 Mastplätze	
	Betriebe %	Tiere %	Betriebe %	Tiere %	Betriebe %	Tiere %	Betriebe %	Tiere %	Betriebe %	Tiere %	Betriebe %	Tiere %	Betriebe %	Tiere %
Mittelfranken	13,0	1,3	15,7	5,6	25,2	17,8	17,4	19,4	19,1	29,9	3,5	7,2	6,1	18,8
Unterfranken	11,2	1,6	11,2	4,1	24,7	16,7	22,5	23,4	20,2	30,8	9,0	20,5	1,1	2,9
Oberfranken	30,1	4,4	15,1	7,0	16,4	13,6	17,8	26,3	11,0	22,3	9,6	26,3	0,0	0,0
Wertingen	10,5	1,3	17,1	6,7	16,4	10,7	21,1	21,2	26,3	40,7	5,9	11,6	2,6	7,8
Niederbayern	10,6	1,5	14,7	5,3	20,9	13,8	24,1	23,8	19,4	28,3	5,6	10,9	4,7	16,3
Mühdorf - Traunstein	9,2	1,3	19,4	8,2	28,6	23,7	24,5	29,8	12,2	21,5	6,1	15,4	0,0	0,0
Oberbayern West	12,9	1,8	18,6	6,6	22,9	15,8	17,1	19,0	18,6	28,7	2,9	6,1	7,1	22,0
Oberpfalz	25,9	4,2	22,2	10,1	11,1	9,8	13,6	18,4	18,5	35,5	8,6	22,0	0,0	0,0
Bayern 2023/24	13,2	1,8	16,0	6,1	20,8	14,6	21,4	22,9	19,1	30,0	6,0	12,8	3,4	11,7
Abweichung zu Vorjahr	-2,3	-0,3	-0,2	-0,1	0,0	-0,1	3,4	2,9	0,0	0,0	-1,3	-3,3	0,4	0,9



Entwicklung der Wirtschaftlichkeitskontrolle in den Fleischerzeugerringen von 1992 - 2024

Tabelle 13

Jahr	Zahl der Tiere		Verluste	Mast-dauer	Tägliche Zunahme	Futterkosten je kg Zuwachs ⁴⁾	Gewicht je Tier		variable Kosten je Tier ⁴⁾			Erlös ¹⁾⁴⁾	DB je Tier ²⁾⁴⁾
	bei Mastbeginn gesamt	je Gruppe					%	Tage	g	€	kg		
1992/93	1.598.189	49,2	2,9	123	649	0,64	28	108	68,51	50,62	8,18	1,29	8,69
1993/94	1.596.812	52,8	3,0	123	653	0,58	29	109	49,60	46,02	8,18	1,15	17,90
1994/95	1.568.254	57,0	3,0	123	656	0,55	29	111	56,24	44,48	8,18	1,20	23,01
1995/96	1.723.157	59,4	2,9	123	658	0,54	29	111	62,28	43,42	6,99	1,30	29,65
1996/97	1.783.057	63,0	2,8	124	664	0,56	29	113	70,05	46,53	7,16	1,46	37,84
1997/98	1.872.263	67,1	2,4	124	672	0,55	29	114	76,69	46,02	6,65	1,27	13,29
1998/99	1.988.257	71,5	2,2	123	685	0,48	29	115	48,18	39,99	6,65	0,89	2,81
1999/00	2.063.956	74,6	2,1	122	690	0,47	29	114	48,06	39,37	6,65	1,06	26,08
2000/01	2.150.008	78,9	2,0	121	695	0,50	30	115	65,96	41,93	6,14	1,42	47,04
2001/02	2.241.773	84,9	2,1	122	699	0,49	30	116	75,00	41,82	6,00	1,24	19,80
2002/03	2.317.175	90,6	2,4	122	697	0,46	30	116	65,14	39,47	5,90	1,08	13,60
2003/04	2.334.994	94,0	2,6	123	695	0,52	30	117	55,00	44,00	6,00	1,08	20,00
2004/05	2.393.557	98,0	2,7	122	702	0,46	30	117	64,98	38,95	5,78	1,23	32,04
2005/06	2.566.568	104,7	2,8	121	705	0,43	30	117	66,40	36,56	5,86	1,22	32,08
2006/07	2.655.956	109,7	2,7	122	705	0,48	30	117	68,74	41,08	5,91	1,20	23,75
2007/08	2.820.303	115,7	2,7	120	709	0,69	31	118	52,25	58,49	5,99	1,23	25,62
2008/09	2.970.688	123,4	2,2	119	725	0,64	31	118	67,87	55,08	5,96	1,32	24,78
2009/10	3.147.285	129,9	1,9	117	740	0,53	31	119	66,90	45,57	5,84	1,20	22,84
2010/11	3.279.118	137,4	1,7	117	758	0,63	31	121	63,42	55,83	5,83	1,23	22,01
2011/12	3.333.964	144,4	1,8	116	768	0,71	31	121	65,37	63,52	5,78	1,35	27,94
2012/13	3.386.366	151,0	1,8	116	772	0,81	31	121	75,91	72,72	5,81	1,47	23,04
2013/14	3.452.342	158,2	1,7	115	779	0,73	30	121	76,86	66,34	5,90	1,42	22,25
2014/15	3.546.749	164,6	1,7	115	788	0,65	30	122	67,27	58,97	5,81	1,24	18,38
2015/16 ³⁾	3.538.558	167,9	1,9	115	793	0,62	30	122	60,40	57,01	5,74	1,15	17,06
2016/17	3.537.258	171,9	1,8	113	806	0,59	30	113	72,08	54,07	5,74	1,40	38,53
2017/18	3.442.803	172,0	1,8	113	809	0,59	30	123	77,14	54,20	5,76	1,29	20,31
2018/19	3.372.673	172,5	2,0	113	809	0,63	30	123	63,52	58,29	5,79	1,28	29,31
2019/20	3.290.341	176,3	2,0	113	819	0,61	30	124	88,05	57,05	5,86	1,59	44,63
2020/21	3.204.192	176,0	2,0	114	833	0,63	31	126	66,97	59,94	5,88	1,17	13,88
2021/22	2.878.318	158,1	1,9	111	835	0,74	31	125	56,16	68,76	5,26	1,17	13,91
2022/23	2.654.909	145,9	2,0	110	845	0,90	30	125	76,56	84,71	5,68	2,09	39,07
2023/24	2.617.213	143,8	2,0	112	852	0,74	29	126	106,33	70,83	6,09	2,18	33,36

¹⁾ ab 1999 je kg Lebendgewicht, ab 2022/23 je kg SG

²⁾ bis 2002 Deckungsbeitrag je Tier

³⁾ ab 2015/16 nur konventionelle Betriebe

⁴⁾ ab 2021/22 in netto

Unterschiede zwischen Einflussfaktoren, Least-Squares-Schätzwerte (siehe Erläuterungen S. 48 - 49)

Haltungsform nach Lebensmitteleinzelhandel

Tabelle 14

Fleischerzeuger- ring	Ausge- wertete Tiere	Einge- stallte Tiere je Betrieb	Anfangs- gewicht kg	End- gewicht kg	Tägliche Zu- nahme g	Futter- aufwand kg / kg	Ver- luste %	Kosten der Futter- mi- schung € / dt	Ferkel- kosten ge- wichts- korr. €	Futter- kosten je kg Zu- wachs €	Erlös je kg SG €	DB je Mast- platz und Jahr €	Tiere mit Magerfleisch- ergebnis Anteil Fleisch- Tiere %	Fleisch- anteil %
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	***	***	***	***	***	***	***	***
LEH 1	1.294.639	1.986	0,1	0,8	-9	0,00	0,0	-0,17	0,40	0,00	-0,10	-29,70	94,5	0,32
LEH 2	911.499	2.650	0,3	0,1	-9	0,01	-0,1	-0,27	-0,04	-0,01	-0,05	-13,12	99,1	0,02
LEH 3	50.541	1.805	-0,4	-0,8	17	-0,01	0,2	0,44	-0,35	0,01	0,15	42,82	99,6	-0,34

Betriebsgrößenklasse

Tabelle 15

Anzahl Mastplätze	Ausge- wertete Tiere	Einge- stallte Tiere je Betrieb	Anfangs- gewicht kg	End- gewicht kg	Tägliche Zunahme g	Futter- aufwand kg / kg	Ver- luste %	Kosten der Futter- mi- schung € / dt	Ferkel- kosten ge- wichts- korr. €	Futter- kosten je kg Zu- wachs €	Erlös je kg SG €	DB je Mast- platz und Jahr €	Tiere mit Magerfleisch- ergebnis Anteil Fleisch- Tiere %	Fleisch- anteil %
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	***	***	***	***	***	ns	***	***
Bis 399	69.924	530	0,7	0,8	14	-0,01	0,0	0,10	-0,61	0,00	-0,03	-3,03	90,8	0,06
Bis 699	211.808	1.151	0,3	-0,4	0	-0,01	-0,1	-0,12	0,07	-0,01	-0,01	-1,52	95,7	0,05
Bis 999	341.096	1.834	0,1	-0,1	-3	-0,01	-0,1	-0,11	0,00	-0,01	0,00	0,93	97,3	0,02
Bis 1.499	753.493	2.720	-0,1	-0,2	7	-0,01	0,0	0,31	-0,01	0,01	0,01	0,94	97,6	-0,07
Bis 1.999	432.951	3.436	-0,2	0,3	6	0,00	0,0	-0,02	0,65	0,00	0,01	0,05	95,3	0,10
Ab 2.000	447.407	5.202	-0,8	-0,4	-24	0,04	0,1	-0,17	-0,10	0,01	0,02	2,63	96,3	-0,16

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %

Stallbelegungsverfahren

Tabelle 16

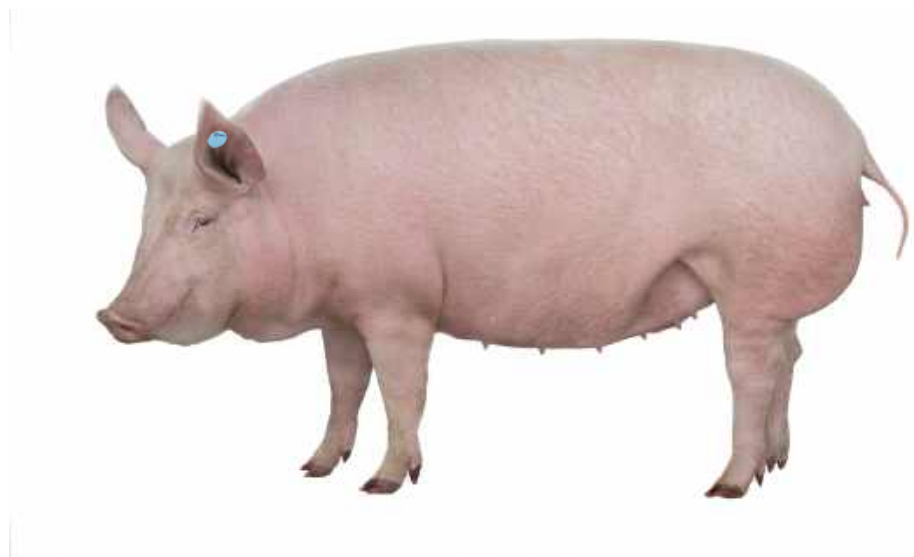
Stallbelegungsverfahren	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Mastdauer Tage	Tägliche Zunahme g	Futteraufwand kg / kg	Verluste %	Kosten der Futtermischung € / dt	Futterkosten je kg Zuwachs €	Erlös je kg SG €	DB je Mastplatz und Jahr €
Signifikanz ¹⁾			***	***	**	**	***	***	***	***
Kontin. ohne Umbuchten	167.759	1.062	0,0	0	-0,01	0,0	-0,12	-0,01	0,01	5,86
Kontin. mit Umbuchten	198.371	1.217	-1,0	2	0,00	-0,1	-0,02	0,00	-0,01	0,39
Abt. R/R ohne Umbuchten	1.230.076	2.356	0,0	0	0,00	0,0	-0,11	0,00	-0,01	0,5
Abt. R/R mit Umbuchten	474.967	1.971	2,0	-11	0,01	0,0	0,02	0,00	0,00	-0,02
Betriebs-Rein-Raus	185.506	1.837	0,0	10	0,00	0,1	0,23	0,01	0,01	-6,74

Fütterungstechnik

Tabelle 17

Fütterungstechnik	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Tägliche Zunahme g	Futteraufwand kg / kg	Verluste %	Kosten der Futtermischung € / dt	Futterkosten je kg Zuwachs €	Erlös je kg SG €	DB je Mastplatz und Jahr €	Tiere mit Magerfleischergebnis	
										Anteil Tiere %	Fleischanteil %
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	***	***	***		***
Trocken ad libitum	43.126	1.027	12	-0,01	-0,4	0,74	0,02	0,03	9,65	98,1	0,02
Breifutterautomat	698.861	1.625	8	-0,01	-0,1	-0,21	-0,01	0,00	2,3	96,3	-0,04
Flüss.fütt.Vollautomat	809.320	2.498	-19	0,02	0,1	-0,21	0,00	-0,01	-7,79	96,6	0,11
Sensor	625.882	2.576	-1	0,00	0,4	-0,31	-0,01	-0,02	-4,15	96,5	-0,08

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %



Anzahl der Fütterungsabschnitte

Tabelle 18

Anzahl der Fütterungsabschnitte	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Tägliche Zunahme	Futteraufwand	Verluste	Kosten der Futtermischung	Futterkosten je kg Zuwachs	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleischergebnis	
			g	kg / kg						Anteil Tiere	Fleischanteil
					%	€ / dt	€	€	€	%	%
Signifikanz ¹⁾			***	***	**	***	***	***	**		***
Einphasig	52.965	815	-17	0,03	-0,1	0,38	0,02	0,00	-4,18	82,5	0,22
Zweiphasig	402.836	1.439	-5	0,01	0,0	0,03	0,00	0,01	-0,39	94,2	0,11
Dreiphasig	956.694	2.368	8	-0,01	0,0	0,02	0,00	0,00	2,48	96,8	-0,13
Mehrphasig	844.184	2.398	15	-0,03	0,1	-0,44	-0,02	-0,01	2,09	98,0	-0,20

Häufigkeit der Futteranalyse

Tabelle 19

Häufigkeit der Futteranalyse	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Tägliche Zunahme	Futteraufwand	Verluste	Kosten der Futtermischung	Futterkosten je kg Zuwachs	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleischergebnis	
			g	kg / kg						Anteil Tiere	Fleischanteil
					%	€ / dt	€	€	€	%	%
Signifikanz ¹⁾			***	***	**	***	***	***	***		**
Nie	217.492	1.554	-9	0,01	0,1	0,03	0,00	-0,02	-10,08	87,6	-0,03
Selten	1.449.297	2.297	0	0,00	-0,1	0,12	0,00	0,01	1,79	97,0	-0,03
Grundsätzlich	566.552	2.685	9	-0,01	0,0	-0,15	-0,01	0,01	8,29	98,3	0,06

Hauptfutterkomponenten

Tabelle 20

Hauptfutterkomponenten	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Tägliche Zunahme	Futterverwertung	Verluste	Kosten der Futtermischung	Futterkosten je kg Zuwachs	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleischergebnis	
			g	kg / kg						Anteil Tiere	Fleischanteil
					%	€ / dt	€	€	€	%	%
Signifikanz ¹⁾			*	***	**	***	***	ns	***		***
Getreide	921.052	1.735	-1	0,01	0,0	0,20	0,01	0,00	-4,55	95,7	-0,02
Mais	64.752	1.799	-1	-0,03	0,1	0,51	0,01	0,00	-3,54	98,2	0,08
Getreide + Mais	627.145	1.834	-3	0,01	0,0	0,30	0,01	0,00	-1,75	96,1	0,09
Nebenprodukte	543.211	3.505	5	0,01	-0,1	-1,01	-0,03	0,00	9,84	97,4	-0,15

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %

Eiweißträger

Tabelle 21

Eiweißträger	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Tägliche Zunahme	Futteraufwand	Verluste	Kosten der Futtermischung	Futterkosten je kg Zuwachs	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleischergebnis	
			g	kg / kg	%	€ / dt	€	€	€	Anteil Tiere %	Fleischanteil %
Signifikanz ¹⁾			***	***	**	***	***	***	*	***	
Soja	1.277.348	1.947	4	-0,01	0,0	0,03	0,00	-0,01	-0,88	95,8	0,07
Ergänzungsfutter <40 %	236.037	2.511	3	0,02	-0,1	0,31	0,01	0,00	-1,66	99,2	-0,12
Soja + einheim. Prot.-Träger	150.435	1.672	0	-0,01	0,1	-0,09	-0,01	0,00	1,67	94,7	0,09
Soja + Rapsextraktionsschrot	109.352	2.187	7	0,00	0,1	0,24	0,01	0,01	-1,91	94,0	-0,12
Restliche	483.507	2.642	-14	0,00	-0,1	-0,49	-0,01	0,00	2,79	97,9	0,07

GVO-freie Fütterung

Tabelle 22

GVO freie Fütterung	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Tägliche Zunahme	Futteraufwand	Verluste	Kosten der Futtermischung	Futterkosten je kg Zuwachs	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleischergebnis	
			g	kg / kg	%	€ / dt	€	€	€	Anteil Tiere %	Fleischanteil %
Signifikanz ¹⁾			ns	***	***	***	*	***	***	ns	
Nicht GVO-frei	2.106.583	2.290	3,0	-0,02	-0,10	0,2	0,00	-0,05	-11,44	96,5	0,03
GVO-frei	145.927	1.999	-3,0	0,02	0,10	-0,2	0,00	0,05	11,44	95,9	-0,03

Ferkelherkunft nach Lieferbetrieben

Tabelle 23

Ferkelherkunft nach Lieferbetrieben	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Anfangsgewicht	Tägliche Zunahme	Futteraufwand	Verluste	Ferkelkosten gewichts korr.	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleischergebnis	
			kg	g	kg / kg	%	€	€	€	Anteil Tiere %	Fleischanteil %
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	***	***	***	***	
1 Betrieb	1.494.463	2.147	-0,4	11	-0,03	-0,1	0,84	0,01	2,19	96,8	0,03
1 Betrieb, wechselnd	369.560	1.886	-0,5	-2	0,00	0,1	0,71	-0,01	-5,8	97,9	-0,15
2 - 3 Betriebe	180.193	2.120	-0,4	11	0,00	0,1	-0,53	0,00	3,11	91,7	0,04
2 - 3 Betriebe, wechselnd	99.264	1.341	0,3	0	0,00	0,0	-0,04	0,00	-0,25	92,5	-0,02
>4 Betriebe	82.943	1.843	1,0	-20	0,02	-0,1	-0,97	0,01	0,74	98,2	0,09

Status der Ferkelherkunft

Tabelle 24

Status	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Anfangsgewicht	Tägliche Zunahme	Futteraufwand	Verluste	Ferkelkosten gewichts korr.	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleischergebnis	
			kg	g	kg / kg	%	€	€	€	Anteil Tiere %	Fleischanteil %
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	ns	***	***	*	***	
100 % Ringferkel	1.122.391	1.925	0,5	-8	0,01	0,0	0,33	0,01	-0,71	96,4	0,04
Keine Ringferkel	1.037.054	2.373	-0,5	8	-0,01	0,0	-0,33	-0,01	0,71	96,3	-0,04

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %

Genetik

Tabelle 25

Genetik	Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Anfangsgewicht	Endgewicht	Tägliche Zunahme	Futteraufwand	Verluste	Kosten der Futtermischung	Ferkelkosten	Futterkosten je kg Zuwachs	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleischergebnis		
													kg	kg	g
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	***	***	***	***	***	***	***	***	***
PI x DL	358.928	1.610	0,9	-0,4	-25	0,02	-0,1	-0,13	-1,13	0,00	0,00	-0,48	94,4	0,08	
PI x (DE * DL)	521.300	1.624	0,7	-0,6	-29	0,03	0,1	-0,12	-0,30	0,00	0,00	-1,11	98,6	0,26	
PI x BHZP	102.594	2.332	-0,5	-0,1	13	-0,01	0,2	-0,68	0,75	-0,02	-0,01	2,27	100,0	-0,30	
PI x PIC	111.056	2.266	-1,1	0,1	9	-0,04	-0,3	-0,47	-1,00	-0,02	0,00	9,43	94,2	0,13	
PI x Optima	61.693	1.371	0,4	0,6	-33	0,04	-0,1	1,03	-1,11	0,04	0,01	-5,22	92,4	0,36	
PI x BW-Hyb	71.495	1.744	0,7	1,0	-24	0,03	0,2	-0,28	0,84	0,00	-0,01	-9,55	90,0	-0,02	
PI x Dänen	259.535	1.937	-0,2	-0,5	15	-0,03	0,0	0,08	-0,02	0,00	0,00	2,22	97,6	0,32	
PI x Topigs	122.417	2.040	-0,9	-0,3	10	-0,03	-0,3	0,02	0,91	-0,01	0,01	4,72	93,6	-0,20	
DU x Dänen	176.963	2.185	0,6	0,4	58	-0,02	0,3	0,40	0,51	0,01	-0,01	-0,5	98,4	-0,24	
Sonstige*	470.698	1.860	-0,5	-0,1	5	0	0	0,14	0,55	0	0	-1,78	96,2	-0,4	

* < 2 % werden zusammengefasst

Vermarktungsform

Tabelle 26

Vermarktungsform		Ausgewertete Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Endgewicht	Tägliche Zunahme	Erlös je kg SG	DB je Mastplatz und Jahr	Tiere mit Magerfleischergebnis	
								kg	g
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	***	***	***
Geschlachtet	Metzger	43.054	879	1,8	23	0,05	23,79	82,3	-0,03
	EG	608.402	1.861	-1,5	2	-0,03	-7,34	99,8	-0,44
	Genossenschaft	236.327	1.891	-2,3	1	-0,04	-13,87	100,0	-0,31
	Verarbeiter	105.811	1.793	-1,7	-7	-0,03	-8,27	99,8	-0,04
Lebend	Handel	864.376	2.088	-1,2	4	-0,03	-7,40	99,2	-0,35
	Metzger	23.923	460	3,0	6	0,08	14,43	27,2	-0,50
	Handel	23.836	3.405	1,9	-29	-0,01	-1,34	1,5	1,65

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit < 5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit < 1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1 %

Einfluss der Futtertage auf den Futteraufwand
(LSQ-korrigiert)

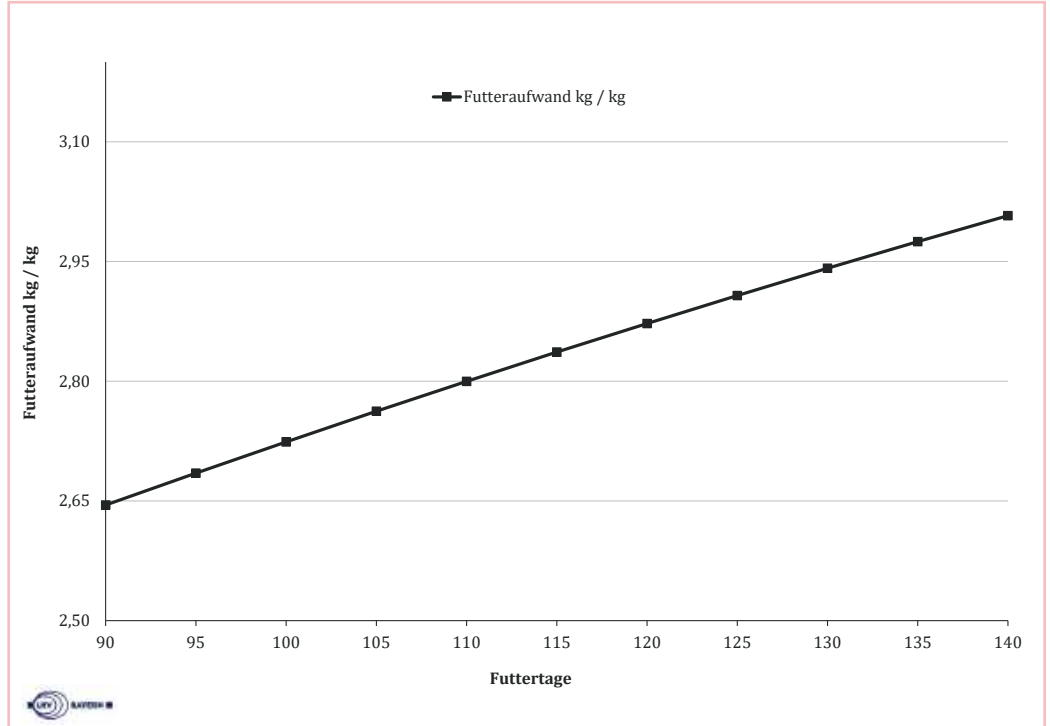


Abbildung 20: Einfluss der Futtertage auf den Futteraufwand



Einfluss des Endgewichtes auf die Futterkosten je kg Zuwachs und den Deckungsbeitrag je Mastplatz und Jahr

(LSQ-korrigiert)

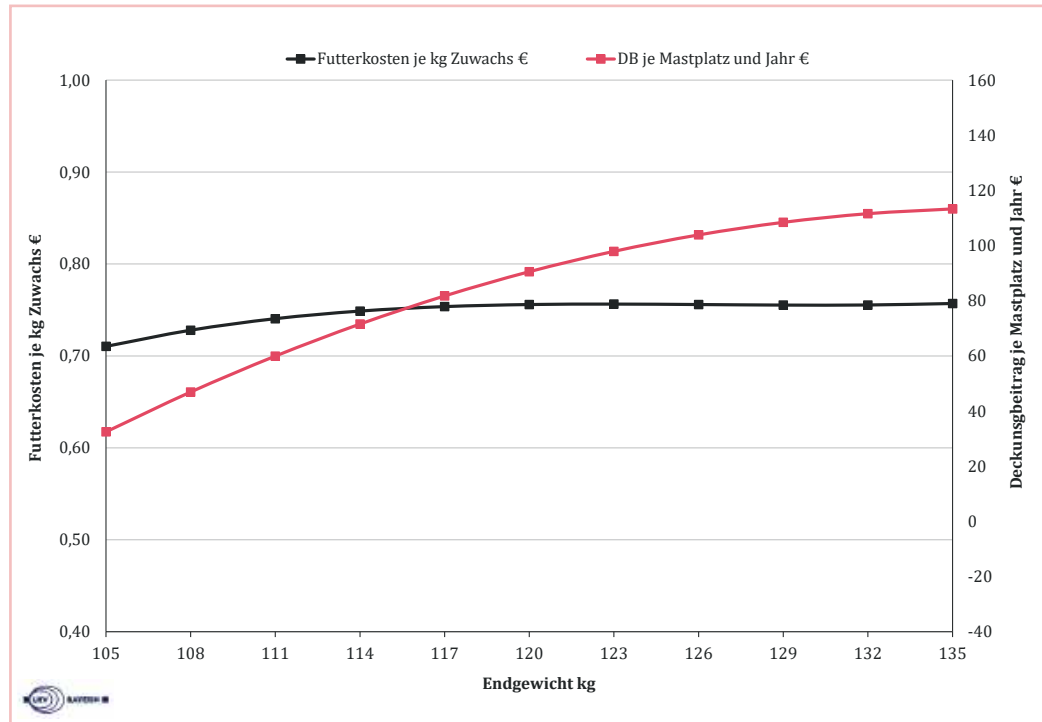
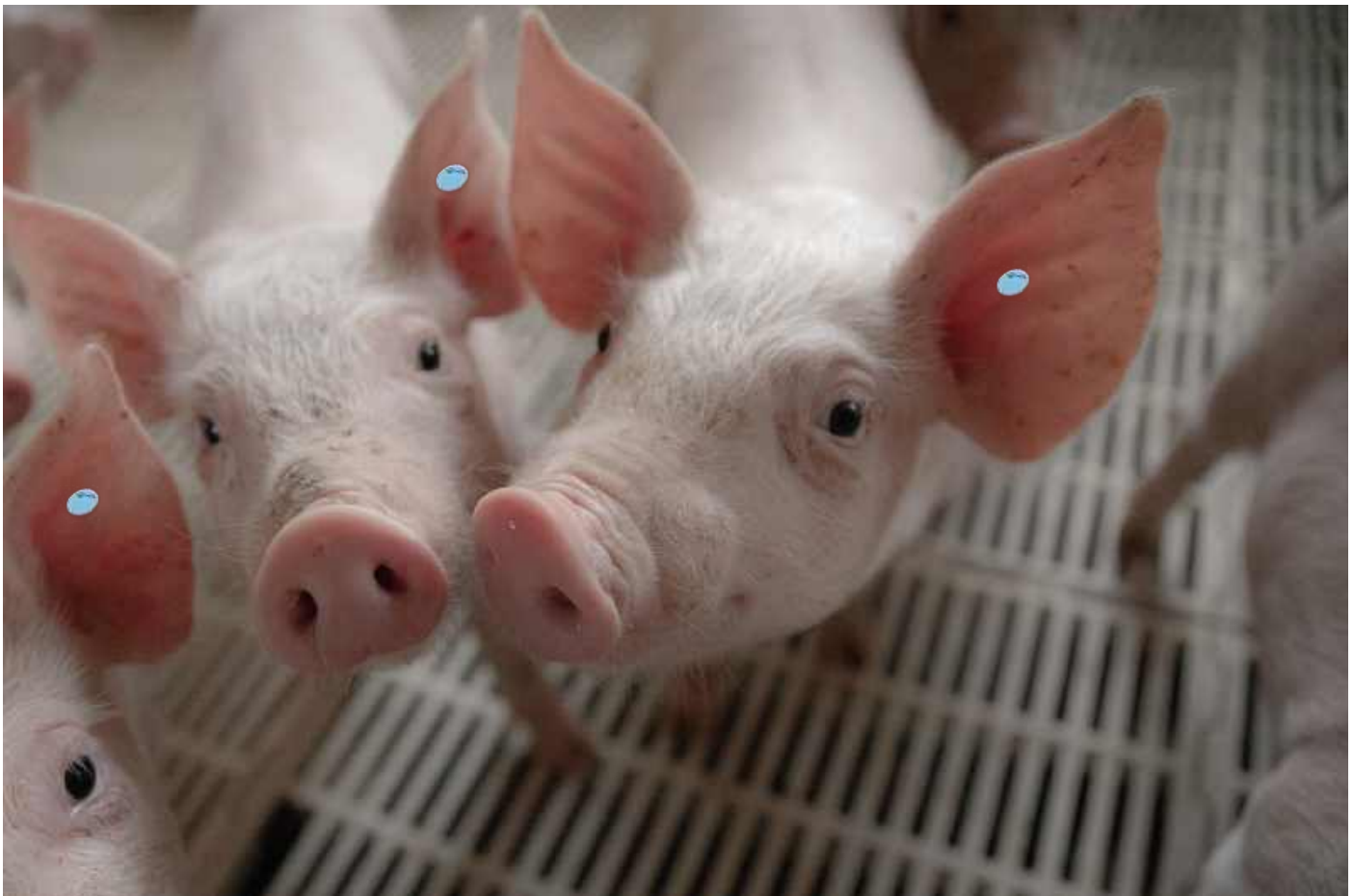


Abbildung 21: Einfluss des Endgewichtes auf die Futterkosten



Einfluss der täglichen Zunahme auf den Magerfleischanteil und den Deckungsbeitrag je Mastplatz
(LSQ-korrigiert)

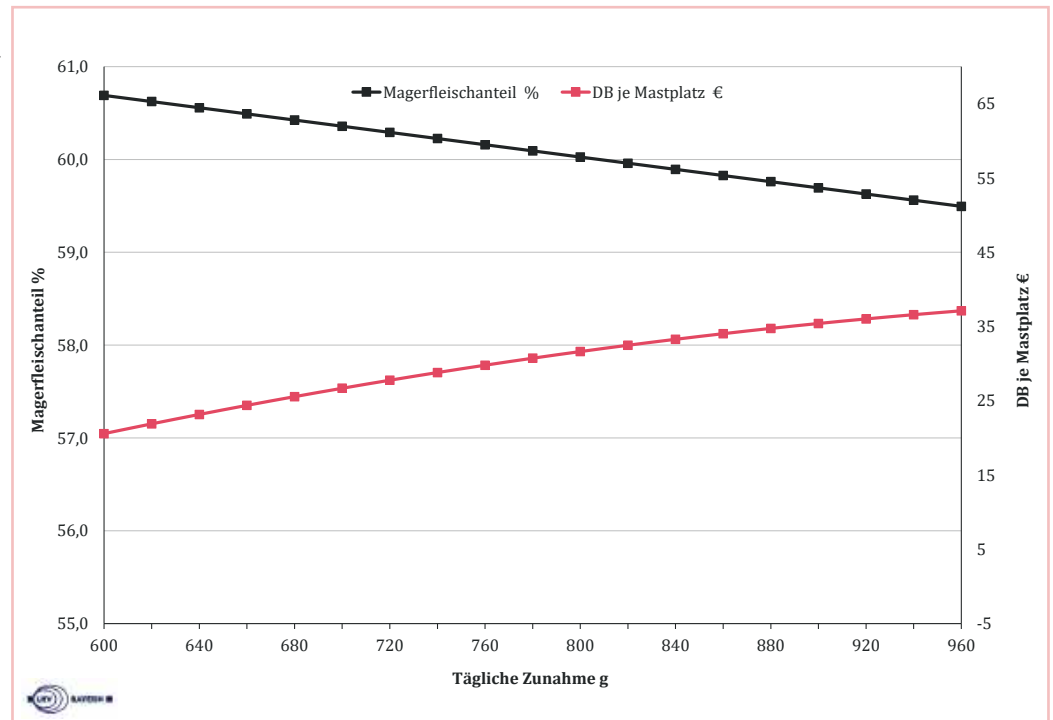


Abbildung 22: Einfluss der täglichen Zunahme auf den Magerfleischanteil

Einfluss der täglichen Zunahme auf den Futteraufwand
(LSQ-korrigiert)

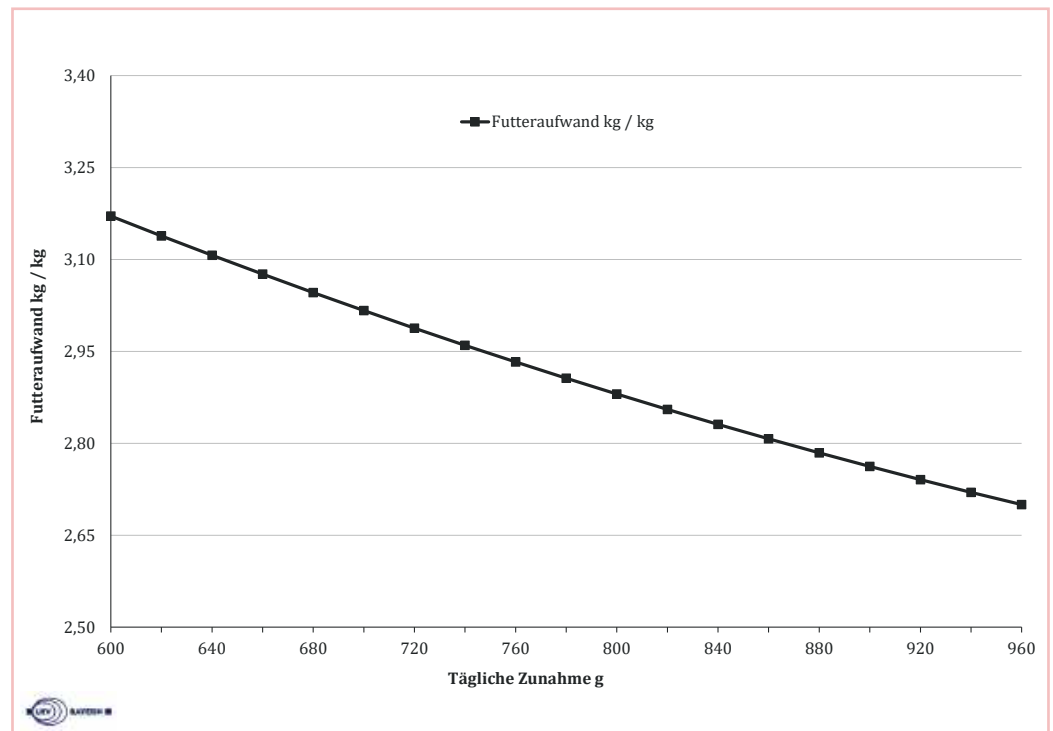


Abbildung 23: Einfluss der täglichen Zunahme auf den Futteraufwand

Erläuterungen

Prüfungsjahr

Das Prüfungsjahr beginnt am 1. Juli und endet am 30. Juni.

Umfang der Kontrolle

Alle im Mitgliedsbetrieb gehaltenen Mastschweine sind der Wirtschaftlichkeitskontrolle unterstellt.

Anfangsgewicht

Das Anfangsgewicht, auf das sich die Berechnung der Mastleistung bezieht, ist das Ankaufsgewicht der Ferkel. Bei den im eigenen Betrieb erzeugten Ferkeln ist es das Gewicht bei der Umstallung zur Mast.

Stallendgewicht

Im Stallendgewicht ist das Gewicht aller verkauften, vorzeitig abgegangenen und verendeten Tiere enthalten. Das Stallendgewicht der vermarkteten Tiere wird grundsätzlich auf eine Nüchterung von 12 Stunden bezogen, bei abweichender Nüchterungsdauer erfolgt eine entsprechende Korrektur. Bei der Geschlachtetvermarktung wird die Ausschachtung regelmäßig durch Kontrollwiegungen überprüft. Das Lebendgewicht wird dabei anhand des Schlachtkörpergewichtes und der Ausschachtung geschätzt.

Dauer der Mast

Die Futtertage sind vom Zeitpunkt des Mastbeginns (Zukauf bzw. Umstallung) errechnet. Der Verkaufstag zählt nicht als Futtertag.

Futterverwertung

$$\text{Futterverwertung} = \frac{\text{Gesamttrockenfutter}}{\text{Zuwachs}}$$

Ferkelkosten

Bei der Berechnung der Ferkelkosten ist der tatsächliche Ferkelpreis einschließlich Mehrwertsteuer zugrunde gelegt. Für eigenerzeugte Ferkel wird der Ferkelpreis vergleichbarer Qualität und Gewicht von der nächstgelegenen Erzeugergemeinschaft eingesetzt.

Futtermittelkosten

Für Futtermittelmischungen wurden folgende Preise zugrunde gelegt:

- Für Zukauffutter, Fertigfutter, Eiweißkonzentrat usw. der jeweilige Marktpreis (loco Hof einschließlich Mehrwertsteuer).
- Für im Betrieb erzeugtes Futtergetreide nach Angaben des Betriebsleiters der erzielbare Verkaufspreis zuzüglich Kosten für Schrotten und Mischen zum Zeitpunkt des Verbrauchs.

Sonstige Variable Kosten

Sonstige variable Kosten setzen sich zusammen aus:

- Gesundheit (Tierarzt, Impfung, Medikamente, Hygiene/Desinfektion)
- Heizung, Strom, Wasser
- Beiträge, Gebühren, Tierseuchenkasse
- Gerätekosten, Kleinmaterial

Wenn keine genauen Angaben vorliegen, werden pauschal 8 € angesetzt. Ein Ansatz für Löhne und Gehälter erfolgt nicht.

Erlös

Der Erlös ist der Nettoerlös (=Auszahlungspreis). Bonuszahlungen sind im Nettoerlös enthalten. Der Erlös je Tier bzw. je kg Schlachtgewicht bezieht sich auf das Stallendgewicht.

Deckungsbeitrag (DB)

Die Deckungsbeitrag wird auf das eingestellte Tier bezogen.

Die DB ermittelt sich aus der Differenz von Leistung (Tierverkäufe, Entschädigungen) und variabler Kosten (Tierzukauf, Kraftfutter und sonstiger variabler Kosten).

DB je Mastplatz und Jahr

Als zusätzliches Merkmal wird der Deckungsbeitrag je Mastplatz und Jahr berechnet. Hierbei wird über die Mastdauer hinaus eine pauschale Leerzeit von 14 Tagen unterstellt.

Least-Squares-Verfahren (LSQ)

Im Gegensatz zu den Mittelwerten sind die LSQ-Schätzwerte auf die bekannten Einflussfaktoren wie Region, Aufstallungsverfahren, Fütterungstechnik, Genetik usw. korrigiert. Das ist vor allem dann von Bedeutung, wenn die Einflussfaktoren sehr ungleichmäßig verteilt sind. Wird z. B. eine Mastmethode bevorzugt in einer Region eingesetzt, so könnten die positiven Mastergebnisse sowohl auf der Mastmethode als auch auf der überdurchschnittlichen Futterqualität in der Region beruhen. Die LSQ-Methode schätzt den Einfluss beider Effekte und gibt sie so weit wie möglich getrennt wieder.

Rechnerisch geschieht das, indem alle Stufen der berücksichtigten Einflussfaktoren zunächst in einem Gleichungssystem als Unbekannte behandelt werden und dieses Gleichungssystem nach den üblichen mathematischen Regeln gelöst wird.

Das nachfolgende Beispiel (siehe nächste Seite) soll dies veranschaulichen. Hierbei wurde unterstellt, dass Betriebe mit 100-199 Mastplätzen gegenüber solchen mit 700-999 Mastplätzen eine um 30 g bessere tägliche Zunahme erzielen. Außerdem wurde unterstellt, dass eine konventionelle Produktion gegenüber einer alternativen Erzeugung nach ökologischen Richtlinien eine um 30 g je Tag höhere Leistung erreicht.

Durch Vergleich der Zellenmittelwerte lässt sich leicht nachprüfen, dass diese Bedingungen erfüllt sind. Dennoch weist der Mittelwertvergleich unter Einbeziehung aller Tiere eine Überlegenheit der kleinen Betriebe gegenüber den großen von nur +17,5 g je Tag aus und der Durchschnitt der konventionellen Betriebe liegt ebenfalls nur bei +17,5 g je Tag über dem der ökologisch wirtschaftenden. Die Ursache hierfür liegt in der fehlenden Berücksichtigung der Verteilung des jeweils nicht im Vordergrund stehenden Einflussfaktors. So steht beispielsweise die Mehrzahl der Tiere aus ökologischer Erzeugung in günstigeren Kleinbeständen, was ihren Durchschnitt hebt. Andererseits geht der überwiegende Teil der Tiere in Betrieben mit 700-999 Mastplätzen auf konventionelle Erzeugung zurück. Dadurch wird die Unterlegenheit dieser Bestandsgrößenklasse durch das Erzeugungsverfahren teilweise verdeckt.

Erläuterungen

Erzeugungsverfahren	Zahl der Mastplätze		Mittelwerte
	100 - 199	700 - 999	
Konventionell	700 g/Tag	660 g/Tag 670 g/Tag 680 g/Tag	Ø 677,5 g/Tag
Ökologisch	660 g/Tag 680 g/Tag	640 g/Tag	Ø 660 g/Tag
Mittelwerte	Ø 680 g/Tag	Ø 662,5 g/Tag	

Im Least-Squares-Verfahren werden dagegen die Mittelwerte auf alle hieran beteiligten Einflusseffekte entsprechend deren Wirkungseinfluss und Vorkommenshäufigkeit zurückgeführt. Bei der größeren Betriebsklasse wird also der Vorteil der konventionellen Erzeugung rechnerisch in Abzug gebracht.

Im vorliegenden Beispiel würde sich damit die korrekte Lösung von +30 g je Tag für eine konventionelle Erzeugung und +30 g je Tag für Betriebe mit 100-199 Mastplätzen errechnen. Innerhalb eines einzelnen Einflussfaktors wird die Auswirkung der einzelnen Faktorstufen also so geschätzt, als ob die übrigen gleichzeitig wirksamen Einflussfaktoren konstant gehalten würden.

Least-Squares-Werte können nicht in absoluter Höhe angegeben werden, da sich die absolute Höhe aus dem Zusammenspiel aller Faktoren ergibt. Um für die Darstellung eines einzelnen Einflussfaktors dennoch einen sinnvollen Bezugspunkt zu haben, wird der Durchschnitt aus allen Faktorstufen gleich Null gesetzt, so dass ein einzelner Wert stets als Abweichung vom Durchschnitt aller Faktorstufen definiert ist. Unterschiede zwischen verschiedenen Faktorstufen sind von dieser Bezugsbasis unabhängig und können leicht durch entsprechende Differenzbildung berechnet werden.

In der Darstellung der LSQ-Werte werden stets mathematische Vorzeichen verwendet, so dass beispielsweise ein „Minus“ in der Futtermittelverwertung oder Verlustrate als günstig anzusehen ist.

LSQ-Analyse der Mastdaten

Zur Sicherstellung der Aussagefähigkeit der Least-Squares-Ergebnisse wird das Gesamtmaterial einer zusätzlichen Plausibilitätsprüfung unterzogen. Hierbei werden extreme bzw. unplausible Beobachtungen aus dem Datensatz entfernt.

Die Vielzahl der berücksichtigten Einflussfaktoren lässt in der Regel keine Simultanschätzung aller Einflussfaktoren in einem einzigen Rechengang zu. Aus diesem Grund werden je nach analysiertem Faktor Teildatensätze gebildet, bei denen Beobachtungen mit seltenen Faktorstufen bei den übrigen Faktoren aus dem Datenmaterial entfernt werden.

In der Least-Squares-Analyse werden folgende Einflussfaktoren simultan berücksichtigt:

- Abrechnungsverfahren, Art der Futterherstellung
- Art der Stallheizung, Aufstallungsform
- Betriebsgröße, Betriebstyp, Einstallungsprophylaxe
- Eiweißträger, Ferkelherkunft/Status
- Fütterungstechnik, Genetik, Geschlecht
- Größe der Liegefläche je Tier
- Hauptfutterkomponenten
- Lüftungsverfahren – Abluft
- Lüftungsverfahren – Zuluft
- Mastgebiet, Schutzimpfung
- Stallbelegungsverfahren, Verkaufsmonat
- Vermarktungsform, Wirtschaftsweise
- Zahl der Fütterungsabschnitte

Darüber hinaus werden zusätzlich auch einzelne, kontinuierlich verteilte Merkmale einbezogen, um kurvilineare Zusammenhänge mit anderen Merkmalen darzustellen.

Ferkelkosten korrigiert auf Einstellgewicht

Da Ferkel mit unterschiedlichen Gewichten eingestallt werden, sind die Ferkelpreise nicht ohne weiteres vergleichbar. Um den Effekt des Einstellgewichtes auszuschalten, wird für jedes Tier zusätzlich der Ferkelpreis ermittelt, den das Tier bei einem durchschnittlichen Einstellgewicht gekostet hätte („Ferkelpreis korrigiert“).

Hierzu wird bei allen Tieren der durchschnittliche Preisanstieg je zusätzliches Kilogramm Körpergewicht ermittelt. Ferkelgruppen mit überdurchschnittlichen Einstellgewichten erhalten in Abhängigkeit von ihrem Mehrgewicht einen Preisabzug, unterdurchschnittliche Gruppen einen Zuschlag.

Betrieb: 09-999 Max Mustermann, 12345 Musterstadt

Ringberater: Johann Meier

Stand: 15.10.24

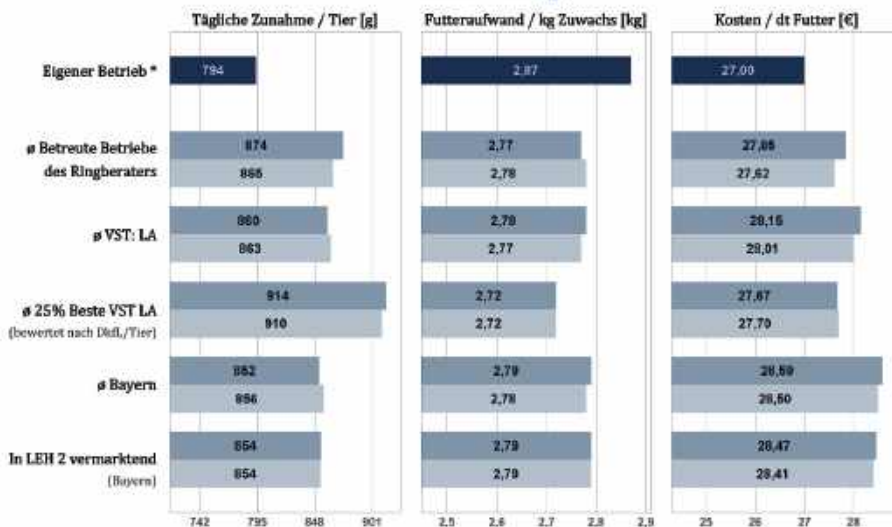
Pauschalierend

Tabellarischer Gruppenabschluss			
Kennzahlen		Betrieb	VST Bayern
Betriebe		1	746
Gruppen		22	8.392
Tiere / Gruppe	St.	90	218
Eingestallte Tiere / Betrieb		1.982	2.458
Tierzahl regulär abgeschlossen / Betrieb		1.941	2.402
Vorzeitige Abgänge	%	0,00	0,11
Verluste	%	2,07	2,15
Einstallgewicht	kg	28,70	28,83
Mastendgewicht	kg	125,69	127,47
Mastabgangsgewicht	kg	123,09	124,59
Zuwachs	kg	94,40	95,76
Futtertage		118,89	111,82
Tägliche Zunahme	g	793,98	856,42
Futtermittelverbrauch / kg Zuwachs	kg	2,87	2,78
ME - Aufwand / kg Zuwachs	MJ	37,03	36,12
Futtermittelaufnahme / Tag	kg	2,28	2,38
Futtermittelaufnahme	kg	270,61	266,55
Geschlachtet vermarktete Tiere	%	100,00	99,05
Schlachtgewicht je Tier	kg	99,89	100,21
Erlös / kg Schlachtgewicht	€	2,42	2,40
Vergleichsnotierung Schlachtgewicht	€	2,18	2,20
Differenz zur Notierung SG	ct	23,98	20,57
Magerfleischanteil	%	61,02	59,56
Klassifizierte Tiere	%	97,93	93,44
Lebend vermarktete Tiere	%	0,00	0,95
Lebendgewicht je Tier	kg		125,44
Erlös / kg Lebendgewicht	€		1,98
Vergleichsnotierung Lebendgewicht	€		1,86
Differenz zur Notierung LG	ct		11,42
Marktleistung	€	242,17	240,85
Ferkelkosten	€	115,06	113,80
Futterkosten	€	73,06	75,97
Sonstige Direktkosten	€	7,71	7,20
Gesamtkosten	€	195,83	196,98
Dkfl.	€	41,30	38,66
Dkfl. / Futtertag	€	0,35	0,35
Dkfl. / Mastplatz	€	114,36	113,76
Dkfl. Minderung (Verluste)	€	5,04	5,21
Futterkosten / kg Zuwachs	€	0,77	0,79
Energiedichte / kg Futter	MJ	12,92	12,98
Lysingehalte / kg Futter	g	9,52	9,59
Umtriebe		2,77	2,94
Vollkostendeckender Auszahlungspreis / kg SG €		---	---
Vollkostendeckender Auszahlungspreis / kg LG €		---	---
Betriebstyp: Mastbetrieb(30kg Ferkelzukauf,k.eig.Ferk.,k.Aufz.)			Mastb.30kg
Vermarktungsform: Geschlachtet			Geschlachtet

Für die Darstellung eines Schnittes sind mindestens 5 Vergleichsbetriebe erforderlich

09-999 Max Mustermann, 12345 Musterstadt

Fütterung



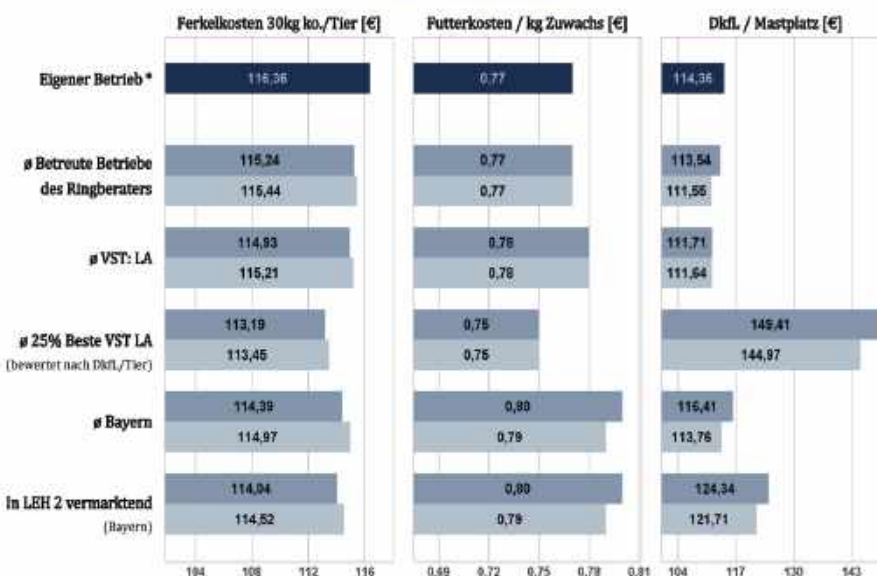
Vergleichsbetriebe: Alle
 Vergleichsbetriebe: Mastbetrieb (30kg Ferkelzukauf, eig. Ferk., k. Aufz.) Vermarktungsform: Geschlachtet
 Für die Darstellung eines Schnittes sind mindestens 5 Vergleichsbetriebe erforderlich

* Sollten für Ihren Betrieb keine Daten vorhanden sein, ist eine grafische Darstellung hier nicht möglich.



09-999 Max Mustermann, 12345 Musterstadt

Rentabilität



Vergleichsbetriebe: Alle
 Vergleichsbetriebe: Mastbetrieb (30kg Ferkelzukauf, eig. Ferk., k. Aufz.) Vermarktungsform: Geschlachtet
 Für die Darstellung eines Schnittes sind mindestens 5 Vergleichsbetriebe erforderlich

* Sollten für Ihren Betrieb keine Daten vorhanden sein, ist eine grafische Darstellung hier nicht möglich.

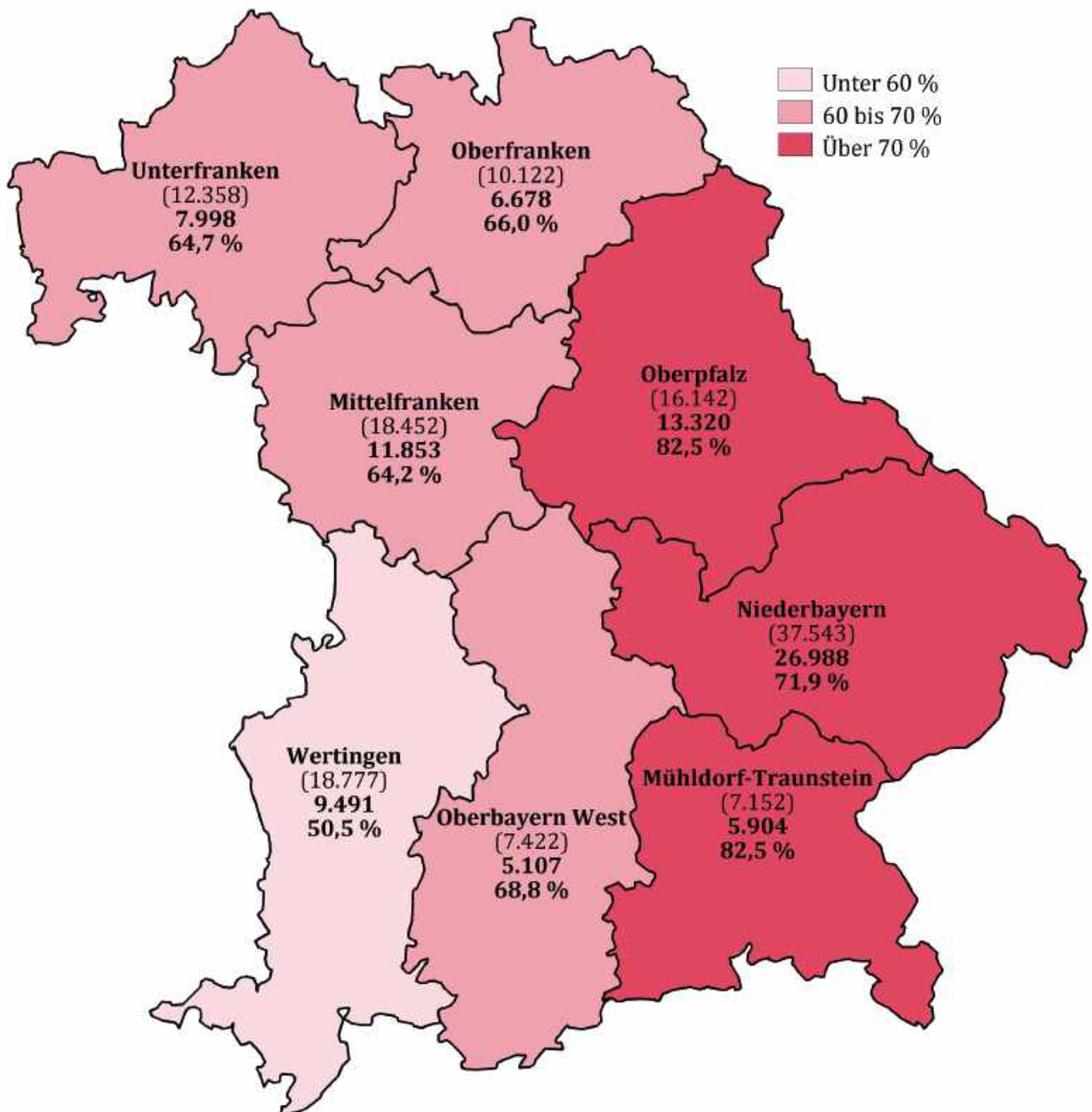


FERKELERZEUGUNG



Organisationsgrad der Ferkelerzeugung in den Fleischerzeugerringen

Zuchtsauen-Durchschnittsbestand lt. InVeKos November 2024	=	127.968
Stand der kontrollierten Zuchtsauen v. 30.06.2024	=	87.339
Prüfdichte (%)	=	68,3



Fleischveredelung 2023/2024 in der Übersicht

Für die Ferkelerzeugung war aus ökonomischer Sicht das Wirtschaftsjahr 2023/24 das Beste seit Aufzeichnungsbeginn (gemessen am Deckungsbeitrag). Das lag vor allem daran, dass die Ferkelpreise sehr stabil waren. Gleichzeitig sanken die Futterkosten auf ein niedrigeres Niveau. Dieses Hoch wird allerdings in der Ferkelerzeugung benötigt, um die vorhandenen finanziellen Lücken der Vorjahre zu schließen und um Rücklagen zu bilden für die anstehenden hohen Investitionskosten. Denn die Vorgaben zur Tierschutznutztierhaltungsverordnung im Deckbereich müssen 2029 umgesetzt sein.

Entwicklung der Ferkelerzeugung in Bayern (vgl. Tabelle 27)

Trotz der sehr guten ökonomischen Lage hat sich die Anzahl der organisierten Betriebe im Wirtschaftsjahr 2023/24 weiter verringert. Verglichen zum vorherigen Wirtschaftsjahr hat die Anzahl der Betriebe um 4,81 % abgenommen. Die Sauenzahl hingegen nahm um 0,7 % zu. Somit konnten im Wirtschaftsjahr 2023/24 ähnlich viele Ferkel (-1,8 %) verkauft werden als im Vorjahr. Selbst in diesem Wirtschaftsjahr schreitet der Strukturwandel weiter voran. Die Fleischerzeugerringe Niederbayern-Ost und Landshut fusionierten dieses Wirtschaftsjahr und nennen sich nunmehr Fleischerzeugerring Niederbayern. Positiv ist der Anstieg des Organisationsgrades in der Oberpfalz und in Mühldorf-Traunstein. Beide liegen jetzt deutlich über 80 % (vgl. Organisationsgrad S. 53). In Mühldorf-Traunstein lag der Anstieg bei 10 %. Dies wurde durch die Fördervoraussetzungen des Förderprogramms BayProTier begünstigt.

Mehr Tierwohl konnte durch die Senkung der Saugferkelverlustrate erreicht werden. Diese fiel von 12,2 auf 11,8 %. Die Anzahl der aufgezogenen Ferkel konnte in diesem Jahr nicht gesteigert werden. Eine Begründung hierfür liegt in einem verstärkten Nachstellen von Jungsauen, was sich an einer Steigerung der Remontierungsrate um 5,1 % ablesen lässt. Ebenso stieg der Anteil erster Würfe von 17,0 % auf 18,6 % (vgl. Tab. 28). Gerade der erste Wurf umfasst in der Regel etwas weniger Ferkel als die Folgewürfe. Die Betriebe mit ökologischer Sauenhaltung konnten ihre Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr massiv verbessern. Die Anzahl aufzogener Ferkel steigerten die Betriebe um **ein Ferkel** bzw. um 3,8 %. Die Saugferkelverlustrate der Ökobetriebe verringerte sich von 13,2 % auf 12,0 %. Gerade im Abferkelbereich ist eine hohe Disziplin der Landwirte und Berater gefordert

Keine großen Veränderungen der Genetik in bayrischen Zuchtsauenbetrieben (vgl. Tabelle 28)

In diesem Wirtschaftsjahr fielen die Veränderungen hinsichtlich der Genetik gering aus. Bei den Betrieben mit mehr als 150 Zuchtsauen nahm der Anteil an DL-Sauen um knapp 3 % auf 27,1 % zu.

Strukturwandel schreitet weiter voran (vgl. Tabelle 30)

Die Anzahl der kleinen Betriebe nahm um über 100 % weiter ab. Es verblieben nunmehr 22 Betriebe. Die Leistungen, gemessen an der Anzahl der geborenen und aufgezogenen Ferkel pro Sau und Jahr, steigen mit zunehmender Betriebsgröße. Dies kann zum einen durch Vorteile in der Arbeitsorganisation und zum anderen durch eine konsequente Selektion des Sauenbestands erreicht werden. Mit zunehmender Betriebsgröße stieg jedoch auch die Saugferkelverlustrate. Dieser Zusammenhang zeigt auf, dass größere Würfe, wie sie bei Einsatz einer leistungsfähigen Sauengenetik erwünscht sind, aufgrund des geringeren Geburtsgewichts der Ferkel ein intensives Management erfordern.

Zukauf von Genetik zahlt sich aus (vgl. Tabelle 31).

Die Betriebe, welche Jungsauen zukaufen, hatten 2,3 aufgezogene Ferkel pro Sau und Jahr mehr als die Betriebe, die ihre eigenen Jungsauen aufzogen, obwohl die Bestandsergänzungsraten bei den Betrieben mit Zukaufstieren 2,5 % niedriger war. Verglichen mit dem Vorjahr hat der Anteil der höheren Würfe zugenommen (vgl. Tab 32). Somit konnte die Lebensleistung erhöht und insgesamt ein weiterer Beitrag zur Nachhaltigkeit geleistet werden.

Die ideale Bestandsergänzungsraten lag zwischen 30 und 39 % (vgl. Tabelle 34).

Im Vergleich zum vorherigen Wirtschaftsjahr, wo mit zunehmender Bestandsergänzungsraten die Anzahl aufzogener Ferkel je Sau zunahm, wurden die meisten aufgezogenen Ferkel je Sau und Jahr (26,9) zwischen 30 und 39 % erreicht. Somit zahlen sich Lebensdauer und Nachhaltigkeit auch aus. Bei den weiteren Parametern (Absetzalter, Wurfabstandstage und Güsttage bis Abgang) sinken die Anzahl der aufgezogenen Ferkel je Sau und Jahr mit Zunahme der Tage.

Die größeren Sauenhalter stammten aus Mittelfranken (vgl. Tabelle 35).

Die meisten Sauenhalter ab 300 Sauen je Betrieb befanden sich im Wirtschaftsjahr 2023/24 in Mittel- und Unterfranken. In dieser Gruppe dominierte im Vorjahr noch der Fleischerzeugerring Wertingen.

Gute produktionstechnische Leistungen sind der Schlüssel zum Erfolg!

Vor allem bei den kleineren Betrieben (bis 99 Sauen) ist die Spreizung enorm (vgl. Tab. 36). So konnten die 10 % besten Betriebe 14,3 Ferkel mehr je Sau und Jahr aufziehen als die 10 % schlechtesten. Selbst in der Viertelauswertung kommt das obere Viertel auf 10,2 Ferkel je Sau und Jahr mehr als das untere Viertel. Die ökonomischen Unterschiede liegen bei etwa 1570 € bzw.

810 €/Sau und Jahr oder bei einer Betriebsgröße von 56 Sauen bei über 63.000 € bzw. 45.000 € je Betrieb. Die Beratung kann noch sehr viel Arbeit zusammen mit den jeweiligen Betriebsleitern leisten. In größeren Sauenhaltungen sind die Gewinnreserven je Sau aufgrund der besseren Organisation zwar geringer, jedoch auf Betriebsebene können diese schnell bei 150.000 €/Betrieb liegen.

Teilnehmer an der Wirtschaftlichkeitskontrolle verdienen deutlich mehr Geld!

Das Beschäftigen mit den ökonomischen Kennzahlen zahlte sich auch in diesem Wirtschaftsjahr aus, obwohl der Anteil der teilnehmenden Betriebe um ein weiteres Prozent fiel. So nahmen nur noch knapp ein Viertel der Betriebe an der Wirtschaftlichkeitskontrolle teil (vgl. Tab. 40). Der Rückgang fand vor allem in der schweinstarken Region Niederbayern statt. Dabei scheint sich eine Teilnahme finanziell zu rentieren. So hatten die Betriebe mit Wirtschaftlichkeitskontrolle scheinbar 1,5 aufgezogene Ferkel mehr als Betriebe ohne. Bei einem Grenzgewinn von 26,5 €/Ferkel hätten die Betriebe ohne Wirtschaftlichkeitskontrolle knapp 40 €/Sau und Jahr mehr Gewinn haben können. Bei einer Betriebsgröße von 250 produktiven Sauen wäre das eine Gewinnsteigerung von knapp 10.000 € gewesen. Dies sollte Motivation genug sein! Der Aufwand ist nur im ersten Erfassungsjahr höher, danach ist es für Betriebe, die ordentlich dokumentieren, ein Selbstläufer. Jedoch muss man beim Vergleich dieser Zahlen bedenken, dass Betriebe, die aktuell an der Wirtschaftlichkeitskontrolle teilnehmen, bereits von vornherein ein hohes Leistungsniveau auf-

weisen. Der Deckungsbeitrag ist in diesem Wirtschaftsjahr um über 500 € gegenüber dem Vorjahr gestiegen und erreicht somit einen Spitzenwert von 1.579 €/Sau und Jahr (vgl. Tab 41). Das lag vor allem daran, dass die Futterkosten um über 150 €/Sau und Jahr gegenüber dem Vorjahr abnahmen und gleichzeitig die Gesamterlöse um über 400 €/Sau und Jahr anstiegen. Langfristig sollte der Deckungsbeitrag allerdings mindestens auf diesem Niveau bleiben, denn aufgrund der neuen Tierschutznutztierhaltungsverordnung steigen die Investitionskosten von 3.500 €/prod. Sau auf etwa 10.000 €/prod. Sau. Das bedeutet einen Anstieg von 600 € pro Sau und Jahr bei den Festkosten. Die Kosten für Gesundheit und Belegung sind gestiegen, da auch die neue Gebührenordnung der Bundestierärztekammer seit November 2022 greift und somit in diesem Wirtschaftsjahr voll zu Buche schlug.

Je mehr Sauen, desto besser das Ergebnis!

In diesem Wirtschaftsjahr greifen wieder die ökonomischen Grundgesetze, denn mit zunehmender Größe des Sauenbestands steigt auch der Deckungsbeitrag pro Sau und Jahr (vgl. Tab. 42). Dies liegt zum einen an den Arbeitsabläufen und der Vorteile im Ein- und Verkauf. So können bei größeren Ferkelpartien Zuschläge generiert und im Futtereinkauf durch höhere Mengenabnahmen die Zukaufpreise gedrückt werden.

Gut sein zahlt sich gerade bei hohen Deckungsbeiträgen aus!

In diesem Wirtschaftsjahr lag der Unterschied zwischen den oberen und unteren Viertel bei Sau-



enhalter, die die Wirtschaftlichkeitskontrolle durchführten und eine eigene Ferkelzucht hatten bei 831 €/Sau und Jahr (vgl. Tab. 43). Dies ist eine Gewinndifferenz von über 200.000 € bei einem 250-Sauen-Betrieb. Diese Betriebe mit Wirtschaftlichkeitskontrolle haben ihre Daten und können an den Schwachstellen ansetzen und optimieren, um den Gewinn zu erhöhen. Die besten 10 % hatten 31 % mehr Deckungsbeitrag (490 €/Sau) als der Durchschnitt. Bei etwa 16 Arbeitskraftstunden pro Sau und Jahr hätten die Betriebe 30 €/Arbeitskraftstunde mehr verdient als der Durchschnitt. Eine ähnliche Tendenz ist bei den Betrieben mit Absatzferkeln erkennbar.

Bayerische Ferkel werden Mangelware.

Da der Strukturwandel vor allem in der Ferkelerzeugung aufgrund von Unsicherheiten

zum Tragen kommt, bleiben Ferkel aus Bayern gesucht. Markenprogramme fordern heimische Ferkel. Das Siegel „Geprüfte Qualität Bayern“ bindet das Ferkel mit ein. Auch aus Tierschutzgründen sind lange Transporte zu vermeiden. Deshalb bleibt zu hoffen, dass sich die nächsten Jahre die Preise für Ferkelerzeuger auf hohem Niveau stabilisieren und somit die Perspektiven für unsere Ferkelerzeuger positiv bleiben.

Norbert Schneider

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Leitung Ökonomik der Schweineproduktion



Zuchtleistung in Ferkelerzeugerbetrieben der Fleischerzeugerringe

(Ergebnisse vom 01. Juli 2023 bis 30. Juni 2024)

Tabelle 27

Fleischerzeugerring	Betriebe ¹⁾	Sauen		Aufgezogene Ferkel	Je Sau und Jahr			Verluste %	Wurfabstandstage	Wurfziffer	Bestandsergänzung %	Güstage bis Abgang
		Gesamt	Je Betrieb		Anzahl Würfe	geborene Ferkel	aufgezogene Ferkel					
Mittelfranken	70	12.078	171	324.864	2,25	30,8	27,1	11,3	153	3,22	45,7	60
Unterfranken	55	8.461	152	228.734	2,24	31,4	27,4	12,0	154	3,41	42,3	61
Oberfranken	48	6.298	128	159.704	2,19	29,4	25,9	11,4	153	3,19	42,9	58
Wertingen	57	9.454	163	230.149	2,18	28,5	24,8	12,1	157	3,42	42,7	64
Niederbayern	207	26.764	129	700.990	2,21	30,0	26,3	11,9	156	3,43	43,5	60
Mühldorf-Traunstein	58	5.916	100	143.483	2,18	28,1	24,7	12,4	156	3,16	46,4	61
Oberbayern West	45	4.912	109	121.370	2,16	28,6	24,7	14,2	157	3,24	40,1	65
Oberpfalz	105	12.956	124	354.220	2,26	30,4	27,1	10,5	152	3,43	42,6	58
Bayern 2023/24	645	86.839	134	2.263.514	2,22	29,9	26,3	11,8	155	3,35	43,8	61
Abweichung zum Vorjahr	-31	610	8	-39.879	-0,01	-0,1	0,0	-0,4	0	-0,15	5,1	0
Ökobetriebe 2023/24	17	814	49	17.949	1,99	24,2	21,4	12,0	181	3,23	37,9	66
Abweichung zum Vorjahr	-1	-79	-2	-1.032	0,05	0,8	1,0	-1,2	-1	-0,19	8,6	-10

¹⁾ nur Vollabschlüsse ohne spezialisierte Warte-Abferkelbetriebe



Leistungsverläufe seit 2008

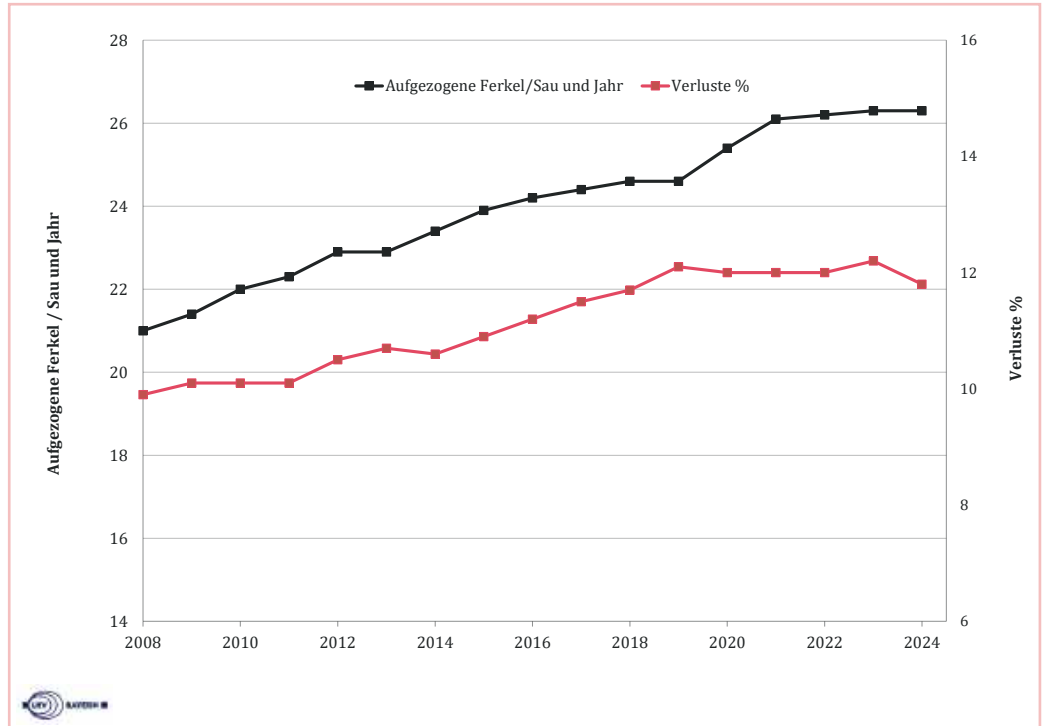


Abbildung 24: Leistungsverläufe seit 2008 - aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr

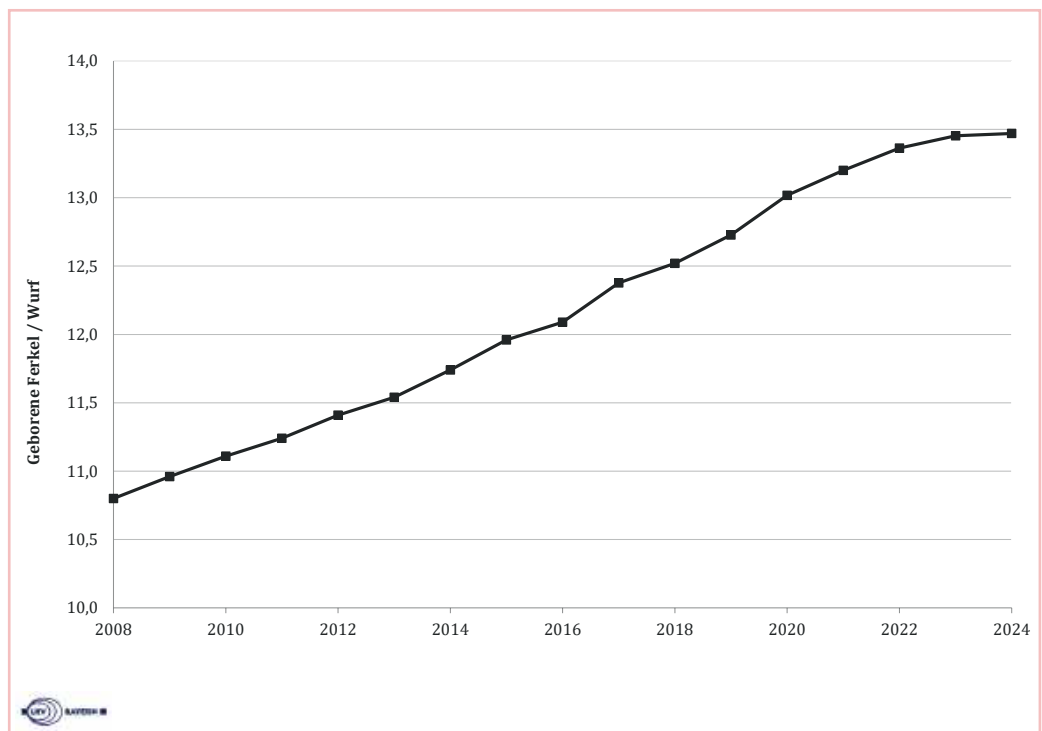


Abbildung 25: Leistungsverläufe seit 2008 - geborene Ferkel je Wurf



Leistungsverläufe
seit 2008

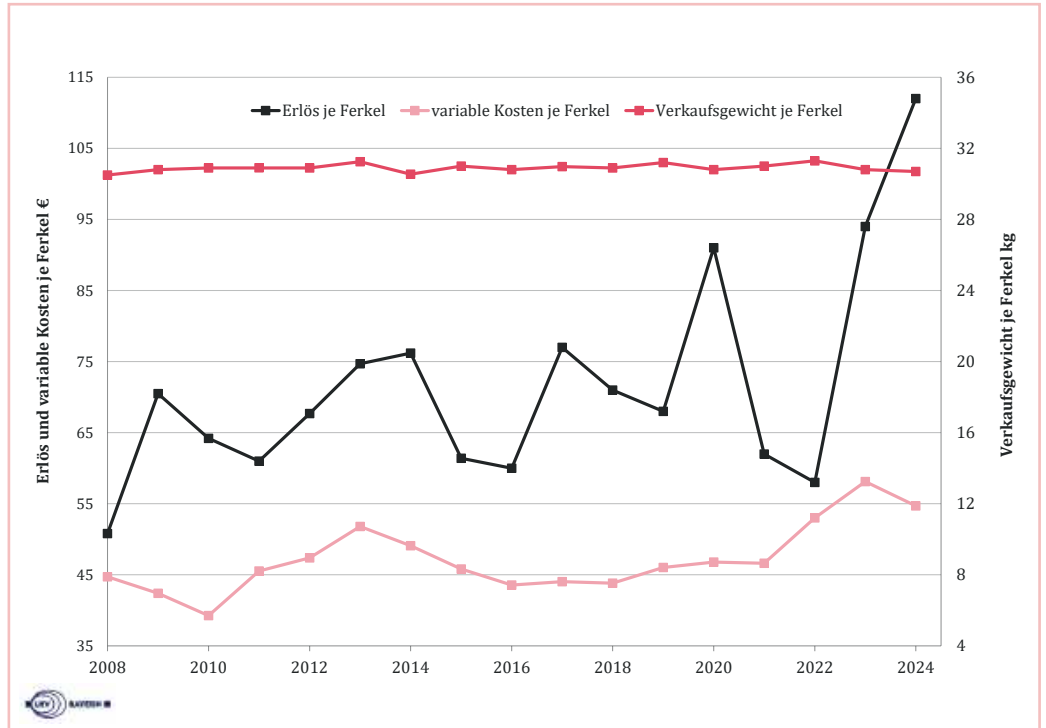


Abbildung 26: Leistungsverläufe seit 2008 - Erlös und variable Kosten je Ferkel

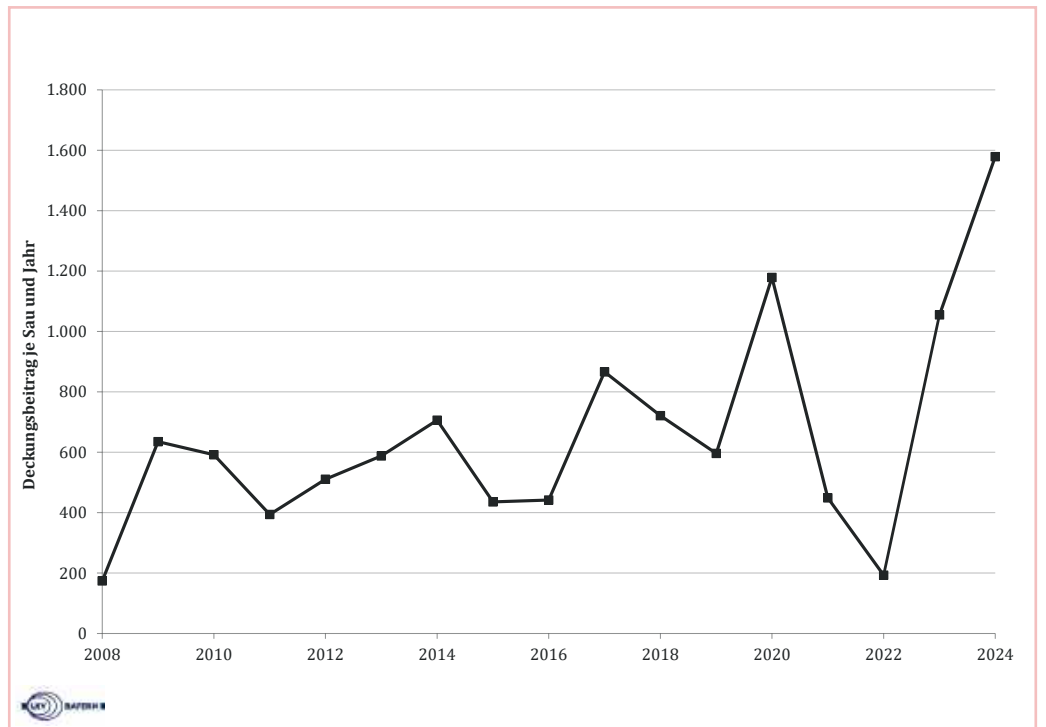


Abbildung 27: Leistungsverläufe seit 2008 - Deckungsbeitrag je Sau und Jahr

Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung

Biologische Leistung der Betriebe nach Genetik (mind. 5 Betriebe und mind. 70 % der Tiere des Betriebes)

Tabelle 28

Genetik	An- teil %	Sauen je Betrieb	Wurf- ab- stands- tage	Wurfziffer		Ab- setz- alter Tage	Güst- tage bis Ab- gang	Würfe	Je Sau und Jahr			Ferkel je Wurf			Alle auf- gezo- genen Ferkel
				Herde	Ab- gang				Gebo- rene Ferkel	Auf- gezo- gene Ferkel	Ver- luste %	Erste Würfe	An- teil %		
												Auf- gezo- gene Ferkel	Ver- luste %	An- teil %	
DL	36,1	107,0	157	4,1	5,8	26	64	2,18	27,4	24,4	11,1	11,2	8,2	18,7	11,2
DE x DL / DL x DE ¹⁾	11,8	137,9	156	4,3	6,3	26	57	2,23	28,9	25,8	10,8	11,6	7,1	16,1	11,5
Optima	15,4	146,9	152	4,3	6,9	26	59	2,28	30,8	27,3	11,5	12,1	8,1	17,3	11,9
BW-Hybriden	1,4	169,2	151	3,8	6,0	26	68	2,12	30,5	25,3	16,8	11,8	11,0	20,7	11,9
DE	1,0	91,7	160	3,1	4,9	31	59	2,13	28,6	25,1	12,1	12,2	8,0	29,2	11,7
Dänische Genetik	10,3	215,4	155	4,1	6,2	25	62	2,21	34,3	28,8	15,9	13,2	10,9	19,6	12,9
BHZP	5,2	139,7	154	4,3	6,5	26	59	2,25	31,7	27,5	12,9	12,6	8,1	17,0	12,2
PIC	1,3	160,6	154	4,5	6,8	26	61	2,23	32,1	29,1	9,5	13,0	12,0	17,3	13,0
sonst. Hybriden	1,5	159,5	152	4,3	7,2	27	56	2,25	32,7	28,0	14,4	12,3	9,3	18,6	12,4
Sonstige ²⁾	16,0	159,0	154	3,8	5,2	26	58	2,20	30,9	26,9	12,7	12,3	7,9	21,0	12,2
Gesamt	100,0	133,2	155	4,1	6,0	26	61	2,21	29,8	26,1	12,2	11,9	8,5	18,6	11,8

¹⁾ Rotationskreuzung²⁾ Sonstige Rassen: PI, Topigs, Schw.-Häll., Axiom, Duroc, etc.

Leistung der Betriebe mit mehr als 150 Sauen (mind. 5 Betriebe und mind. 70 % der Tiere des Betriebes)

Tabelle 29

Genetik	An- teil %	Sauen je Betrieb	Wurf- ab- stands- tage	Wurfziffer		Ab- setz- alter Tage	Güst- tage bis Ab- gang	Würfe	Je Sau und Jahr			Ferkel je Wurf			Alle auf- gezo- genen Ferkel
				Herde	Ab- gang				Gebo- rene Ferkel	Auf- gezo- gene Ferkel	Ver- luste %	Erste Würfe	An- teil %		
												Auf- gezo- gene Ferkel	Ver- luste %	An- teil %	
DL	26,9	231,5	153	4,0	5,7	25	59	2,25	29,1	25,7	11,6	11,5	7,8	19,0	11,4
DE x DL / DL x DE ¹⁾	11,9	217,3	154	4,2	6,4	26	53	2,28	30,4	27,0	11,1	12,0	7,3	15,8	11,8
Optima	17,7	218,3	151	4,2	6,9	26	57	2,33	32,0	28,3	11,6	12,2	8,5	17,4	12,1
Dänische Genetik	13,5	287,1	155	4,1	6,2	25	60	2,22	34,3	28,9	15,8	13,3	10,6	19,5	13,0
BHZP	5,5	209,5	154	4,1	6,6	26	59	2,24	31,5	27,5	12,7	12,7	8,7	17,1	12,3
Sonstige ²⁾	24,6	269,7	151	3,9	5,3	25	54	2,24	32,6	28,3	13,3	12,9	8,1	19,9	12,6
Gesamt	100,0	237,6	153	4,1	6,1	25	57	2,26	31,4	27,4	12,6	12,3	8,6	18,5	12,1

¹⁾ Rotationskreuzung²⁾ Sonstige Rassen: BW.-Hyb., PIC, DE, PI, Schw.-Häll., Axiom, Duroc, etc.

Bestandsgrößenklasse (ohne arbeitsteilige Ferkelerzeugung)

Tabelle 30

Sauenzahl	Anzahl Betriebe	Sauen je Betrieb	Bestands-ergän-zung %	Wurf-ziffer	Ab-setz-alter Tage	Wurf-ab-stands-tage	Güt-tage bis Ab-gang	Würfe	Je Sau und Jahr			Ferkel je Wurf		
									Gebo-rene Ferkel	Auf-gezo-gene Ferkel	Ver-luste %	Erste Würfe Auf-gezo-gene Ferkel	Ver-luste %	Alle auf-gezo-genen Ferkel
Unter 20	22	12,1	44,0	2,98	29	180	74	1,86	21,4	19,1	10,6	10,03	9,9	10,28
Bis 39	67	31,7	40,0	3,56	29	171	75	1,97	23,0	20,4	11,0	10,43	9,0	10,36
Bis 59	58	48,4	38,6	3,68	27	161	69	2,14	25,9	23,3	9,9	10,91	8,6	10,89
Bis 79	73	70,8	40,3	3,34	27	163	67	2,08	25,7	22,8	11,0	10,79	10,1	10,97
Bis 99	75	89,5	47,1	3,33	26	156	63	2,19	28,3	25,0	11,6	11,49	10,9	11,44
Bis 149	153	123,0	42,4	3,40	26	156	65	2,17	28,6	25,2	11,6	11,75	10,6	11,61
Bis 199	96	170,6	43,9	3,30	26	153	57	2,27	30,9	27,0	12,2	12,12	11,2	11,86
Bis 249	50	222,5	45,3	3,35	26	154	59	2,27	31,7	27,8	11,3	12,42	10,8	12,27
Bis 399	56	299,1	41,8	3,37	25	153	57	2,25	31,2	27,2	12,2	12,23	11,1	12,09
Ab 400	10	607,5	46,9	3,09	25	152	53	2,29	34,1	29,6	12,3	13,20	13,7	12,90
Gesamt	660	130,6	43,8	3,35	26	155	61	2,22	29,9	26,2	11,8	11,97	11,0	11,83

Bestandsgröße und Herkunft der Jungsauen

Tabelle 31

Sauenzahl und Herkunft	Anzahl Betriebe	Sauen je Betrieb	Bestands-ergän-zung %	Wurf-ziffer	Ab-setz-alter Tage	Wurf-ab-stands-tage	Güt-tage bis Ab-gang	Würfe	Je Sau und Jahr			Ferkel je Wurf			
									Gebo-rene Ferkel	Auf-gezo-gene Ferkel	Ver-luste %	Erste Würfe Auf-gezo-gene Ferkel	Ver-luste %	Alle auf-gezo-genen Ferkel	
Bis 49	Eigen	70	30,6	39,6	3,49	30	169	73	2,02	23,6	21,0	10,9	10,20	9,0	10,41
	Gemischt	31	35,8	43,7	3,06	27	169	71	1,97	23,3	20,7	11,1	10,56	9,7	10,48
	Zugekauft	17	38,1	37,0	3,81	27	163	60	2,12	26,9	24,4	8,8	11,80	7,9	11,49
Bis 149	Eigen	155	99,1	42,7	3,38	27	157	67	2,17	27,4	24,5	10,6	11,30	9,6	11,26
	Gemischt	87	98,0	44,8	3,23	26	159	64	2,11	27,4	24,1	11,9	11,47	11,4	11,42
	Zugekauft	74	100,8	42,6	3,45	26	155	62	2,23	30,3	26,5	12,3	12,01	11,1	11,91
Bis 249	Eigen	56	182,6	45,9	3,33	26	153	56	2,26	30,0	26,4	11,4	12,04	10,6	11,69
	Gemischt	38	185,8	45,8	3,21	26	156	60	2,22	29,9	26,3	12,6	11,93	11,3	11,83
	Zugekauft	52	197	42	3,40	26	151	58	2,32	33,2	28,9	11,7	12,66	11,3	12,48
Ab 250	Eigen	28	321,2	44,5	3,23	25	152	55	2,28	30,6	27,0	11,1	11,95	10,1	11,84
	Gemischt	18	356,6	41,6	3,31	25	152	54	2,24	33,2	28,2	13,8	12,79	13,3	12,60
	Zugekauft	21	389,0	40,9	3,34	26	153	58	2,25	32,3	28,2	12,1	12,78	12,5	12,50

Aus Datenschutzgründen werden Werte aus weniger als 5 Betrieben nicht veröffentlicht.

Zuchtleistung nach Wurfziffer

Tabelle 32

Wurfziffer	Würfe		Je Wurf		Verluste	Wurf- abstands- tage
	Gesamt	Anteil	Geborene Ferkel	Aufgezogene Ferkel		
		%			%	
1. Wurf	36.271	18,7	13,0	11,9	8,5	
2. Wurf	30.760	15,8	13,7	12,2	10,6	159
3. Wurf	26.564	13,7	14,2	12,2	14,1	155
4. Wurf	23.686	12,2	14,2	12,0	15,1	154
5. Wurf	20.539	10,6	13,9	11,8	15,3	154
6. Wurf	17.418	8,9	13,5	11,6	14,2	154
7. Wurf	13.716	7,0	13,1	11,3	13,6	153
8. Wurf	9.880	5,1	12,5	11,1	11,5	153
9. Wurf	6.491	3,3	12,1	10,8	10,2	154
10. Wurf	3.801	1,9	11,7	10,7	8,6	153
11. Wurf	2.037	1,0	11,2	10,5	7,0	153
12. Wurf und weitere	2.378	1,2	10,7	10,0	6,7	155

Verteilung der Abgangsursachen der Sauen nach Fleischerzeugerringen

Tabelle 33

Fleischerzeugerring	Abgangsursache								
	Frucht- barkeit	Funda- ment	Alter	Konsti- tution	Zucht- leistung	Säuge- leistung	Ver- endet	Ver- werfen	Sonstige
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Mittelfranken	29,9	3,7	18,4	11,7	1,5	8,5	11,1	0,9	14,4
Unterfranken	11,3	2,5	7,2	3,5	4,2	1,7	5,0	0,3	64,4
Oberfranken	18,0	4,3	14,9	1,6	21,7	13,1	11,1	1,0	14,4
Wertingen	32,4	6,3	17,8	3,3	12,3	4,4	9,2	1,4	12,9
Niederbayern	44,5	2,8	13,6	1,3	7,6	4,8	9,1	0,4	16,0
Mühldorf - Traunstein	26,8	1,8	2,8	3,2	6,1	26,7	11,2	0,7	20,8
Oberbayern West	20,5	1,9	23,2	0,6	3,9	2,1	7,2	0,3	40,2
Oberpfalz	17,0	5,8	19,9	1,6	8,7	4,6	7,5	0,5	34,4
Bayern	29,3	3,7	14,9	3,4	7,7	7,0	9,0	0,6	24,4

Einfluss der Herdenführung auf ausgewählte Kenngrößen der Ferkelerzeugung

Tabelle 34

	Anteil Betriebe	Sauen je Betrieb	Anteil Jungsauwürfe	Wurfabstandstage	Je Sau und Jahr Würfe	Aufgezogene Ferkel
	%		%			
Bestandsergänzung in Prozent						
Unter 10	1	-	-	-	-	-
10 bis 19	5	87,3	14,0	164	2,07	23,2
20 bis 29	16	115,4	14,3	158	2,20	25,2
30 bis 39	27	138,1	16,8	155	2,25	26,9
40 bis 49	27	154,6	20,0	154	2,23	26,8
Ab 50	21	131,1	23,9	153	2,20	26,0
Absetzalter in Tagen						
21 bis 22	10	181,4	18,3	151	2,26	27,3
23 bis 24	10	138,7	19,6	155	2,19	26,5
25 bis 28	71	132,6	18,6	155	2,22	26,2
29 bis 34	6	69,9	19,1	163	2,09	22,9
Ab 35	4	55,9	23,0	181	1,94	19,9
Wurfabstandstage						
Unter 150	19	185,0	19,0	148	2,33	28,5
Bis 159	49	145,1	18,4	154	2,23	26,5
Bis 169	17	93,2	18,7	164	2,08	23,5
Bis 179	8	70,6	19,2	174	1,98	21,4
Bis 189	3	67,8	26,6	185	1,79	17,8
Ab 190	4	40,8	22,2	200	1,78	17,6
Güstage bis Abgang						
Unter 50	24	145,6	19,0	153	2,30	28,0
Bis 59	21	153,9	19,4	152	2,27	27,1
Bis 69	21	133,9	18,1	155	2,22	25,9
Bis 89	20	119,9	19,1	157	2,14	24,9
Bis 119	11	91,5	16,6	163	2,04	22,4
Ab 120	3	79,7	19,6	161	1,93	21,8



Größe der Sauenbestände in Prozent der Sauen in Bayern (s. Tab. 35)

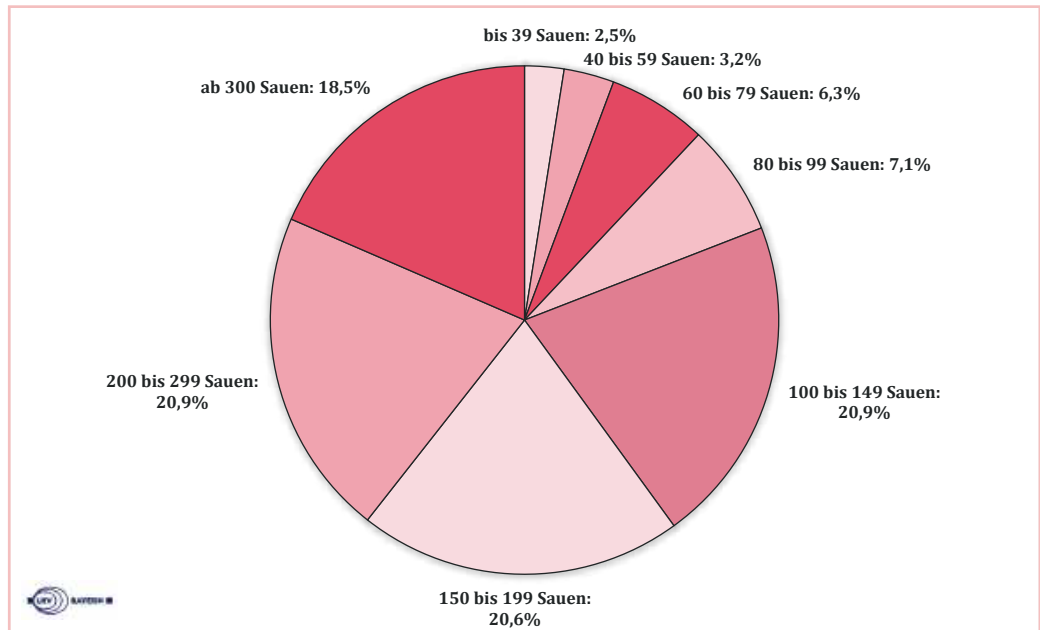


Abbildung 28: Größe der Sauenbestände in Prozent der Sauen in Bayern





Größe der Sauenbestände in Prozent der Betriebe in Bayern (s. Tab. 35)

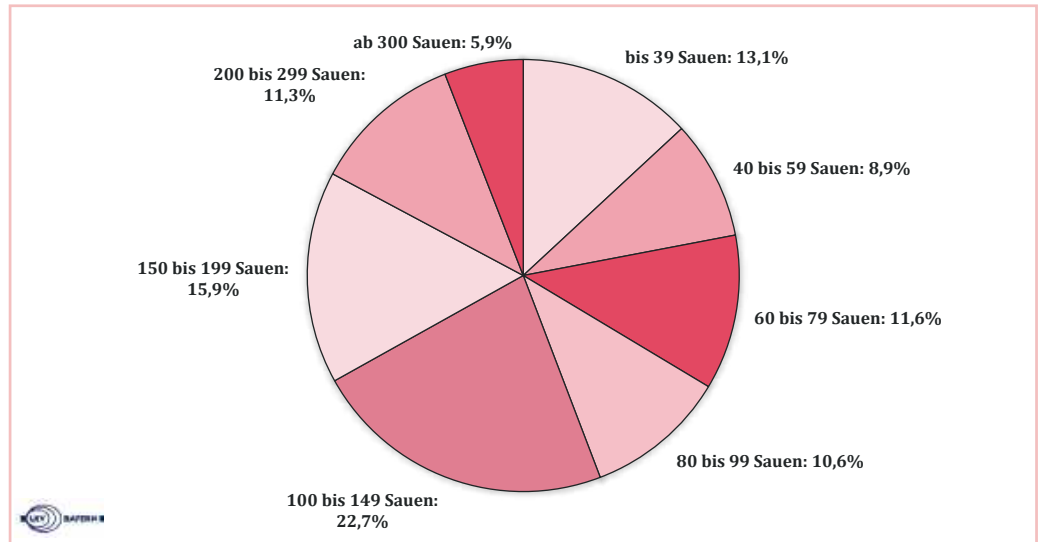


Abbildung 29: Größe der Sauenbestände in Prozent der Betriebe in Bayern

Größe der Sauenbestände nach Fleischerzeugerringen (in Prozent der Betriebe und der Sauen in den FER)

Tabelle 35

Fleischerzeugerring	Bis 39 Sauen		40 bis 59 Sauen		60 bis 79 Sauen		80 bis 99 Sauen		100 bis 149 Sauen		150 bis 199 Sauen		200 bis 299 Sauen		Ab 300 Sauen	
	Be- triebe	Sauen	Be- triebe	Sauen	Be- triebe	Sauen	Be- triebe	Sauen	Be- triebe	Sauen	Be- triebe	Sauen	Be- triebe	Sauen	Be- triebe	Sauen
Mittelfranken	4,3	0,6	5,7	1,6	11,4	4,8	10,0	5,3	15,7	11,2	25,7	26,4	14,3	20,8	12,9	29,3
Unterfranken	12,7	2,8	7,3	2,3	12,7	5,6	7,3	4,1	10,9	8,8	18,2	19,7	20,0	30,5	10,9	26,2
Oberfranken	18,4	3,0	8,2	2,8	6,1	3,4	4,1	2,6	30,6	29,0	14,3	18,9	10,2	18,6	8,2	21,7
Wertingen	13,3	2,3	6,7	1,9	11,7	5,2	6,7	3,6	18,3	13,8	25,0	27,2	13,3	20,5	5,0	25,4
Niederbayern	11,8	2,2	6,6	2,5	13,2	7,3	12,7	8,9	26,4	25,4	13,7	18,5	11,3	21,3	4,2	13,9
Mühlendorf-Traunstein	18,3	4,9	13,3	6,3	13,3	9,3	13,3	12,4	21,7	27,2	13,3	22,7	6,7	17,1	-	-
Oberbayern West	10,4	2,8	18,8	8,4	18,8	13,1	12,5	10,3	25,0	28,4	-	-	8,3	18,8	6,3	18,1
Oberpfalz	17,6	3,2	11,1	4,5	6,5	4,0	11,1	8,3	24,1	23,6	16,7	23,5	8,3	17,9	4,6	15,0
Bayern	13,1	2,5	8,9	3,2	11,6	6,3	10,6	7,1	22,7	20,9	15,9	20,6	11,3	20,9	5,9	18,5

Ergebnisse der Betriebe mit unter- und überdurchschnittlicher Aufzuchtleistung je Sau und Jahr

Tabelle 36

Bestandsgröße	Anzahl Be- triebe	Sauen je Betrieb	Be- stands- ergän- zung %	Wurf- ziffer	Ab- setz- alter Tage	Wurf- ab- stands- tage	Güst- tage bis Ab- gang	Würfe	Je Sau und Jahr			Ferkel je Wurf			
									Gebo- rene Ferkel	Auf- gezo- gene Ferkel	Ver- luste %	Erste Würfe Auf- gezo- gene Ferkel	Ver- luste %	Alle auf- gezo- genen Ferkel	
Bis 99 Sauen	10 % Beste	30	74,4	46,5	3,15	26	153	51	2,32	33,2	29,1	11,6	12,63	10,3	12,54
	25 % Beste	74	70,5	43,6	3,35	26	154	58	2,27	31,2	27,5	11,3	12,16	10,1	12,13
	Gesamt	296	57,9	42,6	3,42	27	161	66	2,11	26,4	23,4	11,0	11,05	10,1	11,07
	25 % Schwächste	74	41,1	41,6	3,26	29	179	80	1,80	19,6	17,3	11,8	9,59	10,7	9,63
	10 % Schwächste	29	36,5	46,8	2,87	30	186	80	1,68	16,7	14,8	11,5	8,69	9,8	8,81
100 - 200 Sauen	10 % Beste	25	153,1	39,6	3,41	25	151	51	2,38	35,7	31,4	11,6	13,48	10,8	13,17
	25 % Beste	63	146,0	43,2	3,29	26	151	52	2,35	34,1	30,2	11,2	13,14	10,4	12,85
	Gesamt	249	141,4	43,3	3,35	26	154	62	2,22	29,7	26,0	11,9	11,93	10,9	11,73
	25 % Schwächste	62	133,5	41,4	3,51	26	161	79	2,00	23,8	21,1	11,6	10,60	11,0	10,50
	10 % Schwächste	24	127,2	35,7	3,45	26	166	78	1,82	21,0	18,3	12,9	9,91	13,1	10,05
Über 200 Sauen	10 % Beste	12	317,8	43,6	3,14	23	149	46	2,40	37,6	33,3	11,8	14,15	10,3	13,89
	25 % Beste	30	309,4	41,9	3,41	25	151	51	2,37	36,3	31,6	12,3	13,56	12,1	13,33
	Gesamt	117	296,7	43,9	3,31	25	153	57	2,26	31,8	27,8	11,9	12,45	11,5	12,27
	25 % Schwächste	29	292,2	42,7	3,42	26	157	65	2,10	27,1	23,4	12,0	11,36	11,8	11,14
	10 % Schwächste	11	250,7	37,4	3,57	26	162	71	1,94	24,8	20,8	14,2	10,81	15,5	10,71

Entwicklung der Zuchtleistungs- prüfung von 1971 bis 2024

Tabelle 37

Jahr	Anzahl Betriebe	Sauen		Geborene Ferkel Je Wurf	Je Sau und Jahr		Verluste %	Aufgezogene Ferkel Gesamt
		Gesamt	Je Betrieb		Würfe	Aufgezogene Ferkel		
1971/72	2.373	35.355	14,9	10,9	1,92	18,6	12,8	659.154
1973/74	2.630	47.813	18,4	10,2	2,04	18,4	12,0	893.340
1975/76	2.837	59.275	21,1	10,1	2,05	18,5	10,7	1.111.746
1977/78	3.842	97.307	25,4	9,8	2,07	18,5	9,2	1.813.835
1979/80	4.067	110.066	27,2	9,8	2,06	18,4	9,3	2.047.831
1981/82	4.433	123.320	27,4	9,7	2,12	18,8	9,4	2.290.994
1983/84	4.861	142.960	28,6	9,8	2,15	19,3	8,8	2.693.742
1985/86	4.982	147.693	29,2	9,9	2,12	19,1	8,6	2.787.630
1987/88 ¹⁾	4.842	157.777	33,0	9,9	1,90	17,2	8,0	2.768.541
1989/90	4.593	155.169	34,4	9,9	1,98	18,0	7,9	2.851.036
1991/92	4.602	168.417	36,4	9,9	1,96	17,7	8,2	2.966.167
1993/94	4.439	177.956	40,3	9,8	1,97	17,7	8,2	3.172.545
1995/96	4.140	179.760	43,5	9,9	2,00	18,1	8,3	3.271.132
1997/98	3.996	197.596	48,2	10,0	2,05	18,8	8,4	3.626.287
1999/00	3.640	194.992	53,2	10,1	2,05	18,9	8,4	3.665.106
2001/02	3.215	186.666	59,4	10,2	2,11	19,6	9,0	3.746.681
2003/04	3.040	185.002	61,2	10,3	2,11	19,7	9,6	3.662.378
2004/05	2.943	192.458	65,5	10,4	2,11	19,9	9,6	3.838.409
2005/06	2.769	193.193	69,8	10,5	2,14	20,4	9,5	3.941.813
2006/07	2.682	195.337	73,2	10,7	2,15	20,7	9,6	4.069.363
2007/08	2.495	188.586	77,6	10,8	2,16	21,0	9,9	4.096.256
2008/09	2.257	189.289	83,6	11,0	2,17	21,4	10,1	4.036.462
2009/10	2.100	188.183	89,0	11,1	2,20	22,0	10,1	4.104.689
2010/11	1.996	179.360	91,2	11,2	2,20	22,3	10,1	4.052.053
2011/12	1.868	174.041	93,2	11,4	2,23	22,8	10,4	3.908.652
2012/13	1.570	155.595	101,2	11,5	2,22	22,9	10,7	3.639.136
2013/14	1.449	155.291	107,4	11,8	2,23	23,4	10,6	3.646.509
2014/15	1.382	149.645	109,8	12,0	2,24	23,9	10,9	3.631.416
2015/16	1.246	136.321	111,6	12,1	2,25	24,2	11,2	3.365.526
2016/17	1.191	135.186	114,0	12,4	2,23	24,4	11,5	3.278.838
2017/18	1.077	126.486	119,0	12,5	2,22	24,6	11,7	3.162.328
2018/19	1.000	117.374	120,2	12,7	2,20	24,6	12,1	2.964.374
2019/20	945	112.914	121,2	13,0	2,22	25,4	12,0	2.911.490
2020/21	844	102.574	124,0	13,2	2,25	26,1	12,0	2.730.687
2021/22	752	91.375	127,0	13,4	2,23	26,2	12,4	2.488.919
2022/23	694	87.122	126,0	13,5	2,23	30,0	12,2	2.303.393
2023/24	662	87.653	131,5	13,5	2,22	26,2	11,8	2.281.463

¹⁾ = ab 1988 einschließlich der Jungsauen

Leistung der Jungsauen

Herkunft und Fleischerzeugerring

Tabelle 38

Fleischerzeugerring	Jung- sau- en	Im eigenen Betrieb erzeugt				Deckfähig zugekauft				Trächtig zugekauft			
		Anteil	Gebo- rene Ferkel	Aufge- zogene Ferkel	Alter	Anteil	Gebo- rene Ferkel	Aufge- zogene Ferkel	Alter	Anteil	Gebo- rene Ferkel	Aufge- zogene Ferkel	Alter
		Anzahl	%		Tage	%			Tage	%			Tage
Mittelfranken	4.553	54	12,7	11,7	395	46	13,6	12,5	382	0	-	-	-
Unterfranken	1.995	46	12,5	11,5	400	50	13,4	12,1	379	4	-	-	-
Oberfranken	2.489	35	12,4	11,3	398	65	13,4	12,3	365	-	-	-	-
Wertingen	3.774	53	11,8	10,9	405	46	13,4	12,2	386	1	-	-	-
Niederbayern	10.216	52	12,6	11,7	404	46	13,7	12,3	381	2	-	-	-
Mühldorf - Traunstein	2.488	72	12,1	11,1	397	23	13,4	11,9	384	4	-	-	-
Oberbayern West	2.224	73	12,5	11,4	396	24	12,8	12,0	374	3	-	-	-
Oberpfalz	5.293	74	13,0	11,9	398	26	14,4	13,1	374	0	-	-	-
Bayern 2023/24	33.032	57	12,5	11,6	400	41	13,6	12,3	379	1	12,1	11,1	369
Abweichung zum Vorjahr	2.017	-3	0,0	0,1	-3	3	0,0	-0,1	-3	-1	-0,2	0,0	-6

Herkunft und Genetik

Tabelle 39

Genetik	Im eigenen Betrieb erzeugt				Deckfähig zugekauft				Trächtig zugekauft			
	Jung- sau- en	Gebo- rene Ferkel	Aufge- zogene Ferkel	Alter	Jung- sau- en	Gebo- rene Ferkel	Aufge- zogene Ferkel	Alter	Jung- sau- en	Gebo- rene Ferkel	Aufge- zogene Ferkel	Alter
	Anzahl			Tage	Anzahl			Tage	Anzahl			Tage
DL	11.041	12,3	11,3	402	816	12,3	11,3	380	106	12,5	10,9	363
DE x DL	3.275	12,7	11,7	398	1.054	12,8	11,7	381	151	11,9	11,2	369
Optima	0	0,0	0,0	0	5.465	13,1	12,1	376	151	11,4	10,8	366
BW-Hybriden	0	0,0	0,0	0	539	12,7	11,7	387	40	-	-	-
Dänische Genetik	393	14,0	13,7	404	3.041	15,0	13,2	388	1	-	-	-
BHZZP	273	13,4	12,6	403	1.390	13,8	12,7	375	11	-	-	-
Sonstige ¹⁾	3.647	12,6	11,7	393	1.655	13,8	12,6	375	24	-	-	-
Gesamt	18.654	12,5	11,5	400	13.960	13,6	12,3	379	484	12,1	11,1	369

¹⁾ Sonstige Rassen: PIC, DE, PI, Topigs, Schw.-Häll., Duroc, Axiom, etc.

Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle

Vergleich der Zuchtleistungsergebnisse in Betrieben mit und ohne Wirtschaftlichkeitskontrolle
(Betriebe mit/ohne Ferkelaufzucht)

Tabelle 40

Fleischerzeugerring	Mit Wirtschaftlichkeitskontrolle						Ohne Wirtschaftlichkeitskontrolle				
	Anteil Betriebe	Anteil Betriebe Ferkelgewichte 25 - 30 kg	Absatzferkel	Sauen je Betrieb	Bestands-ergänzung	Je Sau und Jahr Würfe	Aufgezo-gene Ferkel	Sauen je Betrieb	Bestands-ergänzung	Je Sau und Jahr Würfe	Aufgezo-gene Ferkel
	%	%	%		%				%		
Mittelfranken	20	71	29	188,0	46,8	2,28	27,9	166,7	45,3	2,24	26,9
Unterfranken	18	90	10	178,4	45,5	2,25	26,6	146,0	41,5	2,24	27,6
Oberfranken	0	-	-	-	-	-	-	126,8	43,1	2,19	25,9
Wertingen	17	90	10	223,8	46,5	2,20	26,9	142,2	41,5	2,18	24,1
Niederbayern	35	71	29	129,3	42,8	2,24	26,9	125,8	43,2	2,19	25,8
Mühl-dorf-Traunstein	25	60	40	131,5	46,7	2,26	26,3	87,9	46,0	2,13	23,7
Oberbayern West	19	78	22	174,5	39,6	2,30	27,8	90,7	39,9	2,09	23,3
Oberpfalz	24	85	15	177,3	43,0	2,31	28,4	104,7	42,1	2,23	26,4
Bayern	24	75	25	154,1	44,3	2,26	27,3	124,3	43,6	2,20	25,8

Ergebnisse nach Fleischerzeugerringen

Tabelle 41

Fleischerzeugerring	Be-triebe	Sauen je Betrieb	Variable Kosten je Sau								Leistung je Sau			Leistung je Ferkel		DB je Sau	
			Sauenkraft-futter		Ferkelauf-zuchtfutter		Ge-sund-heit	Zucht-sauen-ersatz	Bele-gung	Sonstige variable Kosten ¹⁾	Ver-kaufte Ferkel	Ferkel-erlös	Alt-sauen-erlös	Gesamt-erlös	Ge-wicht		Erlös
			dt	€	dt	€	€	€	€	€	€	€	€	€	kg		€
Betriebe mit eigener Ferkelaufzucht (weniger als 10 % Absatzferkel)																	
Mittelfranken	11	167,0	12,8	386	11,2	451	218	214	36	128	24,9	2.816	118	2.959	30,3	113	1.527
Unterfranken	9	168,2	13,2	414	11,1	423	195	175	51	128	26,6	2.859	111	2.999	29,9	107	1.614
Oberfranken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wertingen	9	237,1	11,5	333	10,3	393	191	182	43	137	23,7	2.610	105	2.756	29,8	110	1.476
Niederbayern	61	120,9	13,2	411	11,0	433	217	193	46	145	25,4	2.884	102	3.000	30,9	114	1.556
Mühl-dorf-Traunstein	14	133,6	12,6	377	10,4	396	188	192	46	172	24,9	2.780	117	2.931	31,1	113	1.560
Oberbayern West	9	174,9	11,7	360	10,3	382	231	167	52	169	25,6	2.869	92	2.971	30,8	114	1.610
Oberpfalz	26	177,7	13,1	407	11,2	426	183	224	43	147	27,4	2.970	109	3.101	30,8	111	1.672
Bayern 23/24	139	150,6	12,8	393	10,9	421	204	197	45	146	25,7	2.857	106	2.986	30,7	112	1.579
Abweichung zum Vorjahr	-13	9,7	-0,2	-75	-0,2	-77	9	24	4	10	-0,3	440	11	411	-0,1	18	524
Betriebe ohne eigene Ferkelaufzucht (mind. 90 % Absatzferkel)																	
Bayern 23/24	20	184,9	13,3	395	0,3	32	216	206	43	104	27,1	2.099	121	2.232	8,1	77	1.229
Abweichung zum Vorjahr	-4	10,7	-0,1	-80	0,0	-3	15	38	5	0	0,2	330	21	320	0,0	11	346

¹⁾ = 23/24 erweitert um Beiträge Tierseuchenkasse, Tierkörperbeseitigung, Spezialaufwand Tierwohl, Einstreu, Beschäftigungs- und Nestbaumaterial
Aus Datenschutzgründen werden Werte aus weniger als 5 Betrieben nicht veröffentlicht.

Bestandsgröße

Tabelle 42

Anzahl Sauen	Be-triebe	Sauen je Betrieb	Variable Kosten je Sau								Leistung je Sau				Leistung je Ferkel		DB je Sau
			Sauenkraft-futter		Ferkelauf-zuchtfutter		Ge-sund-heit	Zucht-sauen-ersatz	Bele-gung	Sonstige variable Kosten	Ver-kaufte Ferkel	Ferkel-erlös	Alt-sauen-erlös	Gesamt-erlös	Gewicht	Erlös	
			dt	€	dt	€											
Unter 40	7	25,7	12,4	355	9,0	317	146	158	60	168	21,0	2.301	122	2.423	31,7	110	1.219
Bis 59	8	46,7	13,0	401	9,8	356	191	215	61	192	22,7	2.552	108	2.660	31,9	112	1.243
Bis 79	12	72,4	12,7	384	8,7	325	193	190	51	160	21,3	2.397	116	2.519	30,2	112	1.215
Bis 99	16	89,0	12,7	383	11,2	418	227	227	55	151	25,3	2.803	127	2.958	31,8	110	1.497
Bis 149	37	122,1	13,0	387	10,8	425	205	185	49	159	25,3	2.791	105	2.921	31,1	111	1.510
Bis 199	29	167,9	13,2	409	11,6	452	206	201	37	147	26,0	2.921	109	3.049	30,8	112	1.596
Bis 249	15	220,3	12,7	375	10,9	400	197	205	44	139	25,4	2.850	113	2.978	30,8	112	1.618
Ab 250	15	359,3	12,3	399	10,7	427	204	192	44	130	26,9	2.987	93	3.111	29,7	113	1.714
Bayern	139	150,6	12,8	393	10,9	421	204	197	45	146	25,7	2.857	106	2.986	30,7	112	1.579

Betriebsergebnisse gruppiert nach Deckungsbeitrag

Tabelle 43

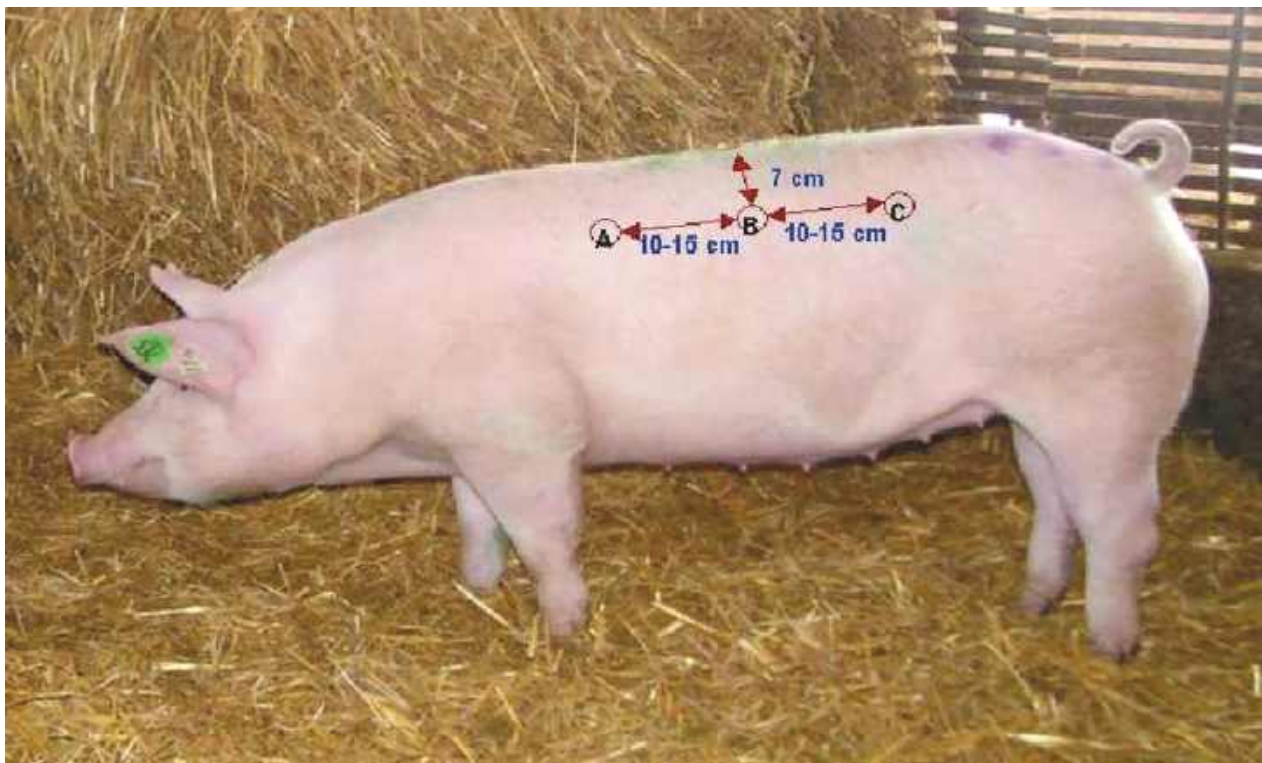
	Be-triebe	Sauen je Betrieb	Variable Kosten je Sau								Leistung je Sau				Leistung je Ferkel		DB je Sau	
			Sauenkraft-futter		Ferkelauf-zuchtfutter		Tier-arzt	Zucht-sauen-ersatz	Deck-gebüh-ren	Sonstige variable Kosten	Ver-kaufte Ferkel	Ferkel-erlös	Alt-sauen-erlös	Gesamt-erlös	Gewicht	Erlös		
			dt	€	dt	€												€
Betriebe mit eigener Ferkelaufzucht, d. h. mit weniger als 10 % Absatzferkel																		
10 % Beste	14	198,2	13,1	385	12,5	476	210	197	44	148	30,0	3.386	104	3.528	29,5	114	2.069	
25 % Beste	35	191,0	13,0	401	12,2	476	204	195	42	150	28,6	3.258	108	3.402	30,7	114	1.933	
Gesamt	139	150,6	12,8	393	10,9	421	204	197	45	146	25,7	2.857	106	2.986	30,7	112	1.579	
25 % Schwächste	34	107,4	13,0	396	9,5	361	191	197	48	144	20,9	2.318	112	2.439	31,1	111	1.102	
10 % Schwächste	13	80,8	12,8	384	9,1	358	184	241	57	167	18,9	2.105	121	2.238	30,3	111	847	
Betriebe ohne eigene Ferkelaufzucht, d. h. mindestens 90 % Absatzferkel																		
25 % Beste	6	245,0	12,4	399	0,3	35	240	202	40	102	30,0	2.374	131	2.533	8,9	79	1.512	
Gesamt	20	184,9	13,3	395	0,3	32	216	206	43	104	27,1	2.099	121	2.232	8,1	77	1.229	
25 % Schwächste	5	164,6	12,8	381	0,2	28	205	196	43	86	22,0	1.550	93	1.643	7,5	70	697	

Betriebsergebnisse gruppiert nach Anzahl verkaufter Ferkel je Sau und Jahr

Tabelle 44

	Be- triebe	Sauen je Betrieb	Sauenkraft- futter		Ferkelauf- zuchtfutter		Variable Kosten je Sau				Ver- kaufte Ferkel	Leistung je Sau			Leistung je Ferkel		DB je Sau	
			dt	€	dt	€	Tier- arzt €	Zucht- sau- ersatz €	Deck- gebüh- ren €	Sonstige variable Kosten €		Ferkel- erlös €	Alt- sau- erlös €	Ge- sam- erlös €	Gewicht kg	Erlös €		
Betriebe mit eigener Ferkelaufzucht, d.h. mit weniger als 10 % Absatzferkel																		
10 % Beste	14	182,5	13,4	415	12,0	472	228	205	46	160	30,8	3.369	105	3.504	29,5	111	1.980	
25 % Beste	35	171,7	13,1	414	11,6	462	218	189	41	154	29,4	3.197	100	3.328	29,9	111	1.849	
Gesamt	139	150,6	12,8	393	10,9	421	204	197	45	146	25,7	2.857	106	2.986	30,7	112	1.579	
25 % Schwächste	34	132,4	12,2	364	9,5	353	177	189	43	125	21,0	2.340	108	2.474	30,5	111	1.223	
10 % Schwächste	13	73,2	12,8	372	8,0	294	151	190	47	146	17,8	1.994	117	2.119	31,3	112	918	
Betriebe ohne eigene Ferkelaufzucht, d.h. mindestens 90 % Absatzferkel																		
25 % Beste	6	242,6	12,7	401	0,1	30	247	212	43	103	30,7	2.404	131	2.547	8,3	78	1.508	
Gesamt	20	184,9	13,3	395	0,3	32	216	206	43	104	27,1	2.099	121	2.232	8,1	77	1.229	
25 % Schwächste	5	157,9	12,5	381	0,6	29	192	177	41	91	21,7	1.646	106	1.784	8,7	76	866	

Ergebnisse der Zuchtwertschätzung der Jungsauen (ca. 75% Kreuzung DE x DL; Rest DL)



Jungsauen-Selektionstest von Herdbuchbetrieben nach Fleischerzeugerringen

Tabelle 45

Fleischerzeugerring	Getestete Tiere	Alter	Gewicht	Tägliche Zunahme	Bemuskelung	Speckmaße					Specksumme
						B	B + M	6 M	6 V	6 H	
		Tage	kg	g	Punkte	mm	mm	mm	mm	mm	mm
Mittelfranken	4.067	185	109	588	6,9	12,4	62,0	12,2	15,2	12,2	39,7
Unterfranken	2.033	176	103	587	7,5	10,1	63,3	10,1	10,3	9,4	29,9
Oberfranken	2.131	167	90	539	6,9	11,3	59,3	11,1	13,0	11,1	35,3
Wertingen	537	177	106	601	6,9	11,7	59,3	11,8	14,3	12,0	38,2
Niederbayern	4.578	195	115	591	7,0	14,0	60,8	14,0	14,3	14,2	42,6
Mühldorf-Traunstein	119	209	127	613	7,3	12,9	64,8	12,9	16,2	12,4	41,7
Oberbayern West	874	190	100	525	6,8	12,1	57,6	12,1	15,0	12,2	39,4
Oberpfalz	238	176	106	608	7,1	11,4	61,7	11,4	13,4	11,6	36,5
Bayern	14.577	184	107	579	7,0	12,4	61,1	12,3	13,9	12,3	38,5

Jungsauen-Selektionstest von Ferkelerzeugerbetrieben nach Fleischerzeugerringen

Tabelle 46

Fleischerzeugerring	Getestete Tiere	Alter	Gewicht	Tägliche Zunahme	Bemuskelung	Speckmaße					Specksumme
						B	B + M	6 M	6 V	6 H	
		Tage	kg	g	Punkte	mm	mm	mm	mm	mm	mm
Mittelfranken	1.406	206	121	591	6,9	14,4	63,6	14,3	16,7	14,3	45,3
Oberfranken	367	205	115	565	7,0	13,2	63,1	13,2	15,0	13,3	41,6
Wertingen	477	209	120	576	6,9	14,7	62,7	14,7	18,3	15,1	47,9
Niederbayern	414	212	115	544	7,0	14,9	62,3	14,9	15,0	15,1	45,2
Mühldorf-Traunstein	1.423	212	122	584	7,1	14,5	63,7	14,5	17,0	16,6	48,0
Oberbayern West	396	204	116	571	6,9	13,5	61,4	13,6	16,5	14,6	44,7
Oberpfalz	3.206	222	133	603	7,2	14,9	68,0	14,9	17,3	15,2	47,5
Bayern	7.689	214	125	589	7,1	14,6	65,2	14,6	16,9	15,2	46,6

Weitere Ergebnisse der Jungsauenselektion in Ferkelerzeugerbetrieben

Alter

Tabelle 47

Alter in Tagen	Getestete Tiere	Anteil	Alter	Gewicht	Tägliche Zunahme	Bemuskelung	Speckmaß B	Muskeldicke	Index
Tage		%	Tage	kg	g	Punkte	mm	mm	
Unter 150	31	0,4	144	86	599	6,9	11,2	46,3	114
Bis 179	972	12,6	169	102	605	7,0	12,1	48,7	110
Bis 209	2.794	36,3	195	117	601	7,1	13,5	50,3	111
Bis 239	2.319	30,1	223	132	590	7,1	15,2	51,0	113
Bis 269	1.123	14,6	252	144	572	7,2	16,8	52,0	114
Bis 299	327	4,2	280	152	543	7,2	17,8	52,1	110
Ab 300	123	1,5	320	146	457	7,1	17,7	48,5	106

Tägliche Zunahme

Tabelle 48

Tägliche Zunahme	Getestete Tiere	Anteil	Alter	Gewicht	Bemuskelung	Speckmaß B	Muskeldicke	Index
g		%	Tage	kg	Punkte	mm	mm	
Unter 400	74	0,9	256	91	6,5	10,7	44,4	92
Bis 449	231	3,0	230	99	6,7	12,0	46,4	100
Bis 499	658	8,5	226	108	6,7	12,5	47,5	104
Bis 549	1.352	17,5	218	115	7,0	13,3	49,3	109
Bis 599	1.866	24,2	215	124	7,1	14,4	50,4	112
Bis 649	1.801	23,4	211	131	7,2	15,4	51,5	114
Ab 650	1.707	22,2	204	141	7,3	16,2	52,9	118

Bemuskelung

Tabelle 49

Bemuskelung	Getestete Tiere	Anteil	Alter	Gewicht	Tägliche Zunahme	Speckmaß B	Muskeldicke	Index
Punkte		%	Tage	kg	g	mm	mm	
1 bis 4	2	0,0	205	151	748	13,0	56,5	108
5	20	0,2	213	105	501	12,8	42,5	96
6	526	6,8	207	105	511	10,6	47,2	107
7	5.601	72,8	213	124	586	14,5	50,1	111
8 bis 9	1.540	20,0	220	137	627	16,3	53,6	119



Exterieur

Tabelle 50

Exterieur	Getestete Tiere	Anteil	Alter	Gewicht	Tägliche Zunahme	Bemuskelung	Speckmaß B	Muskeldicke	Index
Note		%	Tage	kg	g	Punkte	mm	mm	
1 bis 4	3	0,0	233	150	642	6,6	14,6	48,6	108
5	184	2,3	216	122	567	6,9	14,6	50,2	112
6	1.042	13,5	213	122	571	6,9	13,7	50,4	110
7	3.396	44,1	216	126	589	7,2	14,7	51,1	114
8	2.967	38,5	212	126	597	7,1	14,8	50,0	111
9	97	1,2	209	125	598	7,0	13,0	52,6	126

Gesamtbewertung

Tabelle 51

Wertklasse	Getestete Tiere	Anteil	Alter	Gewicht	Tägliche Zunahme	Bemuskelung	Speckmaß B	Muskeldicke	Index
		%	Tage	kg	g	Punkte	mm	mm	
Zuchttauglich	2.248	29,2	210	129	616	7,1	15,0	50,6	116
Prod.-tauglich	4.757	61,8	212	123	583	7,1	14,3	50,8	111
Untauglich	684	8,8	241	129	542	7,0	14,9	49,4	108

Zuchteinstufung nach Fleischerzeugerringen

Tabelle 52

Fleischerzeugerring	Anzahl	Funda-	Bemus-	Zuchttauglich	Produktionstauglich	Zuchtuntauglich	Stülp-			
		ment	kelung	Tiere	Tiere	Tiere	zitzen			
		Punkte	Punkte	%	%	%				
Mittelfranken	1.406	3,9	6,9	43,1	116	51,3	104	5,4	117	0,8
Unterfranken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oberfranken	367	3,0	7,0	19,0	133	75,7	125	5,1	119	1,6
Wertingen	477	3,9	6,9	36,0	117	58,2	108	5,6	106	0,8
Niederbayern	414	3,9	7,0	65,2	115	29,2	98	5,5	108	0,4
Mühldorf-Traunstein	1.423	3,9	7,1	43,4	114	45,5	99	10,9	99	1,6
Oberbayern West	396	3,9	6,9	15,4	113	77,7	107	6,8	95	1,5
Oberpfalz	3.206	3,4	7,2	14,0	117	74,9	116	11,0	112	6,7
Bayern 2023/2024	7.689	3,6	7,1	29,2	116	61,8	111	8,8	108	3,4
Abweichung zum Vorjahr	-842	-0,1	0,1	2,5	3	-0,9	4	-1,7	8	-0,3

Aus Datenschutzgründen werden Werte aus weniger als 5 Betrieben nicht veröffentlicht.

Erläuterungen

Prüfungsjahr

Das Prüfungsjahr beginnt am 1. Juli und endet am 30. Juni.

Umfang der Kontrolle

Ein Betrieb hat seinen gesamten Sauenbestand der Einfachzuchtleistungsprüfung zu unterstellen.

Zuchtsauenbestand

Zum Zuchtsauenbestand zählen alle im Betrieb gehaltenen Tiere ab dem ersten Decken und zugekaufte trächtige Jungsauen ab Zukaufdatum bis zum Abgang aus dem Betrieb. Der durchschnittliche Zuchtsauenbestand ergibt sich aus der Summe der Futtertage dividiert durch 365 Tage.

Leistungsberechnungen

Sämtliche Jahresdurchschnittsleistungen sind auf den durchschnittlichen Zuchtsauenbestand bezogen.

Wurfabstandstage =

Zeitraum in Tagen zwischen den Abferkeldaten zweier aufeinander folgender Würfe.

Durchschnittliche Wurfabstandstage =

Summe aller Wurfabstandstage geteilt durch die Anzahl der Zwischenwurfzeiten.

Anzahl geborene Ferkel =

Anzahl lebend geborene Ferkel. Totgeborene Ferkel werden hierbei nicht berücksichtigt.

Anzahl aufgezogener Ferkel =

Anzahl lebende Ferkel zum Absetzzeitpunkt.

Wirtschaftlichkeit der Ferkelerzeugung

Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung wird nur in solchen Betrieben durchgeführt, die geeignete Unterlagen liefern können.

Variable Kosten

Variable Kosten werden bei jedem Besuch des Ringberaters für den Betriebszweig Ferkelerzeugung festgehalten. Die Menge des verwendeten Kraftfutters wird aus der Futterzuteilungsliste oder aus den erstellten Mischungen berechnet.

Zu den Variablen Kosten zählen:

- Tierzukaufe
- Kraftfutterkosten
- Besamung
- sonstige Variable Kosten, bestehend aus
 - Gesundheit (Tierarzt, Impfung, Medikamente, Hygiene/Desinfektion)
 - Heizung
 - Strom
 - Wasser
 - Beiträge
 - Gerätekosten

(keine Verzinsung des Umlaufkapitals, kein Ansatz für Gebäude, Löhne, Gehälter)

Futtermittelkosten

Für Futtermittel wurden folgende Preise zu Grunde gelegt:

- für Zukauffutter, Fertigfutter, Eiweißkonzentrat usw. der jeweilige Marktpreis (loco Hof einschließlich Mehrwertsteuer);
- für im Betrieb erzeugtes Futtergetreide der erzielbare Verkaufspreis zuzüglich Kosten für Schrotten und Mischen zum Zeitpunkt des Verbrauchs.

Sonstige variable Kosten

Je Zuchtsau und Jahr kommen Kosten für Strom, Wasser, Stallgeräte, Heizung, Tierseuchenkasse und Erzeugerringbeitrag zur Anrechnung. Ein Ansatz für Löhne und Gebäude erfolgt nicht.

Kosten der Bestandsergänzung

Beim Jungsauezukauf wird der Ankaufspreis, bei selbst aufgezogenen Jungsauen der vergleichbare Marktpreis der Zuchtorganisation angerechnet. Bei Zuchtläufnern werden bis zum ersten Decken noch Futterkosten hinzugerechnet.

Leistungen

Leistungen sind die Erlöse aus Ferkel- und Altsauenverkauf (Jungsauenverkauf und Schlacht-tiererlös werden nicht berücksichtigt).

Deckungsbeitrag (DB)

Die Deckungsbeitrag ermittelt sich aus der Differenz von Leistung (Tierverkäufe, Entschädigungen) und variabler Kosten (Tierzukauf, Kraftfutter, Besamung und sonstiger variabler Kosten).

Zuchtwertschätzung der Jungsau im Feld

Die Merkmale der „Mastleistung“ und „Schlachtleistung“ im Index sind ökonomisch so gewichtet, dass der Zuchtfortschritt zu 75 % auf der Mastleistung und zu 25 % auf der Schlachtleistung beruhen. Die Bemuskelung wird zwar bewertet, geht jedoch nicht in den Index ein. Als Mindestleistung für die Zuchttauglichkeit wurde die Note 3 festgelegt. Hinzu kommt ferner eine sorgfältige Beurteilung des Gesäuges und der Zitzenausbildung. Zur Prüfung auf Stressempfindlichkeit wird der MHS-Test vorgenommen bzw. Testergebnisse der Eltern berücksichtigt.

Steigerung der Fruchtbarkeit

Seit April 2011 verdoppelte sich durch die Einbeziehung der Daten aus 2.000 LKV-Ferkelerzeugerbetrieben die Datenmenge, die für die Schätzung der Fruchtbarkeitszuchtwerte der aktuellen Zuchttiere zur Verfügung steht. Damit können seitdem die Zuchtwerte der Eber und Sauen sowohl bei der Deutschen Landrasse als auch beim Deutschen Edelschwein noch sicherer geschätzt werden. Insbesondere die Eber der Rasse Deutsches Edelschwein, die auf der Vaterseite für die Erzeugung der Bayernhybrid-Jungsauen eingesetzt werden, profitieren davon.



Jahresabschluss Ferkelerzeugung

2023/2024

Betrieb: 09-999 Max Mustermann, 12345 Musterstadt
 Ringberater: Johann Meier
 Stand: 21.11.24

Tabellarischer Jahresabschluss - Wirtschaftlichkeitskontrolle Blatt 1

Kennzahlen	Betrieb	VST 21	Bayern	Bayern 25%	Bayern 10%
Gesamtüberblick					
Verkaufte Ferkel	St.	3.292	4.876	3.871	5.475
Verkaufte Ferkel pro Sau und Jahr	St.	28,8	27,4	25,7	28,7
Durchschnittliches Ferkelgewicht	kg	32,1	29,0	30,1	30,4
Leistung verkaufte Tiere (€, umgerechnet pro Sau)					
Aufzuchtferkel Standard	€	0,0	236,6	172,6	320,9
Aufzuchtferkel Qualität	€	3.013,3	2.497,5	2.333,8	2.308,9
Aufzuchtferkel Tierwohl	€	0,0	0,0	239,2	548,5
Aufzuchtferkel Spanferkel	€	22,5	32,3	23,1	21,6
Aufzuchtferkel Nachzucht	€	56,2	48,9	38,2	29,7
Babyferkel Verkauf	€	0,0	155,2	49,7	28,3
Babyferkel Spanferkel	€	0,0	0,0	0,4	0,2
Altsauen	€	65,3	108,7	106,0	107,2
Alteber	€	0,0	0,3	0,4	0,7
Leistungen nicht tierbezogen je Sau					
Tierwohlprämien	€	0,0	20,1	21,1	33,7
Ertragsausfallversicherung	€	0,0	1,6	0,8	1,7
Prämienprogramme	€	0,0	0,0	0,1	0,4
Sonstige Erlöse	€	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Leistungen	€	3.157	3.101	2.986	3.402
Bestandsergänzung je Sau					
Jungsauen Zukauf	€	0,0	66,4	89,7	99,4
Jungsauen Nachzucht	€	198,1	156,6	106,3	94,3
Eber Zukauf oder Nachzucht	€	0,0	0,6	1,0	1,2
Summe Bestandsergänzung	€	198	224	197	197
Futterkosten je Sau					
Universalfutter (tragend, säugend, leer)	€	0,0	9,3	6,0	7,8
Kraffutter Sauen, tragend	€	197,5	260,2	250,0	255,3
Kraffutter Sauen, säugend	€	135,0	127,1	132,7	135,3
Grundfutter Sauen	€	0,0	0,3	0,5	0,2
Spezialfutter Sauen	€	0,0	9,6	4,0	2,5
Kraffutter Ferkel	€	416,8	402,1	399,5	447,9
Prestarter	€	94,3	15,1	17,2	20,6
Ferkelmilch	€	26,0	8,4	4,4	7,3
Summe Futter	€	870	832	814	877
Besamung/Spermazukauf je Sau					
Spermakosten Station	€	36,3	33,1	31,1	26,9
Besamungsgebühr	€	0,0	8,2	10,9	12,0
Mat. Eigenbest.besamung	€	0,0	0,9	1,2	1,6
Mat. Spermagewinnung	€	0,0	0,0	0,3	0,4
Eberhaltung	€	0,0	0,8	1,3	1,1
Summe Besamung/Spermazukauf	€	36	43	45	44

Für die Darstellung eines Schnittes sind mindestens 5 Vergleichsbetriebe erforderlich


BAYERN

Jahresabschluss Ferkelerzeugung

2023/2024

Betrieb: 09-999 Max Mustermann, 12345 Musterstadt
 Ringberater: Johann Meier
 Stand: 21.11.24

Tabellarischer Jahresabschluss - Wirtschaftlichkeitskontrolle Blatt: 2

Kennzahlen	Betrieb	VST 21	Bayern	Bayern 25%	Bayern 10%	
Gesamtüberblick						
Verkaufte Ferkel	St.	3.292	4.876	3.871	5.475	5.950
Verkaufte Ferkel pro Sau und Jahr	St.	28,8	27,4	25,7	28,7	30,0
Durchschnittliches Ferkelgewicht	kg	32,1	29,0	30,1	30,4	29,0
Gesundheitskosten je Sau						
Tierarzt Behandlung	€	220,7	130,1	104,8	101,5	135,5
Tierarzt Prophylaxe	€	0,0	18,3	9,4	9,0	15,3
Tierarzt Sonstiges	€	0,0	18,5	12,1	21,3	24,5
Medikamente (Behandlung)	€	0,0	0,6	18,6	18,2	4,6
Medikamente (Prophylaxe)	€	0,0	7,6	47,2	43,7	22,0
Hygiene/Desinfektion	€	0,0	2,7	3,7	4,2	4,8
Summe Gesundheit	€	221	178	196	198	207
Kosten Ferkelkastration je Sau						
Kastration Fremd	€	0,0	3,9	4,9	2,3	1,2
Kastration Medikamente	€	0,0	0,0	1,4	2,1	0,7
Kastration Material	€	0,0	1,6	1,9	2,1	1,4
Summe Kastration	€	0	6	8	6	3
Sonstige Direktkosten je Sau						
Heizung	€	13,1	29,2	27,6	29,7	27,7
Strom	€	65,1	57,6	56,6	57,2	54,2
Wasser	€	34,6	13,1	12,4	14,1	19,2
Stallgeräte/Kleinmaterial	€	22,1	18,2	17,7	18,7	16,5
Gebühren/Beiträge	€	20,7	21,1	21,6	21,3	20,5
Tierseuchenkasse	€	7,1	6,3	5,6	5,9	6,2
Tierkörperbeseitigung	€	1,0	0,9	0,9	0,9	1,1
Spezialaufwand Tierwohl	€	0,0	0,1	0,9	0,8	0,8
Einstreumaterial	€	0,0	0,0	0,7	0,6	0,1
Beschäftigungsmaterial	€	0,0	0,5	1,5	0,9	0,7
Nestbaumaterial	€	0,0	0,0	0,5	0,3	0,4
Summe Sonstige Direktkosten	€	164	147	146	150	148
Summe Direktkosten je Ferkel	€	52	52	55	55	49
Summe Direktkosten je Sau	€	1.488	1.429	1.406	1.469	1.459
Summe Leistungen je Sau	€	3.157	3.101	2.986	3.402	3.528
Dkfl pro Sau	€	1.669	1.672	1.579	1.933	2.069
Dkfl pro Ferkel	€	58	61	61	68	69

Für die Darstellung eines Schnittes sind mindestens 5 Vergleichsbetriebe erforderlich

Betrieb: 09-999 Max Mustermann, 12345 Musterstadt
 Ringberater: Johann Meier
 Stand: 21.11.24

Tabellarischer Jahresabschluss - Einfachzuchtleistung						
Kennzahlen		Betrieb	VST 21	Bayern	Bayern 25%	Bayern 10%
Gesamtüberblick						
Anzahl Sauen ø	St.	114	122	131	193	203
Anzahl Zugänge	St.	45				
Anzahl Abgänge	St.	34				
Durchschnittliche Wurfziffer	n	4,78	4,22	4,16	4,08	4,11
Anzahl Würfe insgesamt	St.	266	276	291	451	482
Anzahl 1. Würfe	St.	27	50	55	81	84
Anzahl weitere Würfe	St.	239	227	237	370	398
Anteil 1. Würfe	%	10	18	19	18	17
Geborene Ferkel gesamt	St.	3.511	3.712	3.927	6.576	7.332
Abgesetzte Ferkel gesamt	St.	3.235	3.310	3.446	5.771	6.411
Leistung aller Sauen						
Geborene Ferkel/Sau und Jahr	St.	30,8	30,4	29,9	34,1	36,1
Abgesetzte Ferkel/Sau und Jahr	St.	28,3	27,1	26,2	30,0	31,6
Würfe/Sau und Jahr	St.	2,33	2,26	2,22	2,34	2,37
Leistung der Sauen alle Würfe						
Anzahl Ferkel geboren	St.	13,20	13,45	13,48	14,58	15,21
Anzahl Ferkel abgesetzt	St.	12,16	11,99	11,83	12,80	13,30
Alter beim Absetzen	Tage	21	25	26	25	25
Verlustrate	%	8,2	10,5	11,8	11,5	11,8
Wurfabstand	Tage	149	153	155	151	151
Umrauscherquote	%	3,2	9,1	11,6	8,6	8,5
Abferkelquote *	%	97,8	93,3	91,4	93,7	93,9
Würfe bei Sauenabgang	St.	6,32	5,24	5,10	5,34	5,16
Tage letzter Wurf bis Abgang	Tage	57	58	61	52	51
Leistung der Jungsau (1. Wurf)						
Anzahl Ferkel geboren	St.	12,8	13,3	13,1	14,1	14,7
Anzahl Ferkel abgesetzt	St.	12,8	12,2	12,0	13,0	13,6
Alter beim Absetzen	Tage	21	25	26	25	25
Verlustrate	%	2,2	10,0	11,0	10,9	11,2
Alter beim 1. Wurf	Tage	385	392	389	379	371
Umrauscherquote	%	6,5	10,7	14,4	10,6	9,1
Abferkelquote *	%	96,4	92,5	89,8	91,9	93,3

* Verhältnis Würfe zu Belegungen

Für die Darstellung eines Schnittes sind mindestens 5 Vergleichsbetriebe erforderlich

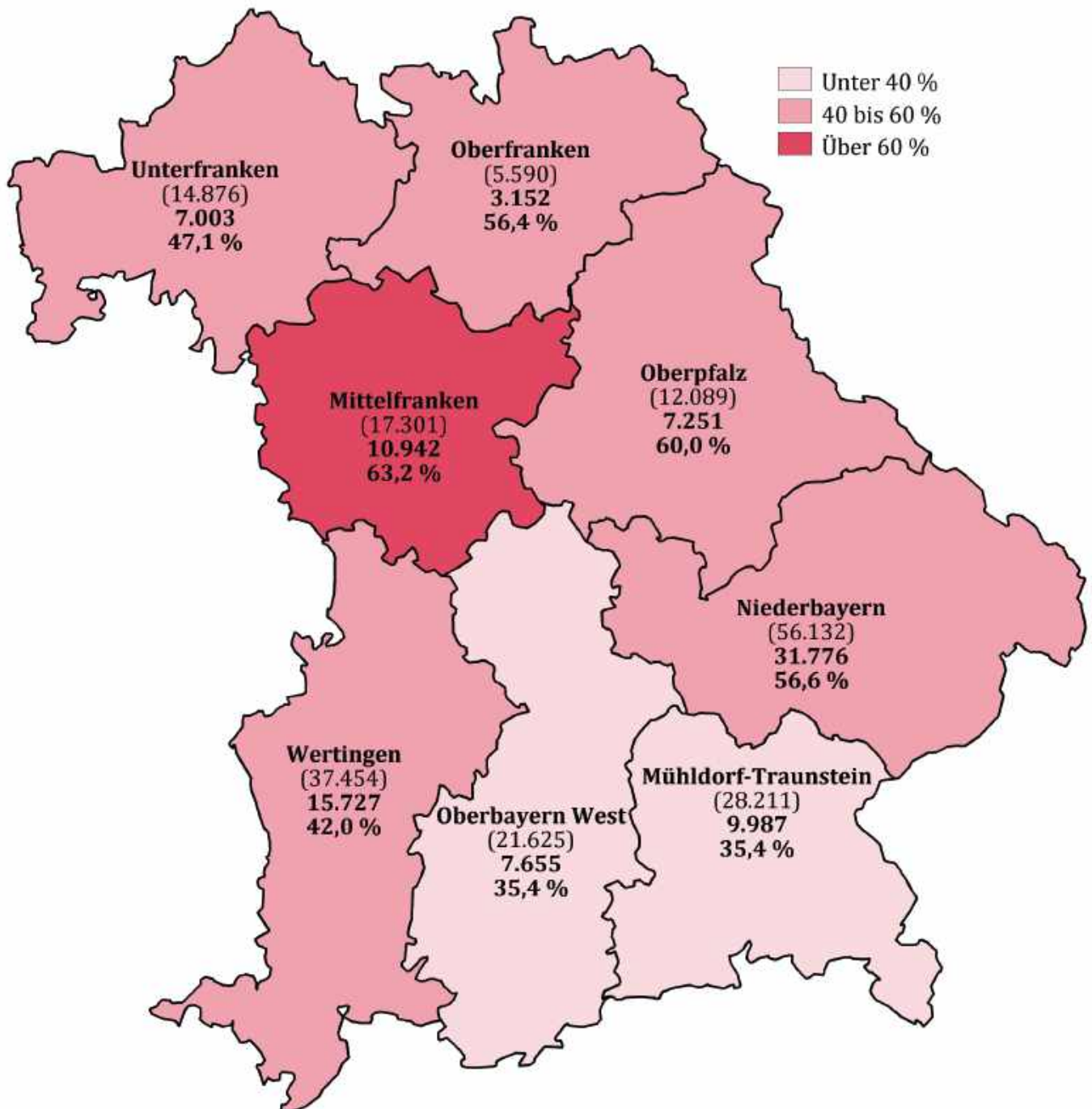


RINDERMAST



Organisationsgrad der spezialisierten Rindermastbetriebe in den Fleischerzeugerringen

Mastbullen bei spezialisierten Rindermästern lt. InVeKos 2024 ohne Kuhbetriebe	=	193.278
Stand der kontrollierten Mastbullen v. 30.06.2024 (ohne Kälber- und Fresserplätze)	=	89.073
Prüfdichte (%)	=	46,1



Das Leistungsjahr in der Übersicht

Ein eher unterdurchschnittliches Wirtschaftsjahr

Die Wirtschaftlichkeit der Rindermast in Bayern zeigt 2023/2024 ein gemischtes Bild. Die Deckungsbeiträge II schrumpften wieder auf ein eher unterdurchschnittliches Niveau. Obwohl die Rindermast ein bedeutender Wirtschaftszweig in Bayern ist und eine hohe Arbeitsleistung, Fachwissen, Motivation und Erfahrung der Betriebsleiterfamilien fordert, reicht dieses Niveau für ein zukunftsfähiges Betriebskonzept oft nicht aus. Um den Einzelbetrieb auch langfristig sicherzustellen, muss der Blick immer wieder auf die Produktionskosten gelenkt werden. Unabhängig von der betrieblichen Strategie setzt eine Optimierung/Verbesserung immer voraus, wichtige ökonomische und produktionstechnische Werte zu kennen. Genau hier setzt das Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring (früher Leistungsprüfung) an. Die Ergebnisse sollen den Rindermästern als neutrale Informationsquelle dienen und Hilfestellung bei Ihren einzelbetrieblichen Entscheidungen geben.

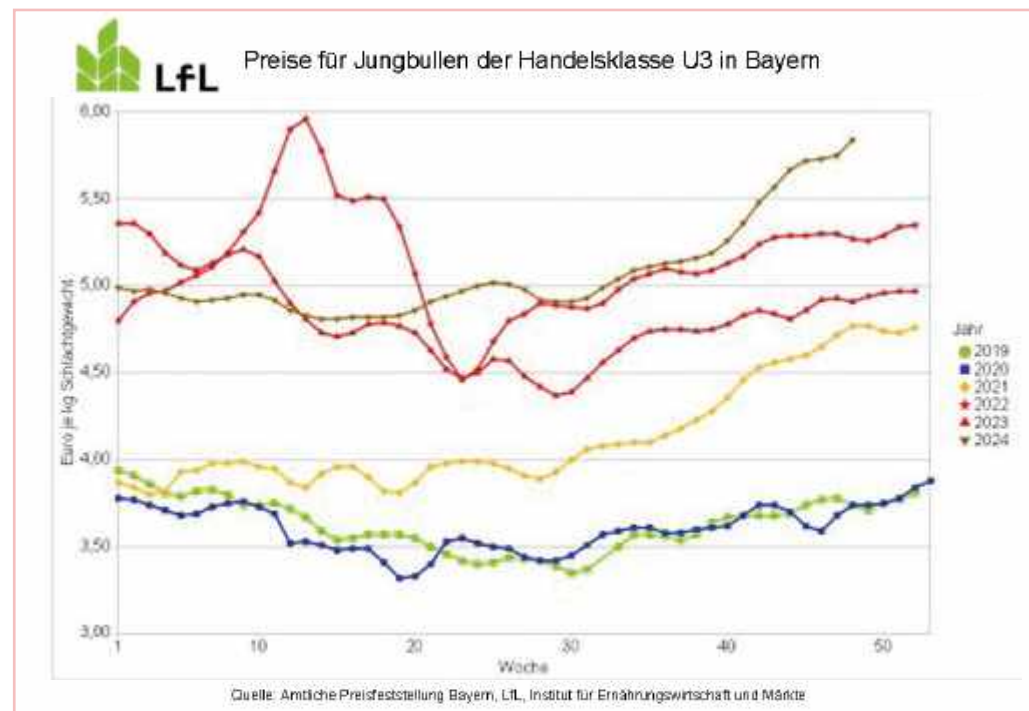
Strukturentwicklung der bayerischen Rindermasthaltung

Die Tierhaltung erlebt generell schon lange einen tiefgreifenden Wandel, sowohl bei den

Strukturen als auch den Produktionsabläufen. In Bayern reduzierte sich die Zahl der Rindermäster in den letzten 5 Jahren um 1.055 auf 20.225, die Zahl der Bullen ging im gleichen Zeitraum um knapp 25.153 auf 343.143 zurück. Rund 80 % der Mäster sind Milchviehbetriebe (sogenannte Kombi-Betriebe) und halten 40 % der Tiere mit geringer Tendenz zur Spezialisierung. Die spezialisierten Mastbetriebe halten rund 60 % der bayerischen Bullen. Bei den spezialisierten Mastbetrieben deckt der Zuwachs an Tieren in der Gruppe „150 und mehr Mastbullen“ den Verlust an Tieren in den Gruppen mit kleineren Tierbeständen ab. Insgesamt schreitet der Strukturwandel vor allem bei den Kombi-Betrieben weiter fort und die Spezialisierung nimmt zu.

Preisentwicklung

Im Auswertungsjahr 2023/2024 bewegte sich der U3-Preis (Durchschnitt 4,82 je kg SG) wieder unter dem Vorjahrespreisniveau von 5 € je kg SG. Eine Markterholung wird erst in der zweiten Hälfte 2024 sichtbar. Spannend bleibt die Frage, auf welchem neuen Niveau sich das Preisgefüge im nächsten Jahr stabilisieren wird.



Der Deckungsbeitrag II als Maßstab für den Erfolg im Stall

Wirtschaftliche Situation Fleischveredelung Mast ab Kalb

Der Bullenpreis ist gegenüber dem Vorjahr um mehr als 20 Cent/kg SG gesunken – daraus resultiert ein Umsatzrückgang von rund 85 € je erzeugtem Bullen. Bei stagnierenden Schlachtgewichten und gleichzeitig steigenden Kosten (rd. 8 % bei Kälberzukauf, Kraft- und Grundfutterkosten) sank der Deckungsbeitrag II (Abb. 2) um 209 € je erzeugtem Bullen (30 %)

auf durchschnittlich 466 € je erzeugtem Bullen. Umgerechnet auf die Futtertage ergibt sich ein DB II pro Futtertag unter 1 €/Bulle. Bei den produktionstechnischen Kennzahlen sind im Vergleich zu den Vorjahren keine wesentlichen Änderungen vorhanden. Das Schlachtgewicht liegt weiter bei 430 kg. Ebenso entsprechen die 511 Futtertage, die Bruttozunahmen mit 1.301 g/Tag und die Nettozunahmen mit 753 g pro Tag den Vorjahresdaten.

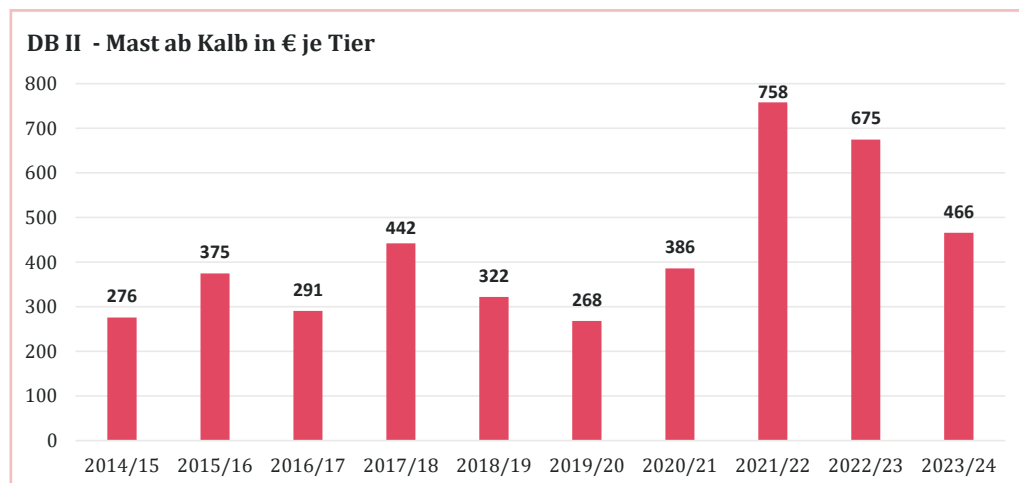


Abbildung: Entwicklung des DB II – Mast ab Kalb in € je erzeugtes Tier, Bayern



Wirtschaftliche Situation – Fleischveredelung Mast ab Fresser

Ebenso unterdurchschnittlich war die ökonomische Situation bei der Bullenmast ab Fresser. Der Jahresbericht 2023/2024 weist einen Deckungsbeitrag II von 307 € je erzeugtem Bullen auf. Das bedeutet einen Rückgang von über 40 % und entspricht dem ökonomischen Niveau des Jahres 2020/21. Ursache sind einerseits die Mehrkosten der Fresser mit rund 80 € pro Tier (insges. Zukauf pro Tier 1.033 €) und andererseits die erhöhten Futterkosten mit 53 € pro erzeugtem Mastbullen. Eine Talfahrt, die sich hoffentlich im nächsten Wirtschaftsjahr wieder umkehren wird. Das produktionstechnische Niveau blieb ziemlich stabil im Vergleich zum Vorjahr.

Viertelvergleich nach Deckungsbeitrag II

Eine große Spannweite von 341 € bei DB II Mast ab Kalb besteht zwischen den 25 % besten Betrieben mit 631 € und den 25 % schlechtesten Betrieben mit 290 €. Somit erwirtschaften die besten Betriebe fast das Doppelte beim DB II je erzeugtem Mastbullen. Dies erreichen sie durch höhere Bruttoerlöse bei gleichzeitig geringerem Aufwand und besserer Produktionstechnik (z. B. Tageszunahmen; Verluste).

Noch gravierender sieht die Differenz von 386 € bei DB II Mast ab Fresser aus. Die besten 25 % der Rindermäster erzielen einen DB II in Höhe von 481 € je erzeugtem Mastbullen; die 25 % schlechtesten nur 95 € je erzeugtem Mastbullen.

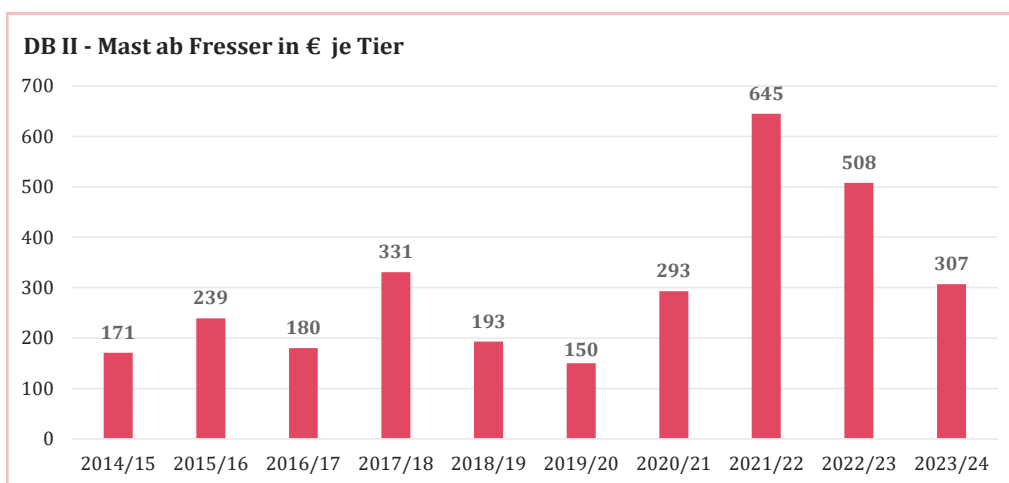


Abbildung: Entwicklung des DB II – Mast ab Fresser in € je erzeugtes Tier, Bayern



Wichtige Stellschrauben laufend kontrollieren

Die Anforderungen an die Tierhaltung und Rindfleischerzeugung steigen kontinuierlich. Verbraucher legen zunehmend Wert auf Tierwohl, Nachhaltigkeit und regionale Produkte. Dies erfordert von den Landwirten, ihre Produktionsmethoden zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen, um den Erwartungen des Marktes gerecht zu werden. Um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern, gilt es einige wichtige Stellschrauben laufend zu kontrollieren und sich einzelbetriebliche Zielwerte zu setzen. Diese Entwicklung der Kennwerte sollte in regelmäßigen Abständen kontrolliert werden.

Nachfolgende Zielwerte können eine Orientierung für die Betriebe sein.

- Mastleistung:
 - tägl. Zunahmen > 1.350 g bei Mast ab Kalb,
 - tägl. Zunahmen > 1.400 g bei Mast ab Fresser

Konstante hohe Zunahmen sind nur bei optimaler Haltung möglich.

- Mastdauer: < 500 Tage bei Mast ab Kalb;
< 400 Tage bei Mast ab Fresser
- Tiergesundheit:
 - Verluste jeweils < 2 % bei Mast ab Kalb;
< 1,5 % bei Mast ab Fresser
- Produktivität:
 - Futterkosten < 1,80 € / Tag bei Mast ab Kalb
< 2,00 € / Tag bei Mast ab Fresser

Die Futterkosten machen bei beiden Produktionsverfahren in der Rindermast gut 50 % der gesamten Erzeugungskosten aus. Damit entscheidet die Außenwirtschaft bzw. die Futtererzeugung maßgeblich über den ökonomischen Erfolg im Stall.

Die Arbeitszeit ist neben der Fläche oft der begrenzende Faktor. In wachsenden

Beständen durch Optimierung der Arbeitsprozesse, durch Automatisierung und durch Mitarbeiterführung die Arbeitseffizienz zu steigern ist eine der Kernaufgaben. Entscheidend ist dabei die Summe aus Mechanisierungs- und Personalkosten. Vor einem Größenwachstum steht immer die Kostenoptimierung. Trotz dieser Maßnahmen bleibt die wirtschaftliche Situation für viele Rindermastbetriebe in Bayern herausfordernd, insbesondere angesichts steigender Anforderungen an Tierwohl und Umweltschutz.

Ausblick

Insgesamt wird die Rindermast in Bayern in den kommenden Jahren vor bedeutenden Herausforderungen stehen, bietet jedoch auch die Möglichkeit, durch Innovation und Anpassung an neue Marktbedingungen erfolgreich zu sein. Die Kombination aus klimatischen Veränderungen, steigenden Anforderungen und internationalen Handelsabkommen wird die Branche prägen und erfordert ein proaktives Handeln der Marktbeteiligten und der Landwirte.

Ein herzlicher Dank gilt allen am Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring teilnehmenden Landwirten für die Bereitstellung ihrer Daten für diesen Bericht. Ebenso möchte ich allen Beratern und Mitarbeitern in der Verbundberatung für ihre engagierte Arbeit bei der Erfassung und Auswertung der Daten danken.

Angela Dunst

Sachgebiet L 2.3 T –
 Fachberaterin für Rindermast
 Überregionale Aufgaben Nutztierhaltung
 Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
 Abensberg-Landshut



Ergebnisse der Leistungsprüfung

Fleischerzeuger- ringe

Tabelle 53

Fleischerzeugerring	Stand 30.06.2024		Abgeschlossene Tiere					Tiere Gesamt
	Betriebe	Tiere	Bullenmast ab			Fresser- erzeugung ml./wbl.	Mast von Ochsen, Färsen, Sonstige	
			Kalb	Fresser	Absetzer			
Mittelfranken	64	10.096	1.390	2.452	1.716	2.469	1.519	9.546
Unterfranken	62	10.177	1.541	4.044	1.535	6.587	166	13.873
Oberfranken	52	7.740	672	1.337	18	12.076	23	14.126
Wertingen	95	18.885	5.790	5.971	0	3.032	356	15.149
Niederbayern	206	38.110	12.858	9.455	1.209	7.108	368	30.998
Mühlendorf - Traunstein	86	13.156	2.681	3.356	490	9.286	949	16.762
Oberbayern West	54	9.638	2.382	1.704	1.262	2.770	1.439	9.557
Oberpfalz	60	7.778	1.369	1.444	0	4.770	323	7.906
Bayern 2023/24	679	115.580	28.683	29.763	6.230	48.098	5.143	117.917
Abweichung zum Vorjahr	-22	-3.544	355	-1.217	-1.269	1.760	-66	-437

Rassenverteilung bei unterschiedlichen Produktionsverfahren

Tabelle 54

Mastverfahren	Stand 30.06.2024		Abgeschlossene Tiere				Gesamt Tiere
	Fleckvieh		Fleischrinder und Fleischrinderkreuzungen		Sonstige		
	Tiere	%	Tiere	%	Tiere	%	
Mast ab Kalb	28.045	98,0	226	0,6	447	1,4	28.718
Mast ab Fresser	28.473	96,7	588	2,5	230	0,9	29.291
Färsenmast, ab Kalb	895	98,9	11	1,1	0	0,0	906
Mast ab Absetzer ml.	994	15,4	4.569	80,7	311	3,9	5.874
Mast ab Absetzer wbl.	457	31,0	1.473	67,7	29	1,3	1.959
Ochsenmast	1.343	92,6	32	4,9	50	2,5	1.425
Fressererzeugung ml.	46.213	100,0	0	0	0	0	46.213
Fressererzeugung wbl.	1.866	99,0	0	0	12	1,0	1.878
Sonstige	928	65,4	465	23,1	249	11,5	1.642
Gesamt	109.214	89,6	7.364	9,1	1.328	1,3	117.906

Ergebnisse der Leistungsprüfung und Wirtschaftlichkeitskontrolle - Fressererzeugung

Produktionstechnische Kennwerte (nur Fleckvieh)

Tabelle 55

Fleischerzeugerring	Anzahl Tiere	Anteil %	Verluste %	Kennwerte je Tier			
				Lebendgewicht		Mast- dauer Tage	Tägliche Zunahme Mast g
				Beginn kg	Ende kg		
Fressererzeugung (nur männlich)							
Mittelfranken	2.464	5,3	2,2	86	209	115	1.066
Unterfranken	6.559	14,2	1,2	80	215	119	1.138
Oberfranken	11.949	25,9	1,1	77	209	116	1.136
Wertingen	2.977	6,4	1,0	92	213	101	1.199
Niederbayern	7.108	15,4	1,3	89	216	112	1.140
Mühldorf-Traunstein	8.581	18,6	1,1	88	224	123	1.114
Oberbayern West	2.072	4,5	1,1	92	214	111	1.098
Oberpfalz	4.503	9,7	1,5	87	213	112	1.126
Bayern	46.213	100,0	1,2	84	215	115	1.130

Aus Datenschutzgründen werden Werte aus weniger als 5 Betrieben nicht veröffentlicht.

Wirtschaftliche Kennwerte (nur Fleckvieh)

Tabelle 56

Fleischerzeugerring	Kennwerte je Tier						Kennwerte je Tier und Futtertag		
	Einstall- wert €	Kosten Gesund- heit €	Sonstige variable Kosten €	Bruttoerlös ¹⁾		DB II €	Kraft- futter- kosten €	Grund- futter- kosten €	DB II €
				Je Tier €	Je kg SG ²⁾ €				
Fressererzeugung (nur männlich)									
Mittelfranken	505	35	33	944	4,63	204	1,20	0,26	1,77
Unterfranken	536	30	25	973	4,57	223	1,10	0,23	1,88
Oberfranken	489	23	28	977	4,74	264	1,33	0,18	2,30
Wertingen	569	41	22	1.004	4,76	213	1,35	0,24	2,11
Niederbayern	575	36	22	1.003	4,69	189	1,33	0,30	1,71
Mühldorf-Traunstein	537	32	41	1.021	4,61	245	1,04	0,32	2,00
Oberbayern West	553	50	42	1.007	4,76	200	1,15	0,30	1,80
Oberpfalz	529	25	32	968	4,60	216	1,24	0,24	1,94
Bayern	531	31	30	989	4,66	229	1,22	0,25	2,00

¹⁾ nach Vermarktungskosten

²⁾ bei Fressererzeugung je kg Lebendgewicht

Ergebnisse der Leistungsprüfung und Wirtschaftlichkeitskontrolle - Bullenmast

Produktionstechnische Kennwerte (nur Fleckvieh)

Tabelle 57

Mastverfahren	Anzahl	Anteil	Verluste	Kennwerte je Tier					
				Lebendgewicht Beginn	Lebendgewicht Ende	Schlacht- gewicht	Mast- dauer	Tägliche Zunahme Mast	Netto- Zunahme Mast
	Tiere	%	%	kg	kg	kg	Tage	g	g
Bullenmast ab Kalb									
Mittelfranken	1.372	4,9	3,6	88	749	424	548	1.205	691
Unterfranken	1.526	5,4	4,5	87	731	417	524	1.227	711
Oberfranken	615	2,2	4,6	79	720	412	524	1.221	705
Wertingen	5.725	20,4	2,8	93	760	434	509	1.310	758
Niederbayern	12.533	44,7	3,1	95	761	434	499	1.337	773
Mühldorf-Traunstein	2.681	9,6	3,1	93	757	433	532	1.247	723
Oberbayern West	2.189	7,8	2,1	93	774	442	530	1.285	745
Oberpfalz	1.369	4,9	3,6	89	748	429	510	1.293	751
Bayern	28.010	100,0	3,1	93	758	433	511	1.301	753
Bullenmast ab Fresser									
Mittelfranken	2.448	8,5	2,7	233	736	422	407	1.234	727
Unterfranken	3.698	12,8	2,4	212	748	425	401	1.339	779
Oberfranken	1.259	4,4	2,3	222	734	419	419	1.220	716
Wertingen	5.701	19,8	1,6	219	760	434	408	1.324	775
Niederbayern	9.218	32,0	2,1	218	764	436	393	1.389	812
Mühldorf-Traunstein	3.353	11,6	2,2	223	764	439	422	1.283	755
Oberbayern West	1.704	5,9	2,5	215	757	432	413	1.313	769
Oberpfalz	1.444	5,0	1,9	217	744	426	408	1.290	758
Bayern	28.825	100,0	2,1	219	756	432	405	1.326	776
Bullenmast ab Absetzer (alle Rassen)									
Mittelfranken	1.716	27,5	0,9	274	764	438	364	1.344	794
Unterfranken	1.535	24,6	2,0	288	770	442	367	1.311	776
Oberfranken	18	0,3	-	-	-	-	-	-	-
Wertingen	0	0,0	-	-	-	-	-	-	-
Niederbayern	1.209	19,4	1,4	291	771	454	349	1.378	839
Mühldorf-Traunstein	490	7,9	1,8	368	815	483	307	1.457	895
Oberbayern West	1.262	20,3	2,6	268	787	452	409	1.269	748
Oberpfalz	0	0,0	-	-	-	-	-	-	-
Bayern	6.230	100,0	1,7	287	775	448	366	1.332	794

**Wirtschaftliche
Kennwerte**
(nur Fleckvieh)

Tabelle 58

Mastverfahren	Kennwerte je Tier						Kennwerte je Tier und Futtertag		
	Einstallwert	Kosten Gesundheit	Sonstige variable Kosten	Bruttoerlös ¹⁾		DB II	Kraftfutterkosten	Grundfutterkosten	DB II
				Je Tier	Je kg SG ²⁾				
€	€	€	€	€	€	€	€	€	
Bullenmast ab Kalb									
Mittelfranken	553	31	77	2.078	5,20	471	1,07	0,71	0,89
Unterfranken	563	30	60	2.049	5,23	534	1,01	0,70	1,06
Oberfranken	508	23	69	2.022	5,23	501	1,13	0,67	0,98
Wertingen	598	47	57	2.168	5,25	528	1,18	0,71	1,06
Niederbayern	621	47	65	2.150	5,20	427	1,28	0,76	0,88
Mühldorf-Traunstein	601	36	94	2.129	5,20	447	0,96	0,88	0,87
Oberbayern West	562	56	127	2.200	5,17	469	1,03	0,87	0,90
Oberpfalz	550	35	110	2.106	5,17	497	1,03	0,81	1,00
Bayern	597	44	74	2.142	5,21	466	1,16	0,77	0,94
Bullenmast ab Fresser									
Mittelfranken	998	9	67	2.233	5,48	449	0,89	0,88	1,12
Unterfranken	994	7	55	2.160	5,27	379	0,97	0,87	0,96
Oberfranken	1.016	7	48	2.078	5,17	263	1,00	0,82	0,64
Wertingen	1.042	15	48	2.232	5,33	350	1,07	0,87	0,87
Niederbayern	1.051	14	51	2.207	5,24	279	1,20	0,91	0,72
Mühldorf-Traunstein	1.057	9	78	2.210	5,25	249	0,96	1,01	0,60
Oberbayern West	1.032	15	95	2.150	5,21	205	1,06	0,93	0,51
Oberpfalz	1.004	8	86	2.119	5,15	196	1,09	0,96	0,49
Bayern	1.033	12	60	2.195	5,27	307	1,06	0,91	0,77
Bullenmast ab Absetzer (alle Rassen)									
Mittelfranken	1.150	13	69	2.246	5,22	324	1,03	0,89	0,90
Unterfranken	1.192	15	67	2.299	5,36	363	0,91	0,93	1,01
Oberfranken	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wertingen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederbayern	1.218	24	58	2.430	5,46	329	1,45	0,87	0,95
Mühldorf-Traunstein	1.498	19	91	2.453	5,21	237	0,88	1,13	0,78
Oberbayern West	1.216	22	113	2.322	5,32	184	0,99	0,97	0,46
Oberpfalz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bayern	1.214	18	77	2.326	5,32	299	1,06	0,93	0,83

¹⁾ nach Vermarktungskosten

²⁾ bei Fressererzeugung je kg Lebendgewicht

Ergebnisse der Betriebe mit unter- und überdurchschnittlichem Deckungsbeitrag II

Hauptproduktionsverfahren (siehe Erläuterungen S. 104 - 105), mindestens fünf Betriebe pro Kategorie

Produktionstechnische und wirtschaftliche Kennwerte

Tabelle 59

	Produktionstechnische Kennwerte								Wirtschaftliche Kennwerte									
	Anzahl Betriebe	Anzahl ausgewerteter Tiere	Verluste %	Kennwerte je Tier				Netto-Zunahme ³⁾	Einstallwert €	Kennwerte je Tier			Kennwerte je Tier u. Futtertag					
				Lebendgewicht Beginn	Lebendgewicht Ende	Schlachtgewicht	Mastdauer Tage			Kosten Tierarzt	Sonstige variable K.	Bruttoerlös ¹⁾ Je Tier	DB II mit G.futter	Kraftfutterkosten	Grundfutterkosten	DB II mit G.futter		
€	€	€	kg	kg	kg	g	€	€	€	€	€	€	€	€	€			
Bullenmast ab Kalb (nur Fleckvieh)																		
25 % Beste	51	6.423	2,0	91	763	436	496	785	582	42	68	2.229	5,28	631	1,11	0,74	1,29	
Gesamt	204	25.030	2,9	93	761	434	510	757	599	44	74	2.155	5,21	477	1,16	0,76	0,95	
25 % Schwächste	51	5.114	5,1	93	748	425	532	709	600	44	79	2.021	5,14	290	1,20	0,77	0,56	
Bullenmast ab Fresser (nur Fleckvieh)																		
25 % Beste	58	8.339	1,4	222	764	437	388	819	1.026	9	64	2.312	5,42	481	0,99	0,91	1,25	
Gesamt	230	25.356	2,1	219	757	432	405	777	1.035	12	60	2.197	5,27	307	1,06	0,90	0,77	
25 % Schwächste	58	4.854	3,5	218	737	422	428	711	1.038	12	61	2.046	5,13	95	1,10	0,90	0,22	
Bullenmast ab Absetzer (alle Rassen)																		
25 % Beste	9	2.202	0,8	285	775	451	354	831	1.194	19	62	2.417	5,43	440	1,12	0,87	1,25	
Gesamt	35	5.357	1,6	284	776	448	372	787	1.209	19	78	2.333	5,33	304	1,05	0,91	0,82	
25 % Schwächste	9	1.209	3,5	287	784	452	396	743	1.297	21	102	2.261	5,23	105	0,94	0,95	0,27	
Fressererzeugung nur ml. (nur Fleckvieh)																		
25 % Beste	19	16.026	0,8	81	213			113	1.165	506	26	28	1.005	4,75	280	1,24	0,22	2,48
Gesamt	76	42.044	1,2	84	214			115	1.133	528	30	30	988	4,66	232	1,21	0,24	2,02
25 % Schwächste	19	6.894	2,7	87	216			119	1.077	550	37	28	950	4,52	155	1,25	0,26	1,31

¹⁾ nach Vermarktungskosten ²⁾ bei Fressererzeugung je kg Lebendgewicht ³⁾ bei Fressererzeugung tägliche Zunahme

Betriebsgrößenklassen in der Bullenmast in Prozent (s. Tab. 60)

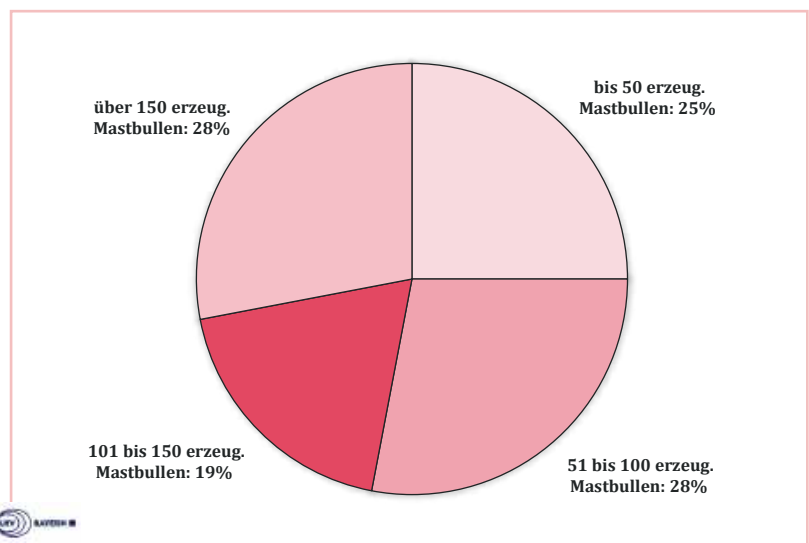


Abbildung 30: Betriebsgrößenklassen in der Bullenmast in Prozent

Betriebsgrößenklassen (Fleischerzeugerringe)

Bullenmast (Mast ab Kalb, ab Fresser, männliche Absetzer; alle Rassen)

Tabelle 60

Fleischerzeugerring	Erzeugte Mastbullen											
	Bis 50			51 bis 100			101 bis 150			Über 150		
	Betriebe	Tiere		Betriebe	Tiere		Betriebe	Tiere		Betriebe	Tiere	
%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	
Mittelfranken	38	19	549	22	11	805	16	8	937	24	12	3.267
Unterfranken	24	14	403	28	16	1.136	14	8	986	34	20	4.595
Oberfranken	46	11	339	25	6	490	13	3	350	17	4	848
Wertingen	12	10	330	42	36	2.656	14	12	1.574	32	27	7.201
Niederbayern	18	30	987	23	40	3.047	24	41	5.149	35	60	14.339
Mühlhof-Traunstein	32	24	607	30	22	1.562	23	17	2.020	15	11	2.338
Oberbayern West	24	11	267	22	10	804	22	10	1.259	31	14	3.018
Oberpfalz	49	20	681	32	13	974	12	5	622	7	3	536
Bayern	25	139	4.163	28	154	11.474	19	104	12.897	28	151	36.142

Fressererzeugung

(alle Rassen)

Tabelle 61

Fleischerzeugerring	Erzeugte Fresser					
	Bis 300			Über 300		
	Betriebe	Tiere		Betriebe	Tiere	
%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	
Mittelfranken	70	7	671	30	3	1.793
Unterfranken	43	6	925	57	8	5.634
Oberfranken	23	3	258	77	10	11.691
Wertingen	83	15	1.264	17	3	1.713
Niederbayern	69	20	1.571	31	9	5.537
Mühlhof-Traunstein	45	9	877	55	11	7.704
Oberbayern West	80	8	1.044	20	2	1.028
Oberpfalz	75	15	1.937	25	5	2.566
Bayern	62	83	8.547	38	51	37.666

Ergebnisse der Leistungsprüfung und Wirtschaftlichkeitskontrolle - Mastendgewichte und Zunahmen

Produktionstechnische Kennwerte (nur Fleckvieh)

Tabelle 62

Mastendgewicht Netto-Zunahme	Anzahl Tiere	Anteil %	Verluste %	Kennwerte je Tier					
				Lebendgewicht Beginn	Lebendgewicht Ende	Schlacht- gewicht	Mast- dauer	Tägliche Zunahme Mast	Netto- Zunahme Mast
				kg	kg	kg	Tage	g	g
Bullenmast ab Kalb: Mastendgewichte									
Unter 700 kg	1.490	5,3	6,1	86	673	382	513	1.144	658
Bis 750 kg	8.672	30,9	3,1	92	731	416	506	1.264	730
Bis 800 kg	15.471	55,2	2,8	94	772	441	511	1.327	769
Über 800 kg	2.377	8,4	3,2	95	815	468	533	1.353	787
Bullenmast ab Kalb: Netto-Zunahmen (Mast)									
Unter 680 g	3.375	12,0	5,4	89	727	414	580	1.100	633
Bis 730 g	3.981	14,2	3,9	92	743	424	532	1.225	708
Bis 780 g	10.151	36,2	2,9	92	758	433	508	1.308	757
Bis 830 g	8.642	30,8	2,2	94	771	440	489	1.384	802
Über 830 g	1.861	6,6	2,3	95	786	450	471	1.467	851
Bullenmast ab Fresser: Mastendgewichte									
Unter 700 kg	1.576	5,4	3,1	214	675	385	391	1.179	686
Bis 750 kg	10.334	35,8	2,2	218	731	417	396	1.296	757
Bis 800 kg	14.147	49,0	2,0	220	771	441	408	1.348	790
Über 800 kg	2.768	9,6	1,7	221	817	469	425	1.402	826
Bullenmast ab Fresser: Netto-Zunahmen (Mast)									
Unter 680 g	2.735	9,4	3,1	224	722	412	460	1.083	635
Bis 730 g	4.031	13,9	2,2	223	740	423	427	1.210	708
Bis 780 g	6.959	24,1	2,3	218	754	431	415	1.292	757
Bis 830 g	7.225	25,0	1,7	218	763	436	397	1.373	804
Über 830 g	7.875	27,3	1,8	218	771	440	372	1.485	869
Bullenmast ab Absetzer ml. (alle Rassen): Mastendgewichte									
Unter 700 kg	152	2,4	5,9	292	668	377	350	1.071	620
Bis 750 kg	1.432	22,9	1,6	270	732	421	361	1.279	758
Bis 800 kg	3.160	50,7	1,4	279	776	448	374	1.330	791
Über 800 kg	1.486	23,8	1,8	320	825	482	358	1.412	853
Bullenmast ab Absetzer ml. (alle Rassen): Netto-Zunahmen									
Unter 680 g	677	10,8	2,9	271	745	425	446	1.062	622
Bis 730 g	416	6,6	1,9	258	757	434	411	1.214	715
Bis 780 g	1.298	20,8	2,1	279	762	438	379	1.274	754
Bis 830 g	1.487	23,8	1,4	285	779	450	365	1.352	804
Über 830 g	2.352	37,7	1,2	302	792	462	331	1.482	894

**Wirtschaftliche
Kennwerte**
(nur Fleckvieh)

Tabelle 63

Mastendgewicht Netto-Zunahme	Kennwerte je Tier						DB II €	Kennwerte je Tier und Futtertag		
	Einstell- wert €	Kosten Gesund- heit €	Sonstige variable kosten €	Bruttoerlös ¹⁾		Kraft- futter- kosten €		Grund- futter- kosten €	DB II €	
				Je Tier €	Je kg SG €					
Bullenmast ab Kalb: Mastendgewichte										
Unter 700 kg	551	35	67	1.812	5,11	270	1,06	0,73	0,54	
Bis 750 kg	593	44	70	2.053	5,19	411	1,14	0,74	0,83	
Bis 800 kg	604	45	75	2.199	5,22	501	1,18	0,76	1,00	
Über 800 kg	600	44	84	2.300	5,18	562	1,14	0,80	1,08	
Bullenmast ab Kalb: Netto-Zunahmen (Mast)										
Unter 680 g	557	37	82	1.978	5,16	310	1,01	0,76	0,55	
Bis 730 g	582	40	73	2.061	5,17	403	1,10	0,76	0,78	
Bis 780 g	605	45	75	2.154	5,21	470	1,16	0,77	0,94	
Bis 830 g	608	46	71	2.203	5,21	530	1,22	0,75	1,10	
Über 830 g	610	52	62	2.262	5,24	563	1,35	0,76	1,22	
Bullenmast ab Fresser: Mastendgewichte										
Unter 700 kg	995	11	55	1.880	5,15	104	1,00	0,87	0,27	
Bis 750 kg	1.028	12	56	2.114	5,26	261	1,05	0,88	0,66	
Bis 800 kg	1.037	12	61	2.252	5,29	349	1,06	0,91	0,87	
Über 800 kg	1.058	11	68	2.383	5,25	385	1,12	0,93	0,92	
Bullenmast ab Fresser: Netto-Zunahmen (Mast)										
Unter 680 g	1.017	12	59	2.037	5,17	112	0,96	0,89	0,24	
Bis 730 g	1.032	12	58	2.127	5,23	224	1,01	0,90	0,53	
Bis 780 g	1.031	12	59	2.184	5,26	292	1,03	0,90	0,71	
Bis 830 g	1.032	12	61	2.220	5,27	344	1,07	0,89	0,88	
Über 830 g	1.042	12	60	2.271	5,32	399	1,15	0,91	1,08	
Bullenmast ab Absetzer ml. (alle Rassen): Mastendgewichte										
Unter 700 kg	1.073	17	52	1.763	5,05	46	0,86	0,84	0,13	
Bis 750 kg	1.135	16	68	2.181	5,31	251	1,10	0,89	0,70	
Bis 800 kg	1.197	17	77	2.343	5,35	314	1,06	0,93	0,85	
Über 800 kg	1.343	21	89	2.486	5,28	337	1,03	0,94	0,95	
Bullenmast ab Absetzer ml. (alle Rassen): Netto-Zunahmen										
Unter 680 g	1.142	15	87	2.159	5,30	84	0,85	1,05	0,19	
Bis 730 g	1.116	17	79	2.266	5,37	281	0,95	0,95	0,69	
Bis 780 g	1.187	19	80	2.252	5,30	233	1,09	0,87	0,62	
Bis 830 g	1.199	18	78	2.341	5,31	348	1,01	0,91	0,96	
Über 830 g	1.277	18	71	2.415	5,32	369	1,16	0,91	1,13	

¹⁾ nach Vermarktungskosten

Unterschiede zwischen Einflussfaktoren, Least-Squares-Schätzwerte (siehe Erläuterungen S. 104-105)

Fleischerzeugerringe (Mast ab Kalb, nur Fleckvieh)

Tabelle 64

Fleischerzeugerringe	Eingestallte Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	LSQ-Schätzwerte je Tier						LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag				
			Anfangsgewicht	Endgewicht	Mastdauer	Nettozunahme	Verluste	Einstallwert gewichtskorr.	Erlös je kg SG	Kraftfutterkosten	Grundfutterkosten	Sonstige variable Kosten	DB II
	Anzahl	Anzahl	kg	kg	Tage	g	%	€	€	€	€	€	€
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	ns	**	***	***	***	***	***
Mittelfranken	1.334	78	-2	-1	11	-18	-0,24	0	-0,08	0,02	-0,06	-0,04	-0,06
Unterfranken	1.526	80	-1	-15	10	-28	1,23	1	-0,01	-0,04	-0,06	-0,05	-0,02
Oberfranken	589	65	-7	-19	-3	-14	0,00	-4	0,06	0,08	-0,11	-0,07	0,13
Wertingen	5.675	121	2	7	-4	10	-0,28	7	0,04	0,06	-0,05	-0,02	0,07
Niederbayern	12.315	134	5	10	-9	16	0,65	18	0,02	0,15	0,00	0,00	-0,14
Mühldorf-Traunstein	2.659	72	3	11	14	-8	-0,02	15	0,00	-0,12	0,14	0,02	-0,14
Oberbayern West	2.162	127	3	24	14	0	-1,06	-17	-0,03	-0,04	0,12	0,11	-0,14
Oberpfalz	1.369	62	-3	-17	-34	42	-0,27	-19	0,00	-0,11	0,03	0,05	0,30

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %



Fleischerzeugerringe (Mast ab Fresser, nur Fleckvieh)

Tabelle 65

Fleischerzeugerringe	Eingestallte Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	Anfangsgewicht		Endgewicht		LSQ-Schätzwerte je Tier			LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag			
	Anzahl	Anzahl	kg	kg	Mastdauer	Nettozunahme	Verluste	Einstallwert gewichtskorr.	Erlös je kg SG	Kraftfutterkosten	Grundfutterkosten	Sonstige variable Kosten	DB II
					Tage	g	%	€	€	€	€	€	€
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	ns	***	***	***	***	***	***
Mittelfranken	2.172	84	3	-15	4	-28	0,54	-43	0,08	-0,11	-0,04	-0,01	0,26
Unterfranken	3.652	101	-5	-1	-8	18	-0,12	-17	-0,08	-0,04	-0,05	-0,04	0,14
Oberfranken	1.232	95	2	-17	2	-35	0,16	-8	-0,09	0,01	-0,11	-0,05	-0,12
Wertingen	5.655	120	1	5	-6	14	-0,46	13	0,07	0,05	-0,05	-0,04	0,15
Niederbayern	9.112	93	3	4	-17	32	0,23	26	0,05	0,17	0,01	-0,01	-0,04
Mühdorf-Traunstein	3.298	75	4	19	15	-2	-0,36	29	-0,03	-0,05	0,10	0,03	-0,13
Oberbayern West	1.703	71	-4	13	-4	27	0,06	13	-0,04	0,04	0,05	0,09	-0,16
Oberpfalz	1.444	72	-5	-8	14	-26	-0,06	-13	0,05	-0,06	0,09	0,03	-0,11

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %



Fleischerzeugerringe (Mast ab Absetzer, männlich)

Tabelle 66

Herkunft	Eingestallte Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	LSQ-Schätzwerte je Tier						LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag				
			Anfangsgewicht	Endgewicht	Mastdauer	Nettozunahme	Verluste	Einstellwert gewichtskorr.	Erlös je kg SG	Kraftfutterkosten	Grundfutterkosten	Sonstige variable Kosten	DB II
	Anzahl	Anzahl	kg	kg	Tage	g	%	€	€	€	€	€	€
Signifikanz ¹⁾			ns	**	**	***	*	***	ns	***	**	***	***
Mittelfranken	1.702	95	-14	-26	-1	-23	-0,28	-76	-0,08	-0,09	-0,07	0,01	0,11
Unterfranken	1.428	130	3	-19	20	-81	-0,39	-39	0,01	-0,13	0,00	-0,07	0,00
Niederbayern	1.204	134	15	43	-48	167	-1,32	99	0,11	0,24	0,06	-0,01	0,40
Oberbayern West	1.130	113	-5	2	29	-64	1,99	16	-0,04	-0,02	0,01	0,07	-0,51

Wenn im Fleischerzeugerring <500 Tiere, werden sie hier nicht aufgeführt. Auswertung nur >5 Betriebe

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %



Produktionsrichtung (alle Rassen)

Tabelle 67

Mastverfahren	Anzahl Bullen	Betriebs- größe Mast- plätze	LSQ-Schätzwerte je Tier							LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag			
			Anfangs- gewicht kg	End- gewicht kg	Mast- dauer Tage	Netto- Zu- nahme g	Verluste %	Einstell- wert ge- wichts- korr. €	Erlös je kg SG €	Kraft- futter- kosten €	Grund- futter- kosten €	Sonstige variable Kosten €	DB II €
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	***	***	***	***	***	***	***	***
Bullenmast ab Kalb	27.855	107	-105	-7	91	-36	0,82	-354	-0,01	0,04	-0,10	0,02	0,13
Bullenmast ab Fresser	28.856	93	22	-6	-20	-3	-0,21	93	0,03	-0,02	0,04	-0,03	-0,09
Bullenmast ab Absetzer	5.547	101	83	12	-70	39	-0,61	261	-0,01	-0,02	0,06	0,02	-0,04

Herkunft (Mast ab Kalb, nur Fleckvieh)

Tabelle 68

Herkunft	Einge- stallte Tiere Anzahl	Einge- stallte Tiere je Betrieb Anzahl	LSQ-Schätzwerte je Tier							LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag			
			Anfangs- gewicht kg	End- gewicht kg	Mast- dauer Tage	Netto- Zu- nahme g	Verluste %	Einstell- wert ge- wichts- korr. €	Erlös je kg SG €	Kraft- futter- kosten €	Grund- futter- kosten €	Sonstige variable Kosten €	DB II €
Signifikanz ¹⁾			***	*	***	***	ns	***	**	**	***	***	ns
EG/Genoss.	9.349	101	0	-5	-13	12	-0,27	9	-0,01	0,01	0,00	-0,01	0,04
Händler	6.415	79	1	4	-1	3	0,41	5	0,02	0,03	-0,02	-0,01	0,01
ZV-Auktion	6.340	87	1	0	-8	11	0,07	13	0,02	-0,01	0,00	-0,01	0,04
ZV-Stall	1.403	78	1	0	-14	20	0,44	8	0,02	0,02	-0,01	0,02	0,03
bek.Betr.	891	41	-3	-5	31	-44	-0,80	-22	-0,05	-0,05	0,01	0,00	-0,12
Sonstige	2.821	66	-1	5	5	-2	0,15	-14	0,00	-0,01	0,03	0,01	0,00

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %

Vermarktungsform (Mast ab Kalb, nur Fleckvieh, geschlachtet)

Tabelle 69

Abnehmer	Einge-	Einge-	LSQ-Schätzwerte je Tier						LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag				
	stallte	stallte	Anfangs-	End-	Mast-	Netto-	Verluste	Einstall-	Erlös	Kraft-	Grund-	Sonstige	DB II
	Tiere	Tiere je	gewicht	gewicht	dauer	Zu-		wert ge-	je kg	futter-	futter-	variable	
	Anzahl	Betrieb	kg	kg	Tage	nahme	%	wichts-	SG	kosten	kosten	Kosten	€
								korr.	€	€	€	€	€
Signifikanz ¹⁾			***	ns	ns	ns	ns	*	*	ns	ns	***	ns
Metzger	500	50	0	-3	6	-14	0,42	-12	0,02	0,01	0,00	0,00	-0,05
EG	10.619	106	-2	0	2	0	-0,49	-6	-0,01	0,00	0,00	0,00	0,03
Genossenschaft	6.220	94	-1	2	-1	5	-0,11	11	0,02	-0,01	-0,01	-0,01	0,06
Händler	4.866	87	1	2	-1	4	0,24	4	-0,01	0,00	0,00	0,02	-0,02
Sonstige	3.270	82	2	-2	-6	6	-0,07	3	-0,02	0,00	0,00	-0,01	-0,02

Aufstallungsform (Mast ab Fresser, nur Fleckvieh)

Tabelle 70

Aufstallungsform	Einge-	Einge-	LSQ-Schätzwerte je Tier						LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag				
	stallte	stallte	Anfangs-	End-	Mast-	Netto-	Verluste	Einstall-	Erlös	Kraft-	Grund-	Sonstige	DB II
	Tiere	Tiere je	gewicht	gewicht	dauer	Zu-		wert ge-	je kg	futter-	futter-	variable	
	Anzahl	Betrieb	kg	kg	Tage	nahme	%	wichts-	SG	kosten	kosten	Kosten	€
								korr.	€	€	€	€	€
Signifikanz ¹⁾			***	ns	**	***	ns	***	***	*	***	***	***
Vollspalten	17.801	79	-1	-2	0	-3	0,37	5	-0,03	-0,02	-0,01	0,00	-0,06
Vollsp. mit Gummi <50 %	1.339	79	0	-1	7	-16	-0,14	-11	-0,07	0,02	0,00	-0,02	-0,11
Vollsp. mit Gummi >50 bis 100 %	2.618	119	-6	1	-11	32	-0,03	-3	-0,04	-0,02	-0,03	-0,02	0,11
Stroh oder Tretmist	6.231	111	7	2	4	-13	-0,20	10	0,14	0,01	0,04	0,04	0,06

Bestandsgröße (Mast ab Kalb, nur Fleckvieh)

Tabelle 71

Bestandsgröße	Einge-	Einge-	LSQ-Schätzwerte Tier						LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag				
	stallte	stallte	Anfangs-	End-	Mast-	Tägliche	Verluste	Einstall-	Erlös	Kraft-	Grund-	Sonstige	DB II
	Tiere	Tiere je	gewicht	gewicht	dauer	Zunahme		wert ge-	je kg	futter-	futter-	variable	
	Anzahl	Betrieb	kg	kg	Tage	g	%	wichts-	SG	kosten	kosten	Kosten	€
								korr.	€	€	€	€	€
Signifikanz ¹⁾			**	***	***	***	**	ns	ns	***	***	***	***
Unter 40	1.406	23	-1	-10	12	-25	0,35	-11	0,00	-0,02	0,02	0,00	-0,09
Bis 79	3.748	57	0	-6	9	-21	0,40	1	-0,01	-0,03	0,00	0,00	-0,08
Bis 119	3.654	94	1	4	-1	4	0,29	9	-0,01	-0,01	0,01	0,00	0,00
Bis 159	5.215	137	-1	5	2	4	-0,11	-3	0,01	-0,02	0,01	-0,01	0,06
Bis 199	2.840	178	0	-4	-3	1	0,87	0	-0,01	0,02	-0,01	0,00	-0,07
Bis 239	3.153	210	2	6	-11	19	-1,38	-3	0,01	0,03	-0,02	0,00	0,10
Ab 240	7.613	293	0	4	-9	18	-0,43	7	0,02	0,02	-0,01	0,01	0,07

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %

Schlachtgewichte (Mast ab Kalb, nur Fleckvieh)

Tabelle 72

Schlachtgewichte	Eingestallte Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	LSQ-Schätzwerte je Tier						LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag			
	Anzahl	Anzahl	Endgewicht kg	Mastdauer Tage	Netto-Zunahme g	Verluste %	Einstallwert gewichtskorr. €	Erlös je kg SG €	Kraftfutterkosten €	Grundfutterkosten €	Sonstige variable Kosten €	DB II €
Signifikanz ¹⁾			***	***	***	ns	**	**	**	ns	ns	***
Bis 390 kg	728	21	-73	-18	-56	0,97	-3,00	-0,04	-0,04	-0,01	0,00	-0,30
Bis 400 kg	926	23	-39	0	-41	0,59	-14,00	-0,04	-0,01	0,00	-0,01	-0,19
Bis 410 kg	1.859	24	-22	-1	-25	0,41	1,00	-0,01	-0,03	0,00	0,00	-0,11
Bis 420 kg	3.137	30	-7	-4	-5	-0,02	4,00	0,01	0,01	0,00	0,00	-0,05
Bis 430 kg	4.929	40	10	-9	24	-0,96	-6,00	0,02	0,01	0,00	0,01	0,14
Bis 440 kg	5.951	44	25	2	26	-0,36	13,00	0,03	0,01	0,01	0,00	0,14
Bis 450 kg	4.585	43	40	11	31	-0,19	-4,00	0,02	0,02	0,00	0,00	0,18
Über 450 kg	5.494	52	65	20	47	-0,43	10,00	0,00	0,03	0,01	0,00	0,20

Verkaufsmonat (Mast ab Kalb, nur Fleckvieh)

Tabelle 73

Verkaufsmonat	Eingestallte Tiere	Eingestallte Tiere je Betrieb	LSQ-Schätzwerte je Tier						LSQ-Schätzwerte je Tier und Futtertag				
	Anzahl	Anzahl	Anfangsgewicht kg	Endgewicht kg	Mastdauer Tage	Netto-Zunahme g	Verluste %	Einstallwert gewichtskorr. €	Erlös je kg SG €	Kraftfutterkosten €	Grundfutterkosten €	Sonstige variable Kosten €	DB II €
Signifikanz ¹⁾			ns	***	ns	***	ns	***	***	***	***	ns	***
Juli '23	2.253	27	0	-3	2	-6	-0,35	4	-0,34	0,02	-0,04	0,00	-0,29
August '23	2.357	25	0	-4	-1	-2	-0,30	19	-0,23	0,00	-0,02	0,00	-0,19
September '23	2.413	23	0	-6	-1	-6	0,20	40	-0,15	0,04	-0,03	0,00	-0,25
Oktober '23	2.170	27	1	1	7	-12	-0,10	54	-0,03	0,00	0,00	-0,01	-0,21
November '23	2.322	27	0	-6	0	-8	0,15	36	0,00	0,02	-0,02	0,01	-0,12
Dezember '23	2.030	30	-1	-4	-1	-4	-0,29	53	0,09	-0,01	0,01	-0,01	-0,04
Januar '24	2.780	31	1	6	-2	9	0,47	21	0,14	0,03	0,01	0,00	0,05
Februar '24	2.146	24	-1	-4	4	-9	0,83	-3	0,14	-0,01	0,02	0,00	0,03
März '24	2.423	28	0	2	-2	5	-0,31	-33	0,13	0,00	0,00	0,00	0,21
April '24	2.259	26	0	11	-4	19	0,38	-46	0,03	-0,02	0,02	0,01	0,19
Mai '24	2.531	32	0	5	1	6	-0,47	-67	0,09	-0,02	0,02	0,00	0,27
Juni '24	1.945	26	0	2	-2	8	-0,21	-78	0,13	-0,06	0,03	0,00	0,36

¹⁾ ns = nicht signifikant, * = Irrtumswahrscheinlichkeit <5 %, ** = Irrtumswahrscheinlichkeit <1 %, *** = Irrtumswahrscheinlichkeit <0,1 %

Monatsentwicklung von ausgewählten Kennwerten in der Bullenmast

(Mast ab Kalb, nur Fleckvieh; Mittelwerte)

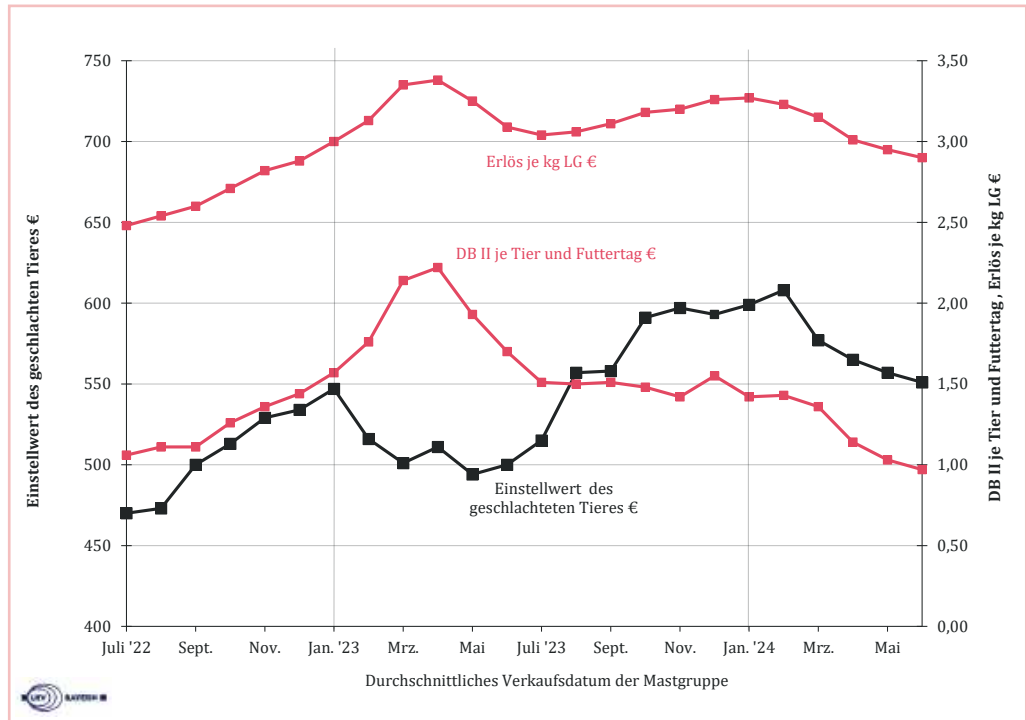


Abbildung 31: Monatsentwicklung von ausgewählten Kennwerten in der Bullenmast

Einfluss der Netto-Zunahme auf die variablen Kosten und den Erlös je Tier und Tag

(Mast ab Kalb, nur Fleckvieh; LSQ-korrigiert)

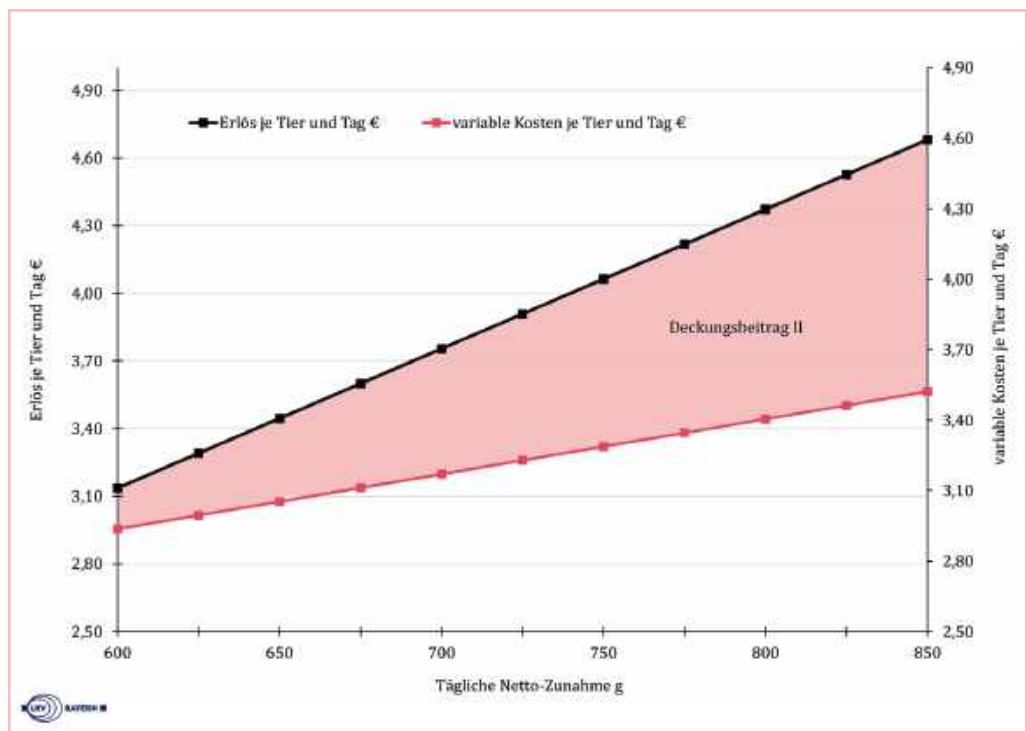


Abbildung 32: Einfluss der Netto-Zunahme auf die variablen Kosten und den Erlös je Tier

Einfluss der Verluste auf den DB II je Tier

(Mast ab Kalb, nur Fleckvieh; LSQ-korrigiert)

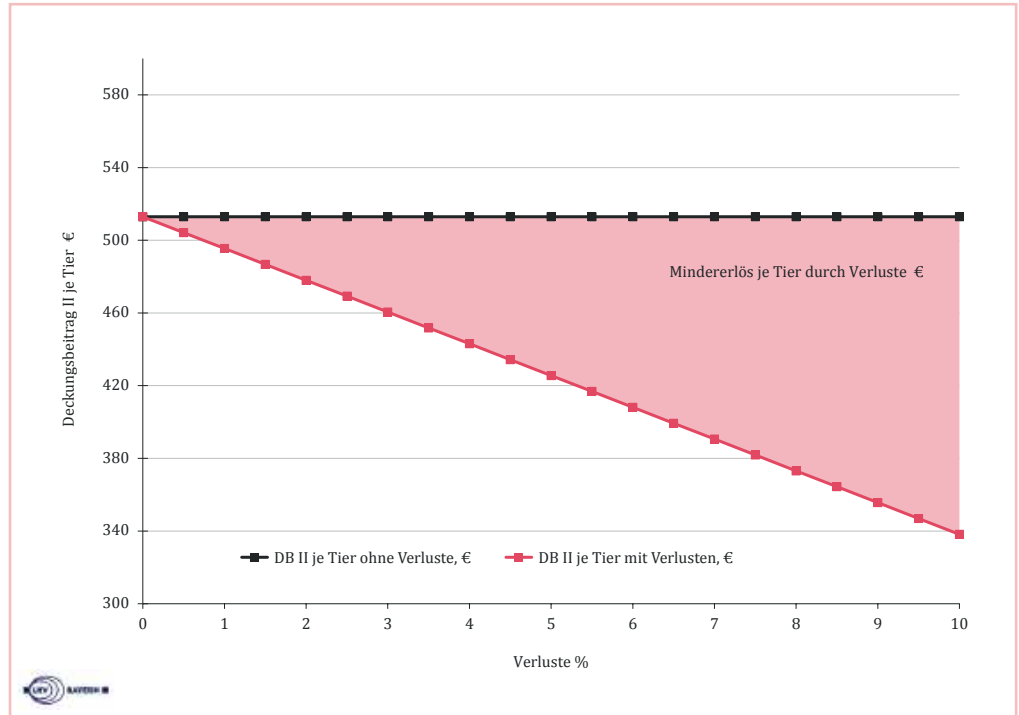


Abbildung 33: Einfluss der Verluste auf den DB II

Einfluss des Schlachtgewichtes auf die variablen Kosten und den Erlös je Tier und Tag

(Mast ab Kalb, nur Fleckvieh; LSQ-korrigiert)

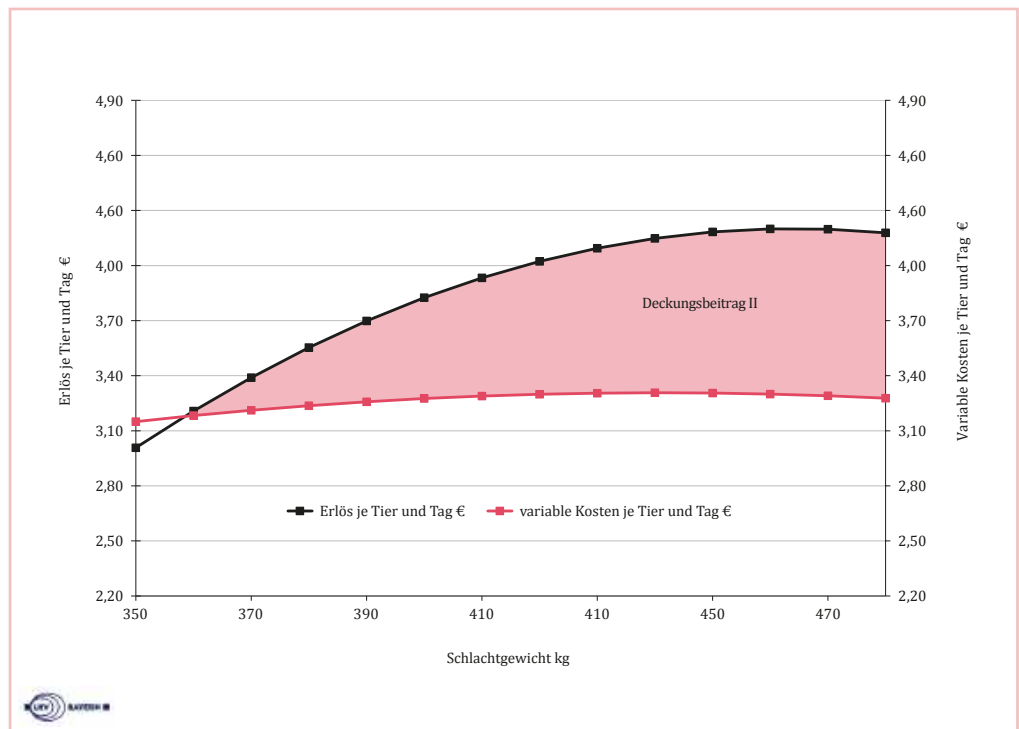


Abbildung 34: Einfluss des Schlachtgewichtes auf die variablen Kosten und den Erlös je Tier und Tag

Erläuterungen

Prüfungsjahr

Das Prüfungsjahr beginnt am 1. Juli und endet am 30. Juni. Bei der Auswertung der Rindermastdaten wurden zusätzlich Grundfutterkosten, aber keine Löhne in Ansatz gebracht.

Tierzahlen

Die Datenerhebung erfolgt in der Regel für Mastgruppen, nicht für Einzeltiere. Da unter Umständen während der Mastdauer die Tierzahl nicht immer konstant bleibt, werden die Tierzahlen angegeben, die die Mast nicht vollendet haben. Diese Abgänge werden in zwei Gruppen aufgeteilt, da sie unterschiedliche ökonomische Bedeutung haben:

- verendete Tiere sind Tiere ohne Erlöse,
- vorzeitig ausgeschiedene Tiere sind Tiere, die die Mast aus irgendwelchen Gründen vorzeitig (vor Erreichen der Schlachtreife) beendet haben.

Die Summe aus beiden Kategorien stellt daher nicht den Wert dar, der ökonomisch unter „Verluste“ einzureihen wäre.

Tägliche Zunahme Mast

Eine sehr wesentliche Bezugsgröße stellt die tägliche Zunahme dar. Sie wird errechnet als Quotient aus:

$$\text{Gewichtszuwachs} = \frac{(\text{Mastendgewicht} - \text{Gewicht bei Mastbeginn})}{\text{Futtertage}}$$

Das Mastendgewicht entspricht dem standardisierten Lebendgewicht (12 h Nüchternungsdauer).

Nettozunahme Mast

Im Gegensatz zu der sonst üblichen Berechnung der Nettozunahme:

$$\text{Nettozunahme} = \frac{\text{Schlachtgewicht}}{\text{Alter}}$$

wird hier die Nettozunahme in der Mast berechnet.

Hierzu wird zunächst das Einstallgewicht in ein kalkulatorisches Schlachtgewicht Mastanfang umgerechnet. Damit ergibt sich:

$$\text{Nettozunahme Mast} = \frac{\text{Schlachtgewicht (Mastende)} - \text{Schlachtgewicht (Mastanfang)}}{\text{Futtertage}}$$

Variable Kosten

Die variable Kosten setzen sich zusammen aus:

- Einstallwert (Kalb, Fresser, Absetzer)
- Aufzuchtkosten
- Kraftfutterkosten
- Grundfutterkosten
- sonstige variable Kosten, bestehend aus
 - Gesundheit (Tierarzt, Impfung, Medikamente, Hygiene/Desinfektion)
 - Heizung

- Strom
- Wasser
- Beiträge
- Gerätekosten.

(keine Verzinsung des Umlaufkapitals, kein Ansatz für Gebäude, Löhne, Gehälter)

Variable Kosen je Futtertag

Die wichtigsten ökonomischen Kostenbestandteile (Kraftfutter, Grundfutter, Deckungsbeitrag) wurden auf den Futtertag bezogen. Der Einstallwert ist der Zukaufspreis einschließlich Mehrwertsteuer.

Deckungsbeitrag (DB)

Der Deckungsbeitrag entspricht dem Bruttoerlös (= Leistung) abzüglich der variablen Kosten.

Least-Squares-Verfahren (LSQ)

Im Gegensatz zu den Mittelwerten sind die LSQ-Schätzwerte auf die bekannten Einflussfaktoren wie Region, Rasse usw. korrigiert. Das ist vor allem dann von Bedeutung, wenn die Einflussfaktoren sehr ungleichmäßig verteilt sind. Wird z.B. eine Mastmethode bevorzugt in einer Region eingesetzt, so könnten die positiven Mastergebnisse sowohl auf der Mastmethode als auch auf der überdurchschnittlichen Futterqualität in der Region beruhen. Die LSQ-Methode schätzt den Einfluss beider Effekte und gibt sie so weit wie möglich getrennt wieder. Rechnerisch geschieht dies, indem alle Stufen der berücksichtigten Einflussfaktoren zunächst in einem Gleichungssystem als Unbekannte behandelt werden, deren Werte nach den üblichen mathematischen Regeln errechnet werden.

Das nachfolgende Beispiel für die tägliche Zunahme soll dies veranschaulichen.

Hierbei wurde unterstellt, dass Fleckvieh im Durchschnitt gegenüber Braunvieh eine um 100 g höhere tägliche Zunahme erzielt.

Mastrichtung	Rasse		Mittelwerte
	Fleckvieh	Braunvieh	
Bullenmast	1.200 g/Tag	1.150 g/Tag	4 Tiere
		1.100 g/Tag	Ø 1.125 g/Tag
		1.050 g/Tag	
Ochsenmast	1.100 g/Tag	900 g/Tag	5 Tiere
	1.000 g/Tag		Ø 980 g/Tag
	1.000 g/Tag		
	900 g/Tag		
	5 Tiere	4 Tiere	
	Ø 1.040 g/Tag	Ø 1.050 g/Tag	

Erläuterungen

Außerdem wurde angenommen, dass in der Bullenmast um 200 g je Tag höhere Leistungen erreicht werden als in der Ochsenmast. Bei 9 Tieren könnte sich beispielsweise folgende Verteilung ergeben:

Durch Vergleich der Zellenmittelwerte lässt sich leicht nachprüfen, dass die angenommenen Bedingungen im Durchschnitt erfüllt sind. Dennoch weist der Mittelwertvergleich bei Einbeziehung aller 9 Tiere für Fleckvieh nur eine scheinbare Unterlegenheit von +10 g je Tag aus, während sich die Bullenmast andererseits nur um +145 g besser präsentiert.

Die Ursache hierfür liegt in der fehlenden Berücksichtigung der Verteilung des jeweils nicht im Vordergrund stehenden Einflussfaktors. So wird das Erzeugungsverfahren stark von den Rasseinflüssen überlagert, während andererseits die Rasseneinflüsse durch die Überlagerung mit dem Erzeugungsverfahren kaum sichtbar werden.

Im Least-Squares-Verfahren werden dagegen die Mittelwerte auf alle hieran beteiligten Einflussfaktoren entsprechend deren Wirkungseinfluss und Vorkommenshäufigkeit zurückgeführt. Bei Braunvieh würde also der Vorteil der Bullenmast rechnerisch in Abzug gebracht. Im vorliegenden Beispiel ergäbe sich damit die korrekte Lösung von +100 g je Tag für Fleckvieh und +200 g je Tag für Bullenmast. Innerhalb eines einzelnen Einflussfaktors wird die Auswirkung einzelner Faktorstufen also so geschätzt, als ob die übrigen gleichzeitig wirksamen Einflussfaktoren konstant gehalten würden.

Least-Squares-Werte können nicht in absoluter Höhe angegeben werden, da sich die absolute Höhe aus dem Zusammenspiel aller Faktoren ergibt. Um für die Darstellung eines einzelnen Einflussfaktors dennoch einen sinnvollen Bezugspunkt zu haben, wird der Durchschnitt aus allen Faktorstufen gleich Null gesetzt, so dass ein einzelner Wert stets als Abweichung vom Durchschnitt aller Faktorstufen definiert ist. Unterschiede zwischen verschiedenen Faktorstufen sind von dieser Bezugsbasis unabhängig und können leicht durch entsprechende Differenzbildung berechnet werden. In der Darstellung der LSQ-Werte werden stets mathematische Vorzeichen verwendet, so dass beispielsweise ein „Minus“ in der Verlustrate als günstig anzusehen ist.

LSQ-Analyse der Mastdaten

Zur Sicherstellung der Aussagefähigkeit der Least-Squares-Ergebnisse wird das Gesamtmaterial einer zusätzlichen Plausibilitätsprüfung unterzogen. Hierbei werden extreme bzw. unplausible Beobachtungen aus dem Datensatz entfernt. Die Vielzahl der berücksichtigten Einflussfaktoren lässt in der Regel keine Simultanschätzung aller Einflussfaktoren in einem einzigen Rechengang zu. Aus diesem Grund werden je nach analysiertem Faktor Teildatensätze gebildet, bei denen Beobachtungen mit seltenen Faktorstufen bei den übrigen Faktoren

aus dem Datenmaterial entfernt werden. Für die vorliegende Least-Squares-Analyse wurde (mit Ausnahme der Tabelle Produktionsrichtung) nur die ab Kalb gemästeten Fleckvieh-Bullen herangezogen.

Dabei wurden folgende Einflussfaktoren simultan berücksichtigt:

- Aufstallungsform in der Mast
- Betriebsgröße
- Erzeugungsgebiet
- Heizungsvarianten bei Mastbeginn
- Herkunft
- Stallfläche je Tier
- Verkaufsmonat
- Vermarktungsform
- Zahl der Umstallungen

Einstallkosten korrigiert auf Einstallgewicht:

Da Kälber mit unterschiedlichen Gewichten eingestallt werden, sind die Kälberpreise nicht ohne weiteres vergleichbar. Um den Effekt des Einstallgewichtes auszuschalten, wird für jedes Tier zusätzlich der Kälberpreis ermittelt, den das Tier bei einem durchschnittlichen Einstallgewicht gekostet hätte („Kälberpreis korrigiert“).

Hierzu wird an allen Tieren der durchschnittliche Preisanstieg je zusätzliches Kilogramm Körpergewicht ermittelt. Kälbergruppen mit überdurchschnittlichen Einstallgewichten erhalten in Abhängigkeit von ihrem Mehrgewicht einen Preisabzug, unterdurchschnittliche Gruppen einen Zuschlag.

Hauptproduktionsverfahren

Das Hauptproduktionsverfahren kennzeichnet das Verfahren mit den am meisten erzeugten Tieren im jeweiligen Wirtschaftsjahr. Bei gleicher Tierzahl wird das Verfahren Bullenmast vorgezogen.

Für das Produktionsverfahren Fressererzeugung wurde vereinbart, dass drei erzeugte Fresser einem gemästeten Bullen entsprechen.

Wenn der Betrieb während eines laufenden Wirtschaftsjahres zu- oder abgeht, erhält kein Verfahren den Status „Hauptproduktion“.

Betrieb:
Ringberater:
Stand:

Max Mustermann
Johann Meier
30.10.24

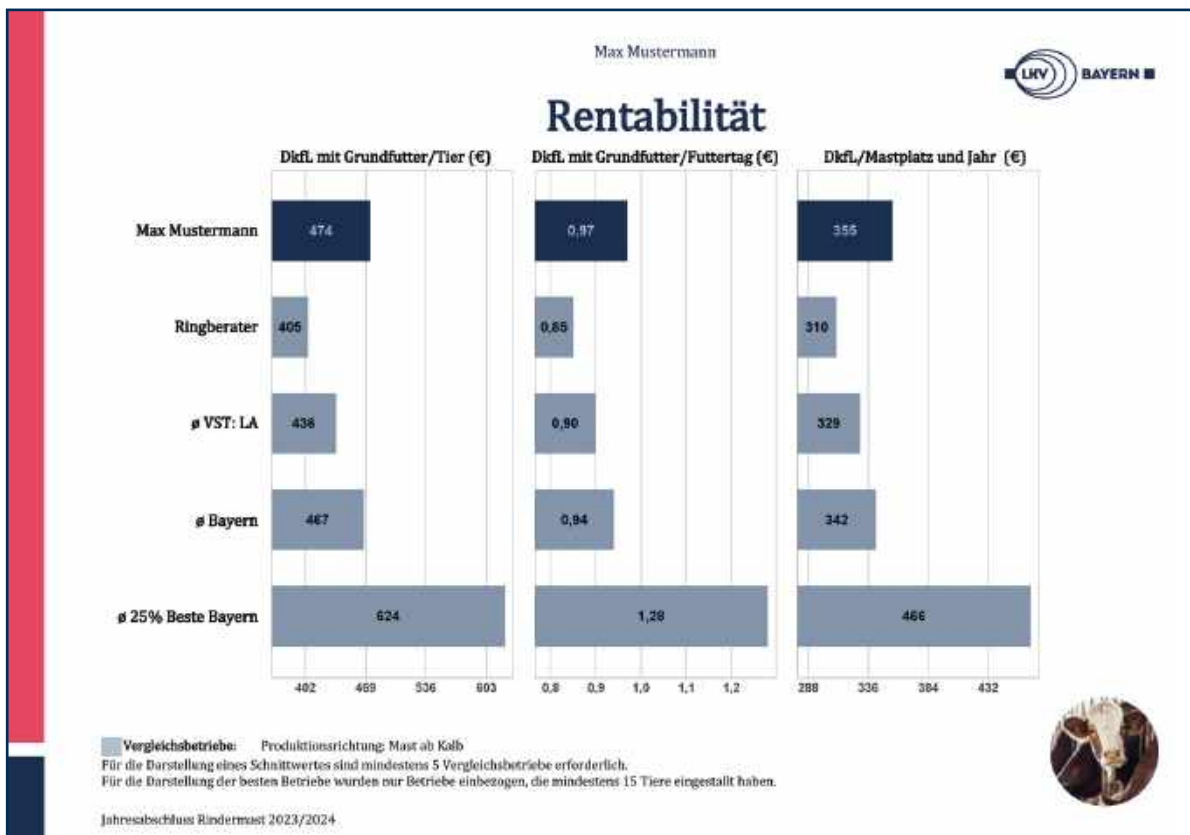
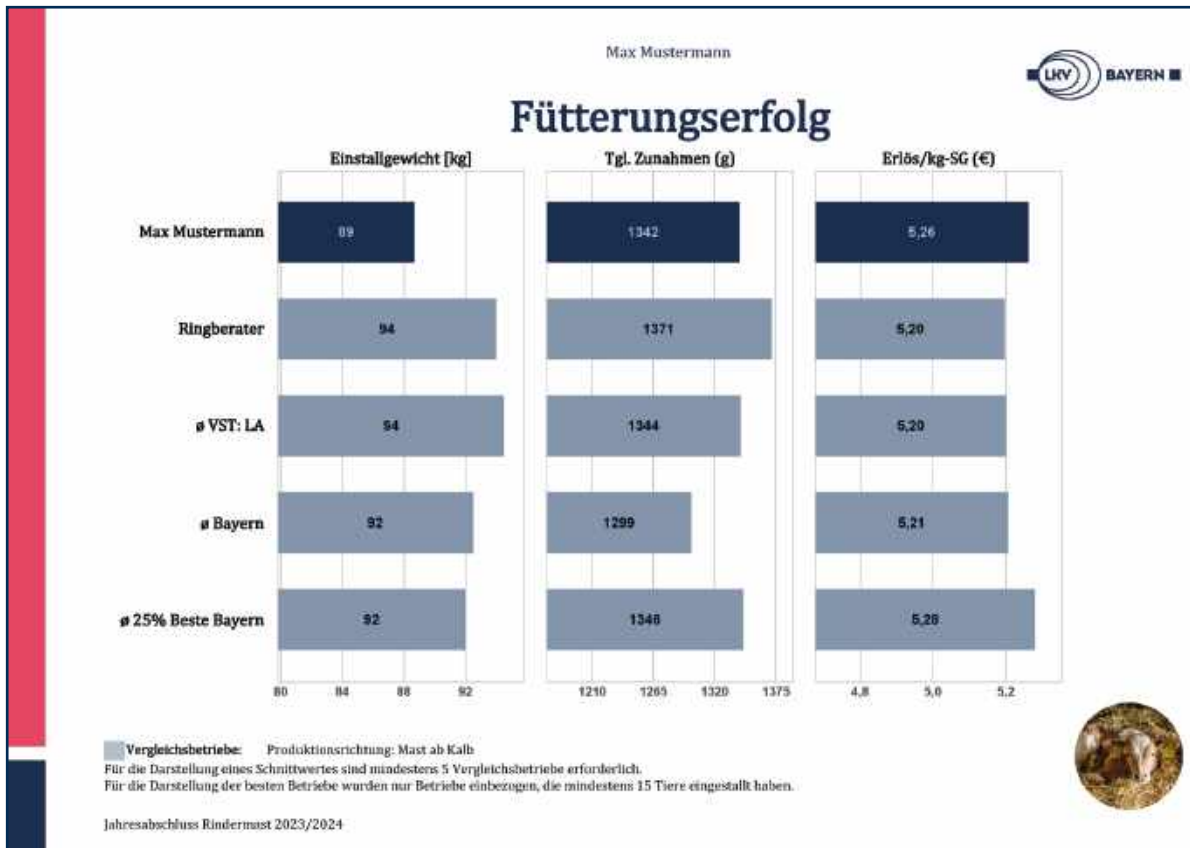
Kennzahlen	Tabellarischer Jahresabschluss				
		Betrieb	VST	Bayern	Bayern 25%
Eingestallte Tiere Ø	St.	330	137	105	96
Tierzahl regulär abgeschlossen	%	94,2	93,9	93,6	95,5
Vorzeitige Abgänge	%	3,6	3,2	3,2	2,3
Verluste	%	2,1	2,9	3,2	2,1
Mindererlös ¹	€	89	106	111	78
Einstallgewicht	kg	89	95	93	92
Stallendgewicht	kg	754	759	757	762
Schlachtgewicht	kg	430	433	432	435
Ausschlachtung	%	57,0	57,0	57,1	57,1
Tägl. Zunahme regulärer Verkauf	g	1.342	1.344	1.299	1346
Tägl. Zunahme netto, regulärer Verkauf	g	776	777	752	780
Futtertage regulärer Verkauf	Tage	496	495	512	498
Grundfutterkosten je Tier	€	375	358	381	361
Krafftutterkosten je Tier	€	578	623	578	542
Grundfutterkosten je Tag	€	0,77	0,74	0,77	0,74
Krafftutterkosten je Tag	€	1,19	1,29	1,16	1,11
Futterkosten gesamt je Tag	€	1,96	2,03	1,93	1,85
Erlös / eingestalltes Tier	€	2.175	2.146	2.139	2221
Einstallwert	€	642	615	594	583
Futterkosten je Tier	€	952	981	959	903
Sonstige Direktkosten ohne Arzt	€	62	64	74	68
Tierarzt/Medikamente	€	45	50	44	42
Direktkosten gesamt	€	1.701	1.710	1.672	1597
Dkfl	€	474	436	467	624
Dkfl / Futtertag	€	0,97	0,90	0,94	1,28
Dkfl / Mastplatz und Jahr	€	355	329	342	466
Bruttomarge / Tier und Tag ²	€	3,15	3,17	3,10	3,35
Bruttoerlös / kg Schlachtgewicht	€	5,26	5,20	5,21	5,28
Zeitgleicher Kälberpreis	€	669	620	602	593
Zeitgleiche Dkfl	€	447	430	459	614
Zeitgleiche Dkfl je Futtertag	€	0,92	0,89	0,92	1,26

¹ Pro eingestalltes Tier

² Pro verkauftes Tier

Für die Darstellung eines Schnittwertes sind mindestens 5 Vergleichsbetriebe erforderlich.

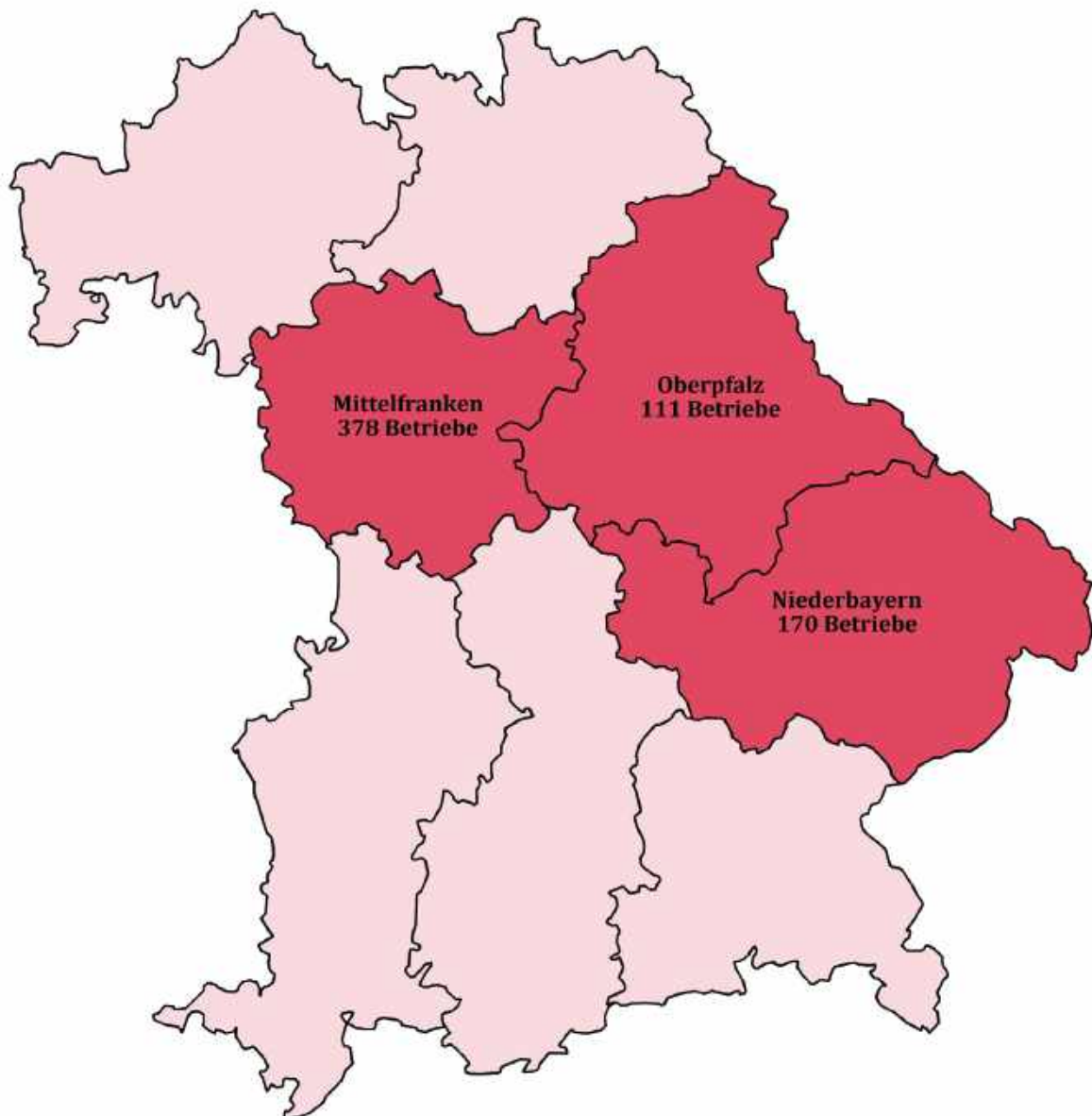
Für den Ausdruck eines Jahresabschlusses müssen mindestens 15
Tiere dieser Produktionsrichtung eingestallt sein.



FISCHERZEUGUNG



Organisationsgrad der Fischerzeugung in den Fischerzeugerringen



Das Forellenjahr 2024 in der Übersicht

Das Jahr 2024 brachte der bayerischen Forellenteichwirtschaft vielerorts zumindest eine zeitweise Atempause. Zwar erreichten die Lufttemperaturen weiterhin Spitzenwerte, jedoch wurden die Heißwetterperioden immer wieder von durchziehenden Tiefdruckgebieten abgelöst, die ergiebige Wassermengen mitbrachten. Dieser Segen verhinderte austrocknende Bachläufe und garantierte eine relativ sichere Versorgung der Teichanlagen. Auch waren die Quellschüttungen weitgehend stabil und verfügten mancherorts über mehr Wasser als in den vergangenen Jahren. Insofern konnten die bayerischen Teichwirte durchgehend produzieren und in der Regel auf Notabfischungen verzichten. Andererseits ergaben sich durch die Großwetterlage insbesondere im späten Frühjahr langandauernde Regenfälle und kurzzeitige Starkregenereignisse, in deren Folge einzelne Teichwirtschaften überschwemmt wurden. Dennoch gelang es den bayerischen Teichwirten weitgehend, ihre Produktionsmengen mit ca. 3.500 t Forellen und Saiblingen beizubehalten. Damit verteidigten sie auch im Jahr 2024 ihren Spitzenplatz in Deutschland. Dabei ist jedoch anzumerken, dass die tatsächliche Produktionsmenge unbekannt ist, jedoch deutlich über den offiziellen Angaben liegen dürfte. Da Kleinstbetriebe nicht in die Statistik einbezogen werden, waren nur etwas mehr als 400 bayerische Betriebe in die Erhebung einbezogen. Hauptfischart war die Regenbogenforelle, gefolgt von Saibling (Elsässer Saibling) und Bachforelle. Letztgenannte wurde vornehmlich als Satzfish für den Besatz natürlicher Gewässer erzeugt. Daneben zogen die bayerischen Forellenteichwirte Äschen, Huchen, Barben und weitere bedrohte Kleinfischarten auf, die im Rahmen von Artenhilfsprogrammen in die freien Gewässer entlassen wurden.

Obwohl nicht vollumfänglich erfasst, so weist die jährlich sinkende Zahl von Forellenbetrieben auf ein verstärktes Betriebssterben hin. Dieses betrifft bislang noch hauptsächlich Klein- und Hobbybetriebe mit geringer Tonnage, vornehmlich in den östlichen Regionen Bayerns. Jedoch berichten die größeren Haupterwerbsbetriebe vermehrt von einer abnehmenden Nachfrage bei Satzfishen. Ursächlich dafür ist in geringerem Ausmaß die Zurückhaltung mancher Fischereivereine bei Besatzmaßnahmen, insbesondere aber fallen immer mehr Nebenerwerbs- und Hobbybetriebe als Abnehmer aus. Damit geht auch den großen Produzenten ein wichtiges Standbein unwiderruflich verloren. Diese wur-

den aber bereits in den letzten Jahren zusätzlich von den hohen Kosten für Futter und Betriebsmittel gebeutelt. Zumindest beim Futter scheint allerdings der Grat erst einmal überschritten. Aufgrund der Entspannung am internationalen Rohstoffmarkt und rückläufigen Energiekosten konnten die Futtermittelhersteller im Jahr 2024 ihre zuvor stark angestiegenen Preise zumindest ansatzweise zurücknehmen. Diese Gemengelage führt zu einer unsicheren Produktionssituation, der mancherorts mit Investitionen in Produktionstechnik, Verarbeitung und Vermarktung abgemildert wird. Hier bieten sich für Teichwirte nun wieder gute Förderbedingungen durch den Europäischen Meeres- und Fischereifond (EMFAF), über den Fördersätze von 50 % - unter Umständen sogar darüber - generiert werden können. Antragsberechtigt sind alle Fischerei- und Aquakulturbetriebe, sowie Be- und Verarbeitungsbetriebe, die zu Erwerbszwecken wirtschaften.

Problematisch bleiben weiterhin die hohen Verluste durch Fressfeinde. Der Otter hat mittlerweile in den östlichen Regionen eine flächendeckende Verbreitung erreicht und drängt nun immer weiterziehend Richtung Westen. Wird keine Lösung für dieses Problem gefunden, so droht der Teichwirtschaft dort das gleiche Schicksal wie den Betrieben in Niederbayern und der Oberpfalz. Zwar können Otterschäden bedingt ausgeglichen und die Errichtung von Schutzzäunen bezuschusst werden, jedoch ist eine bautechnische Lösung nicht allerorts möglich oder stellt eine zu große finanzielle Herausforderung dar.

Die bayerische Forellenteichwirtschaft hat somit weiterhin große Herausforderungen zu meistern. Dabei ist positiv hervorzuheben, dass Grundwasserentnahmen zum Zwecke der Fischerei und Teichwirtschaft auch zukünftig kostenlos möglich sein sollen (Wassercent). Klimawandel, Prädatoren, sowie hohe Kosten für Futter und Betriebsmittel stehen einer guten Marktsituation gegenüber. Die Nähe zum Kunden und die hohe Qualität der hochveredelten Fischprodukte garantieren weiterhin gute Absatzmöglichkeiten.

Gregor Schmidt

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft,
Institut für Fischerei,

Arbeitsbereich Forellenteichwirtschaft / IFI 3



Das Karpfen-jahr 2024 in der Übersicht

Der Winter war vergleichsweise mild und es gab nur kurze Eisbedeckung. Die Fische waren daher nicht gut vor Prädatoren geschützt und verbrauchten mehr Energie als in sehr kalten Wintern. Es fielen im gesamten Zeitraum von Juni 2023 – Juni 2024 noch nie seit den Wetteraufzeichnungen so viele Niederschläge. Das führte dazu, dass alle Teiche mit Wasser gefüllt werden konnten. Zu Ostern konnten nicht alle Speisekarpfen vermarktet werden. Ein deutlicher Preisanstieg blieb daher zum Ende der Karpfensaison aus. Vereinzelt wurden Speisekarpfen wieder in Abwachsteiche eingesetzt.

Insgesamt waren die Temperaturen im gesamten Jahr deutlich höher als im langjährigen Mittel. Es kam bereits im Februar und März zu höheren Wassertemperaturen. Die Fische nahmen bereits im Februar Futter auf. Nach einer zeitweiligen Abkühlung ab Ende März stiegen die Temperaturen Ende April wieder deutlich an. Die Karpfen waren teilweise im April schon laichreif und es wurden schon in Bruthäusern und in Laichteichen Karpfen vermehrt. Die warme Witterung hielt an, so dass die Vermehrung und das Aufkommen an KO und die Entwicklung hin zur Vorstreckbrut an vielen Orten zufriedenstellend funktionierte.

Was die Witterung jedoch auch prägte, waren häufige Wechsel zwischen Hochdruck- und Tiefdruck-Wetterlagen. So war es insgesamt zwar warm und es gab überall reichlich Wasser. Auch die Naturnahrung entwickelte sich gut. Aufgrund der genannten Wetterwechsel kam es jedoch häufig zu kritischen Sauerstoffsituationen. Die Fütterung musste daher teilweise gedrosselt werden. Sauerstoffmangel verursachte neben den ständigen Problemen mit Prädatoren vereinzelt Fischverluste und zusätzlichen Stress. Möglicherweise war dies der Grund, dass es deutlich häufiger als in vorherigen Jahren zu krankheitsbedingten Fischverlusten kam. Vor allem waren Fischverluste durch geschädigte Kiemen zu verzeichnen. Wenn hier Fische zur Untersuchung gebracht wurden, wurde auch KHV festgestellt. Der ständige Durchfluss und die teilweise starken Niederschläge verursachten einen hohen Eintrag an Sediment, Nährstoffen und Fremdfischen. Auch die Verbreitung von Krankheitserregern war dadurch begünstigt. Durch den ständigen Wasserfluss waren in Teichketten die Verluste dann nicht immer auf einzelne Teiche beschränkt. Die krankheitsbedingten Verluste waren daher erstmals wieder höher als im Mittel vergangener Jahre.

Die Verluste durch Kormorane und Reiher bewegten sich während des Sommers wie im Durchschnitt der Vorjahre. Es gab regional und zeitlich begrenzt dabei sehr große Einflüge mit zu erwartenden großen Schäden. Auffallend war ein verstärktes Vorkommen an Kormoranen

im November und Dezember in vielen Teichgebieten. Dort wo das Kormoranmanagement gut umgesetzt wird, ist es sehr wirkungsvoll.

Die Verbreitung des Fischotters nahm weiter rasch zu. Mittlerweile ist nicht nur die gesamte Oberpfalz und Niederbayern besiedelt. Auch in Oberfranken kommt der Otter nahezu flächendeckend vor. Im Aischgrund wurden vor drei Jahren schon die ersten Fischotter festgestellt. Die Zahl der Meldungen und Beobachtungen steigt schnell. Der Fischotter bringt zahlreiche Betriebe vor allem im Osten Bayerns in existenzielle Nöte. Problematisch sind dabei nicht nur die direkten Fischverluste. Es wird berichtet, dass bei Präsenz des Otters sich Fischbestände in panischen Angstzuständen befinden und dabei auch die Futtermittelaufnahme einstellen.

Zunehmend wird auch in Nordbayern von Verlusten bei einsömmerigen Karpfen durch den Gänsesäger berichtet. Insgesamt sind die Karpfenerzeugung sehr von den hohen Verlusten durch Prädatoren und den schwankenden Wetterverhältnissen geprägt. Andererseits schafft das reichliche Wasserangebot und die insgesamt milde Witterung an manchen Standorten, vor allem im westlichen Franken, sehr gute Wachstumsbedingungen und gute Erträge. Die Erträge im Durchschnitt Bayerns dürften sich insgesamt wohl etwa auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres bewegen. Durch die guten Wachstumsbedingungen und die deutlichen Verluste war der Naturnahrungsanteil bei der Fütterung hoch. Dies führte zu gutem Wachstum der im Teich verbleibenden Fische und guter Qualität mit niedrigen Fettgehalten. Allerdings waren die Endgewichte bei üblicher Bewirtschaftung oft zu hoch und es fehlen marktgerechte Größen. Erste Versuche an der LfL zeigen, dass unter den derzeitigen klimatischen Bedingungen die Erzeugung von Speisekarpfen im 2-sömmerigen Umtrieb in Betracht gezogen werden kann.

Die durch die Energiekrise und den Ukraine-Konflikt in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Karpfenpreise gerieten etwas unter Druck und befinden sich jedoch im Vergleich zu den weiter zurückliegenden Jahren immer noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau. So werden je nach Region ab Teich Preise von 3,20 €/kg - 4.50 €/kg erzielt. Da die beschriebenen Rahmenbedingungen auch in umliegenden Ländern gelten, ist derzeit nicht mit einem Rückgang der Erzeugerpreise zu rechnen.

Dr. Martin Oberle

Bayerische Landesanstalt Landwirtschaft, Institut für Fischerei,

Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft Höchstadt/Aisch



Ergebnisse der Fischerzeugerringe Organisationsgrad

Stand 30. Juni 2024

Tabelle 74

Jahr	Mitglieds- betriebe	Betreute Teiche
	Anzahl	Anzahl
2024	659	4.377
2023	657	4.376
2022	672	4.435
2021	672	4.664
2020	672	4.718
2019	688	4.557
2018	709	4.286
2017	720	4.441
2016	739	4.320
2015	767	4.270
2014	788	4.202
2013	793	4.228

Leistungsumfang im Prüfungsjahr

Tabelle 75

Fischerzeugerring	Ring- berater	Betriebe	Betriebs- besuche	Wasser- prüfungen	Zuwachs- kontrollen	Fischzer- legungen/ konditionelle Überwachung
Mittelfranken	3,00	378	3.080	10.308	15.062	2.317
Niederbayern	0,50	170	322	1.581	0	0
Oberpfalz	1,00	111	578	3.150	2.644	876
Bayern	4,50	659	3.980	15.039	17.706	3.193

Qualitätsmanagement

IFTA Zertifizierung

Als Dienstleistungsunternehmen in der Landwirtschaft lässt sich das LKV Bayern alle drei Jahre durch die IFTA AG (Institut für Tiergesundheit und Agrarökologie) nach DIN EN ISO 9001 zertifizieren. Dank unserer kundenorientierten und qualitätsbewussten Arbeit erfüllen wir alle Voraussetzungen für die Förderung nach dem Bayerischen Agrarwirtschaftsgesetz.

Im März 2024 fand ein externes Audit zur Rezertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 durch die IFTA AG statt. An drei Tagen war die Auditorin der IFTA AG, Karla Ewerz, zusammen mit den LOP, Beratern und Ringberatern aus Schwandorf und Bayreuth unterwegs und nahm auch diese Verwaltungsstellen sowie die LKV-Zentrale unter die Lupe.

Auch diesmal war die Auditorin sehr zufrieden und bestätigte erneut das Zertifikat. Das Audit

wurde ohne jegliche Beanstandungen abgeschlossen. Das Ergebnis der Auditierung der Normanforderungen und der praktischen Umsetzung im Unternehmen liegt bei 100 Prozent. Die Auditorin hat das Audit als sehr konstruktiv und qualitätsgerecht bewertet. Ferner wurden das hohe fachliche Niveau und das Engagement der LKV-Mitarbeiter zur zuverlässigen Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems gelobt.

Somit stellt das Qualitätsmanagementsystem des LKV Bayern unter Beweis die Anforderungen der Norm DIN EN ISO 9001:2015 vollständig umzusetzen. Das Auditteam, die Vorstandschaft und die Geschäftsführung bedanken sich sehr herzlich bei allen mitwirkenden Kolleginnen und Kollegen für die Unterstützung.



Organe im Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e. V.

Vorstandschafft	
Josef Hefele	Vorsitzender / Beirat LKV-Beratungsgesellschaft mbH / Aufsichtsrat LKV Service GmbH
Thomas Schindlbeck	Stellvertretender Vorsitzender / Beirat LKV-Beratungsgesellschaft mbH / Aufsichtsrat LKV Service GmbH
Peter Kaindl	Vorstandsmitglied / Beirat LKV-Beratungsgesellschaft mbH / Aufsichtsrat LKV Service GmbH
Siegfried Ederer	Vorstandsmitglied / Geschäftsführer LKV-Beratungsgesellschaft mbH / Geschäftsführer LKV Service GmbH
Geschäftsführung	
Ernest Schäffer	Geschäftsführer LKV e. V. / Geschäftsführer LKV Service GmbH / Geschäftsführer LKV-Beratungsgesellschaft mbH
Siegfried Ederer	Geschäftsführer LKV Service GmbH / Geschäftsführer LKV-Beratungsgesellschaft mbH
Anschrift	
Adresse	Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e. V., Landsberger Straße 282, 80687 München
Telefon	089 / 54 43 48 - 0
Telefax	089 / 54 43 48 - 10
E-Mail	poststelle@lkv.bayern.de
Web-Adresse	www.lkv.bayern.de

Mitglieder im
Landeskuratorium
der Erzeuger-
ringe für tierische
Veredelung in
Bayern e. V.

Milcherzeugerringe	Vorsitzender	Sitz und Anschrift
Mittelfranken	Mathias Rottler	91522 Ansbach Kaltengreuther Straße 1 Tel: 09 81 / 85453 Fax: 09 81 / 85441
Unterfranken	Lothar Eehalt	97074 Würzburg von-Luxburg-Straße 4 Tel: 0931 / 17998 Fax: 0931 / 7846058
Oberfranken	Horst Ponfick	95447 Bayreuth Adolf-Wächter-Straße 12 Tel: 0921 / 5911820 Fax: 0921 / 591242
Wertingen	Franz Gerstmeier	86637 Wertingen Landrat-Anton-Rauch-Platz 2 Tel: 08272 / 98737 Fax: 08272 / 98738
Allgäu	Josef Hefele	87647 Unterthingau Kemptener Straße 46 Tel.: 0831 / 13807 Fax: 0831 / 5127275
Niederbayern	Wolfgang Paulik	84034 Landshut Klötzmüllerstraße 1 Tel: 0871 / 67880 Fax: 0871 / 61033
Miesbach	Karl Liegl	83714 Miesbach Zuchtverband 1 Tel: 08025 / 7487 Fax: 08025 / 281847
Mühdorf	Michael Feckl	84513 Töging Werkstraße 15 Tel: 08631 / 14863 Fax: 08631 / 379554
Pfaffenhofen an der Ilm	Johann Estelmann	85276 Pfaffenhofen Stadtgraben 1 Tel: 08441 / 18878 Fax: 08441 / 760246
Oberpfalz	Josef Bauer	92421 Schwandorf Hoher-Bogen-Straße 10 Tel: 09431 / 721180 Fax: 09431 / 721181
Traunstein	Johann Eisl	83278 Traunstein Kardinal-Faulhaber-Straße 15 Tel: 0861 / 60500 Fax: 0861 / 60502
Weilheim	Peter Kaindl	82362 Weilheim Wessobrunnerstraße 18 Tel: 0881 / 9095305 Fax: 0881 / 9095307

Mitglieder im
Landeskuratorium
der Erzeuger-
ringe für tierische
Veredelung in
Bayern e. V.

Fleischerzeugerringe	Vorsitzender	Sitz und Anschrift
Mittelfranken	Dieter Förster	91522 Ansbach Kaltengreuther Str. 1 Tel: 0981 / 85443 Fax: 0981 / 48179636
Unterfranken	Siegfried Voltz	97074 Würzburg von-Luxburg-Str. 4 Tel: 0931 / 17998 Fax: 0931 / 7846058
Oberfranken	Jan Schrijer	95447 Bayreuth Adolf-Wächter-Str. 12 Tel: 0921 / 5911821 Fax: 0921 / 5911242
Wertingen	Michael Bissinger	86637 Wertingen Landrat-Anton-Rauch-Platz 2 Tel: 08272 / 98737 Fax: 08272 / 98738
Niederbayern (bis 31.12.2023 Landshut)	Thomas Schindlbeck	84034 Landshut Klötzlmüllerstr. 1 Tel: 0871 / 2765746 Fax: 0871 / 34099361
Mühldorf-Traunstein	Gerhard Langreiter	84513 Töging Werkstr. 15 Tel: 08631 / 9902248 Fax: 08631 / 1660762
Oberbayern West	Siegfried Ederer	85276 Pfaffenhofen Stadtgraben 1 Tel: 08441 / 8675241 Fax: 08441 / 8675242
Oberpfalz	Franz Baierl	92421 Schwandorf Hoher-Bogen-Str. 10 Tel: 09433 / 8965180 Fax: 09433 / 8965181

Mitglieder im
Landeskuratorium
der Erzeuger-
ringe für tierische
Veredelung in
Bayern e. V.

Weitere Erzeugerringe	Vorsitzender	Sitz und Anschrift
Pferdeerzeugerring Bayern e. V.	Florian Schelle	81929 München Landshamer Straße 11 Tel: 089 / 926967400 Fax: 089 / 926967303
Fischerzeugerring Mittelfranken e. V.	Gabi Schmidt	91522 Ansbach Kaltengreuther Straße 1 Tel: 0981 / 85443 Fax: 0981 / 48179636
Fischerzeugerring Niederbayern e. V.	Thomas Flohr	94209 Regen Bodenmaiser Straße 25 Tel: 09921 / 5332 Fax: 09921 / 971750
Fischerzeugerring Oberpfalz e. V.	Klaus Bächer	92421 Schwandorf Hoher-Bogen-Straße 10 Tel: 09433 / 8965180 Fax: 09433 / 8965181

Organisation	Vertreter
Landesverband bayerischer Rinderzüchter e. V.	Georg Hollfelder
Landesverband bayerischer Schweinezüchter e.V.	Manfred Wieser
Ringgemeinschaft Bayern e. V	Stephan Neher
Landesvereinigung für den ökologischen Landbau e. V.	Josef Bauer
Bayerischer Bauernverband	Isabella Timm-Guri
Milchprüfring Bayern e. V.	Alfred Enderle
Arbeitsgemeinschaft der Besamungsstationen in Bayern e. V.	Leonhard Welzmilller
AELF Töging, vom StMELF benannte Fachliche Leiterin eines Erzeugerrings	Clara Häuser
AELF Wertingen, vom StMELF benannte Fachliche Leiterin eines Erzeugerrings	Marina Neumeier
Vertreter des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus	Peter Rahbauer

Beiträge zum Jahresbericht

Martin Schäffler und Katrin Harms

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Institut für Tierernährung und Futterwirtschaft

Christina Mack

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nördlingen-Wertingen
Sachgebiet L 2.3 T - Sachgebietsleitung

Norbert Schneider

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Leitung Ökonomik der Schweineproduktion

Angela Dunst

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg-Landshut
Sachgebiet L 2.3 T - Überregionale Aufgaben Nutztierhaltung

Gregor Schmidt

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei,
Arbeitsbereich Forellenteichwirtschaft / IFI 3

Dr. Martin Oberle

Bayerische Landesanstalt Landwirtschaft, Institut für Fischerei,
Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft Höchststadt/Aisch

Impressum

Schriftleitung: Ernest Schäffer

Bearbeitung: Frank Allmendinger, Sabine Rudin, Dr. Florian Grandl,
Lisa Hüttl

EDV-Programme: Dr. Anne Haberland Pimentel, Dr. Martin Kammer

Druck: WIRMachenDRUCK GmbH

Satz: Carolin Herz

Fotos: LKV-Bildarchiv
istock

Verwendung des Inhalts, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.



Innerhalb unserer LKV-Selbsthilfeorganisation betreiben wir zum Wohle der Tiergesundheit, des Tierwohls, der Effizienzsteigerung, der Biosicherheit (z. B. Seuchenproblematik usw.) einen proaktiven, allen Landwirten dienlichen Datenaustausch, auch unter Einbindung der kleineren Betriebe.



Das LKV Bayern steht auch für:

L = Leidenschaft für regionale Lebensmittel

K = Kompetenz unserer Landwirte stärken

V = Verantwortung übernehmen und helfen

**Landeskuratorium der Erzeugerringe
für tierische Veredelung in Bayern e. V.**

Landsberger Straße 282 | 80687 München
Tel.: 089 / 544348-0 | Fax: 089 / 544348-10
poststelle@lkv.bayern.de | www.lkv.bayern.de